

OSTTHÜRINGER Zeitung

ZEITUNG FÜR DEN LANDKREIS SAALFELD-RUDOLSTADT | UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG

Dienstag, 2. Mai 2023

» Ein Titel der FUNKE Mediengruppe

F 11470 | Jahrgang 33 | Nummer 101 | Preis 2,30 €

Heute im Lokalen

Solidarität braucht auch Zusammenhalt

DGB-Maifeier im Saalfelder Schlosspark

Seite 21

Tarifbindung als „Normalität“

Gera. Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) setzt sich für ein Verbot von sogenannten OT-Mitgliedschaften in Arbeitgeberverbänden ein. OT steht dabei für ohne Tarif. „Die Allgemeinverbindlichkeit von Tarifverträgen muss wieder Normalität werden“, sagte Ramelow bei einer Kundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Gera. Der DGB hielt an zahlreichen Orten Kundgebungen ab. *fa Seite 2*

Göring-Eckardt sieht Kanzler in der Pflicht

Berlin. Im Streit um die Finanzierung der Integration von Flüchtlingen hat Bundestagsvizepräsidentin Katrin Göring-Eckardt (Grüne) den Kanzler in die Pflicht genommen: „Es kann nicht sein, dass er sich seit Monaten um die Frage rumwindet, wie es mit der Finanzierung der Länder und Kommunen weiter gehen soll.“ Gelungene Integration brauche eine stabile und verlässliche Finanzierung. *fmg Seite 4*

Wahrscheinlich lange Wartezeit für Siegesmund

Erfurt. Thüringens Ex-Umweltministerin Anja Siegesmund (Grüne) muss wahrscheinlich mehr als ein Jahr bis zum Wechsel an die Spitze des Verbands der Entsorgungswirtschaft warten. Das Kabinett werde voraussichtlich der Empfehlung eines unabhängigen Gremiums folgen, hieß es am Montag in Regierungskreisen in Erfurt. *dpa*

Wetter



Unbeständig, nur etwas Sonne, kühler, 14 Grad

OTZ Digital

Mehr Aktuelles im E-Paper und unter www.otz.de im Abo kostenfrei enthalten. Einfach freischalten unter: www.otz.de/premium

Leserservice

(0365) 8 229 229

otz.de/leserservice



Zahlreiche Besucher bei Weideauftrieb

Meura. Eine Gruppe Edelhaflinger ist hier gerade auf dem Weg vom Stall zu den Weiden am Rotenbachtal bei Meura. Beim traditionellen Weideauftrieb des Haflingergestüts Meura hatten sich am Sonntag geschätzt über 2000 Besucher eingefunden, um den Auftrieb von insgesamt 100 Pferden in drei Gruppen zu erleben. Unterhaltung und ein buntes Marktreiben sorgten zudem für Kurzweil an einem endlich strahlenden Frühlingstag. *ju*

Meine Meinung

Am längeren Hebel



Tobias Kising über die Forderungen der Bauwirtschaft

Eine Bauministerin mit SPD-Partei-buch, die Milliardenforderungen für bezahlbares Wohnen unter anderem mit Blick auf die Schuldenbremse eine Absage erteilt: Das dürfte Finanzminister Christian Lindner ebenso überraschen wie erfreuen. Auf dem Bau seien in den vergangenen Jahren im Vergleich zu anderen Branchen zu wenig Innovationen entstanden, kritisiert Klara Geywitz. Projektentwickler und Baufirmen hätten glänzende Renditen eingestrichen und würden nun in der Krise nach Geld rufen.

So weit, so richtig. Aber: Auch in der Politik sind die Innovationen ausgeblieben, die dem Wohnungsbau den nötigen Schub hätten verleihen können. Uneinheitliche Landesbauordnungen mit teils aus der Zeit gefallen Vorschriften sorgen für Wirrwarr. Bauämter sind durch Personalmangel gepaart mit zu langsamer Digitalisierung gelähmt.

Die Zahl von 50 Milliarden Euro, die die Verbände fordern, mag aberwitzig erscheinen. Nur sitzt die Bauwirtschaft aktuell am längeren Hebel, sollen noch Sozialwohnungen oder bezahlbare Wohnungen entstehen. Der Wohnungsmarkt ist angespannt, die Mieten bringen manche an ihre Grenzen.

Es ist nicht lange her, da gingen die Menschen zu Zehntausenden auf die Straße, um gegen hohe Mieten zu demonstrieren. Die Corona-Pandemie und die Energiekrise haben das Problem in der Wahrnehmung überlagert. Gelöst ist es nicht. Im Gegenteil. Es verschärft sich mit jeder Wohnung, die nun nicht gebaut wird.

Großbaustelle Feuerwehrschiele

Freistaat investiert 95 Millionen Euro. Landesverband beklagt fehlende Lehrgänge

Fabian Klaus

Erfurt. Thüringens Innenminister Georg Maier (SPD) müht sich redlich. Vor 200 Delegierten der Feuerwehren des Freistaates bei der Delegiertenversammlung des Landesfeuerwehrverbandes zählt er auf, was in den vergangenen Jahren für die Kameradinnen und Kameraden getan wurde – vorzugsweise in seiner fast sechsjährigen Amtszeit.

„Er kümmert sich“, sagen mehrere Feuerwehrleute in den Pausen und erkennen seinen Einsatz an. Einzig: Der Sozialdemokrat muss anerkennen, dass viele Dinge länger dauern, als er sich das selbst wünschen würde. Vieles geht langsam voran. Deutlich wird das beim Blick auf die Landesfeuerwehrschiele in Bad Köstritz. Seit Jahren moniert der Landesfeuerwehrverband die Situation in Ostthüringen – seit Jahren kämpft der Minister dafür, dass diese sich baulich aber auch personell verbessert.

Maier bleibt seiner Linie treu und formuliert groß. Ein Beispiel: „Ich möchte, dass die Landesfeuerwehrschiele noch in diesem Jahrzehnt zu einer der modernsten Feuerwehrschiele in der Bundesrepublik wird.“ Er weiß: Das Unterfangen wird schwierig und die Schiele sicher auch 2030 noch nicht fertig sein. Aber: Die ersten Baumaßnahmen, beispielsweise die Fahrzeugübungshalle für 13 Millionen Euro, laufen. Doch seit Jahren ist die Unterbringungssituation schlecht. Das soll sich ändern. Der Minister sagt zu, dass moderne Zimmer – auch familienfreundlich – schon in der ersten Bauphase entstehen werden. 95 Millionen Euro an Investitionen seien für die kommenden Jahre verplant.

Dennoch: Auch aktuell zeigt sich, dass die Situation an der Landesfeuerwehrschiele noch immer nicht entspannt ist. Der Verband beklagt, dass es immer noch nicht ausreichend Lehrgänge gebe, weil in den

Ich möchte, dass die Landesfeuerwehrschiele noch in diesem Jahrzehnt zu einer der modernsten Feuerwehrschiele in der Bundesrepublik wird.

Georg Maier Innenminister

vergangenen Jahren eine Verschiebung zum Hauptamt stattgefunden habe. „Im Bereich des Lehrgangsangebotes zeigt sich bei den Gruppen- und Zugführerlehrgängen der gravierendste Mangel“, sagt Verbandsvorsitzender Karsten Utterodt. Das Angebot an Lehrgangspätzen liege weit hinter dem tatsächlichen Bedarf.

Der Minister kann mit Zahlen zumindest darlegen, dass das Lehrgangsangebot in den vergangenen Jahren verbessert wurde. In diesem

Jahr sollen beispielsweise 240 Gruppenführer-Lehrgänge stattfinden. Vor fünf Jahren waren das noch 100. Auch 120 Lehrgänge für Drehleiter und Maschinisten stehen im Plan – eine Verdreifachung im Vergleich zu vor fünf Jahren.

Dass die Feuerwehren sich der politischen Unterstützung gewiss sein können, zeigt, dass fast der komplette Innenausschuss des Thüringer Landtags – parteiübergreifend – seine Aufwartung gemacht hat. Die Politiker hören, was die Feuerwehren bewegt. Insbesondere die weiter vorherrschende Gewalt gegen Einsatzkräfte treibt die Feuerwehrleute um. Im vergangenen Jahr, sagt Karsten Utterodt, gab es auch in Thüringen elf Anschläge auf Einsatzkräfte. Die Forderung des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) formuliert der Vize-Präsident Lars Oschmann: „Wir setzen uns für eine konsequente Strafverfolgung und eine konsequente Ausschöpfung des Strafraumens ein.“

Geywitz schließt weitere Gelder für Bauwirtschaft aus

Berlin. Bundesbauministerin Klara Geywitz hat den Hoffnungen der Bauwirtschaft auf eine kurzfristige Erhöhung der Fördergelder des Bundes für den Wohnungsneubau einen Dämpfer erteilt.

„Die Bauwirtschaft hat gerade gar nicht die Kapazität, 400.000 Wohnungen im Jahr zu bauen“, sagte die SPD-Politikerin. „Jetzt zu behaupten, mit mehr Geld sei eine Produktivitätssteigerung um ein Drittel möglich, ist wenig glaubhaft“, kritisierte die Bauministerin. Es werde zu langsam und zu teuer gebaut, warf Geywitz der Branche vor. „Das kann man nicht länger zu kleistern mit Steuerzahler-Milliarden.“ *fmg Seite 7 & Meine Meinung*

Polizei ermittelt wegen Übergriff auf Reporter

Erfurt. Nach einer Kundgebung der AfD mit der Co-Partei-vorsitzenden Alice Weidel und dem Thüringer Landeschef Björn Höcke in Erfurt ermittelt die Polizei wegen eines versuchten Übergriffs auf einen Reporter dieser Zeitung.

Es sei ein Verfahren wegen versuchter Körperverletzung gegen einen Teilnehmer der AfD-Veranstaltung am Samstag eingeleitet worden, sagte eine Polizeisprecherin. Er hatte einen Journalisten, der über die Kundgebung berichtete, attackiert, aber nicht verletzt. Dies habe Security verhindert, die ihn im Auftrag unseres Verlages begleitete. „Dass der Einsatz eines Sicherheitsdienstes überhaupt notwendig ist,

damit Journalisten ihrer Arbeit nachkommen können, zeigt, wie gefährdet die Pressefreiheit ist“, sagte Verlagssprecher Tobias Korenke. „Wir verurteilen den Angriff auf einen unserer Reporter während der AfD-Kundgebung auf das Schärfste.“ Ein Bericht eines MDR-Fernsehteam zeigte ein Gerangel zwischen einem Teilnehmer und dem Security-Dienst.

Verschiedene Politiker bekundeten ihre Solidarität. „Angriffe auf Journalisten sind Angriffe auf die Demokratie“, twitterte etwa Innenminister Georg Maier (SPD). Der Deutsche Journalisten-Verband forderte einen besseren Schutz von Journalisten. *dpa/red Seite 2*

Anzeige



Ein Projekt von



Bisher wurden schon fast

10.000

Bäume gesponsert!

Werden auch Sie Teil der Aktion!

Alle Infos zur Aktion gibt es auf www.otz.de/aufforsten

Ostthüringen kompakt

Etliche Oldtimer
in Sitzendorf

Sitzendorf. Rund 40 aktive Teilnehmer, über 300 seltene Schönheiten aus vergangenen Tagen und viele Hundert Schaulustige gaben sich ein Stelldichein beim 23. Oldtimertreffen in Sitzendorf (Kreis Saalfeld-Rudolstadt) am Montag. Besonders zahlreich waren diesmal Zweiräder aus DDR-Zeiten vertreten, sodass ein herber Duft nach Zweitakt-Gemisch durchs Tal zog. Zum Tagesprogramm zählte eine Ausfahrt. *red*

Leckerer Essen,
cooler Tanz

Pößneck. Das erste, dreitägige Food & Musical Festival lockte an diesem Wochenende tausende Gäste zur Pößnecker Shedhalle. Zwölf mobile Gastwirte zeigten eine breite Palette an kulinarischer Genüsse. Die beiden Musikabende waren durchwachsen. Während Elektronisches wenig Anklang fand, war der zweite Akt in der Nacht zum Sonntag bestens besucht. Neuaufgabe des Fests ist Ende September avisiert. *red*

Eisenbahnverein
zeigt neues Areal

Gera. Der Verein Geraer Eisenbahner hat zum Eisenbahnfest am Samstag die Sanierungsfortschritte auf seinem vor zwei Jahren erworbenen Vereinsgelände gezeigt. So konnte unter anderem bereits für sechs Unterstände im Lokschuppen des einstigen Bahngeländes das Dach erneuert werden, ebenso für die alte Schmiede. Nächste Baustelle für den Verein wird die Strom- und Wasserversorgung. *red*

Bauernmarkt
lockt Tausende

Greiz. Der Bauern- und Automarkt in Greiz, der traditionell am 1. Mai stattfindet, hat auch in diesem Jahr bei schönem Wetter tausende Gäste in die Altstadt gelockt. Der Markt, bei dem Direktvermarkter und Gartenbaubetriebe im Fokus stehen, wurde wieder ergänzt um eine große Ausstellung der neusten Automodelle verschiedener regionaler Autohändler. *red*

Musikalischer
Protest

Jena. Den Auftritt des Paulinerchores am Sonntag im historischen Rathaus wollten Initiatoren des Projekts „Klang der Stolpersteine“ nicht unkommentiert lassen. Sie spielten Lieder von Toleranz. Hintergrund war die Aufführung von Carl Maria von Webers Werk „Leyer und Schwert“ zu Texten von Theodor Körner, das nationalistisch und kriegsverherrlichend sei. *red*

Beste Bratwurst
in Quirla gekürt

Quirla. Die beste regionale Bratwurst in der Saale-Holzland-Region kommt von der Agrargenossenschaft Bucha. Dies ist das Ergebnis des traditionellen Bratwurst-Wettbewerbes am Truck Stop in Quirla, an dem sich in diesem Jahr acht Unternehmen und Fleischereien beteiligten. Das Fest lockte wieder Hunderte Besucher aus Ostthüringen in den Stadtrodaer Ortsteil. *red*

Der Kampf für die Vier-Tage-Woche

1. Mai in Thüringen: Ramelow fordert Verbot von Ohne-Tarif-Arbeitgeberverbänden. Großer Polizeieinsatz in Gera

Fabian Klaus

Gera/Erfurt. Der Ministerpräsident kommt verschnupft in Gera an. Auf dem Marktplatz versammeln sich am 1. Mai schon morgens 200 Menschen. Sie wollen ein Familienfest feiern und hören, was Bodo Ramelow ihnen am „Tag der Arbeit“ zu sagen hat.

Gera wird am Montag zum Zentrum der vom Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) in Thüringen vielerorts organisierten Kundgebungen. Nachmittags stehen sich dann widerstreitende politische Lager gegenüber. Rechtsextremist Christian Klar hat zur Demo aufgerufen, mehrere Bündnisse aus dem linken Spektrum stellen sich dem entgegen.

Aber der Reihe nach. Bodo Ramelow (Linke) ruft morgens auf dem Markt den Kampf für eine „Vier-Tage-Woche“ aus und vergleicht diesen mit dem Kampf für einen „8-Stunden-Arbeitstag“ der 100 Jahre zurückliegt. „Er ist so aktuell wie nie. Zur guten Arbeit gehört auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, sagt der Ministerpräsident und erinnert daran, dass niemand für möglich gehalten habe, dass der Kampf um den 8-Stunden-Tag erfolgreich sein könnte. Ramelow fordert dazu ein Verbot von Mitgliedschaft in Arbeitgeberverbänden ohne Tarifbindung. Er halte es für ein Unding, dass Betriebe die Vorzüge solcher Mitgliedschaften genießen und gleichzeitig sicher sein könnten, nicht mit einem Tarifvertrag „belästigt zu werden“. Ramelow bekommt Applaus für seine Worte. Schließlich war er vor seinem politischen Leben Gewerkschafter – er weiß, was er am Tag der Arbeit sagen muss.

Während Ramelow noch redet, steht ein paar Meter weiter Hans-Jürgen Rebhuhn. Der 60-Jährige kann der Rede des Politikers nicht folgen, weil er von der Polizei belehrt wird. Die droht ihm mit einem Platzverweis, weil er unter anderem deutlich vernehmbar „Volksverräter“ gerufen hat. Die Polizei schreit zum Schutz des Politikers ein und führt den Mann weg. Welches Problem hat der Geraer mit dem Ministerpräsidenten? „Ich hätte mir gewünscht, dass er mir zuhört“, sagt Rebhuhn und schildert verschiedene Schwierigkeiten seines Lebens: den Aufenthalt in fünf verschiedenen Heimen und seinen Kampf um die EU-Rente. Wie zum Beweis zeigt er einen Stapel Unterlagen. Er fühlt sich verlassen von der Politik.



Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow (rechts) nahm sich in Gera Zeit für persönliche Gespräche.

FABIAN KLAUS (3)



Hans-Jürgen Rebhuhn ist enttäuscht von der Politik. Das macht er am Montag in Gera sehr deutlich.



Am Nachmittag sorgten zwei Kundgebungen mit jeweils mehreren Hundert Teilnehmern für einen Großeinsatz der Polizei.

Auf dem Markt geht es derweil um gerechte Löhne und gute Lebensverhältnisse – so, wie in 17 weiteren Orten in Thüringen, wo der Gewerkschaftsbund Kundgebungen und Demonstrationen veranstaltet und Familienfeste feiert.

Der Fokus aber liegt in Ostthüringen, denn hier muss die Geraer Polizei am Nachmittag einen größeren Polizeieinsatz absolvieren. Auf den hat auch der Ministerpräsident am Vormittag Bezug genommen: „Gera ist eine geile Stadt. Überlässt sie nicht dem braunen Pack.“

Was er meint? „Klar und wie sie alle heißen“, sagt Ramelow lapidar.

Am Nachmittag zieht eine von Christian Klar organisierte Demo durch Gera – Gäste sind unter anderem der Ex-AfD-Politiker André Poggenburg und der frühere AfD-Bundestagsabgeordnete Robert Farle. Zumindest Poggenburg tritt zuletzt immer häufiger an der Seite des Geraers Klar auf.

Erneut werden „Schuldig“-Plakate von mehreren Demonstranten bei der Demonstration gezeigt. Auf diesen Bannern sind in der Regel Politiker in Sträflingskleidung zu sehen – und wiederholt kassiert die Polizei diese Plakate ein. Von mehreren Personen, die sie getragen ha-

ben, werden die Personalien festgestellt. Im Dezember 2022 war die Thüringer Polizei bei einer Kundgebung in Erfurt erstmals gegen die Plakate vorgegangen.

Zurück nach Gera: Der Demonstration und Kundgebung stellen sich nach Polizeiangaben etwa 500 Menschen aus dem linken Spektrum entgegen. Die Demonstration wird nach wenigen Metern gestoppt und kann nicht auf der angemeldeten Route starten. Später kommt es zu einer Blockade. Die Polizei spricht von einem „Durchbruchversuch“ in dessen Rahmen Pfefferspray und Schlagstöcke zum

Einsatz gekommen seien. Ermittelt werden wegen Landfriedensbruchs. Landtagsabgeordnete Katharina König-Preuss (Linke), die als parlamentarische Beobachterin bei der Demonstration war, erklärte auf Twitter, dass „Verletzte erst nach mehrfachem Thematisieren aus der Demo gebracht“ werden konnten.

Bis in den Abend ziehen sich die Maßnahmen in der Bachstraße, wo die Polizei die linke Demo eingekesselt hat. Die Mai-Kundgebungen des DGB, die überall unter dem Leitwort „Ungebrochen solidarisch“ stehen, sind da längst in allen Städten beendet.

Hunderte demonstrieren in Erfurt gegen Höcke und Weidel

Gemeinsamer Auftritt ist ein Novum. Henfling (Grüne): „AfD ist eine Nazi-Partei. Das muss auch so deutlich gesagt werden“

Fabian Klaus und Casjen Carl

Erfurt. Der Landeschef der Thüringer AfD, Björn Höcke, hat in Erfurt erneut die Machtfrage gestellt und keinen Zweifel daran gelassen, dass seine Partei eine langfristige Strategie verfolge, mit der die in weiten Teilen rechtsextreme Partei in der Regierung enden soll. Allerdings: Höcke und die AfD-Bundesvorsitzende Alice Weidel sehen sich am Samstag in Erfurt lautstarkem und zahlenmäßig ebenbürtigem Widerstand gegenüber. Dass beide gemeinsam auftreten ist ein Novum.

Die Polizei gibt die Teilnehmerzahlen nahezu identisch an. Von der Staatskanzlei aus seien 800

Menschen als Anhänger der AfD in Richtung Theaterplatz, hier waren es dann 1100 Teilnehmer, zur Kundgebung gezogen. „Fridays for future“ 800 Menschen zu einer Demonstration gegen die AfD versammelt, so die Polizei.

Einen langen Nachmittag haben sich die Gegendemonstranten am Samstag auferlegt. Friedlich aber stets mit lauten Sprechchören ging es entlang zum Domplatz und mit einigen Unterbrechungen zum Mainzerhofplatz. Dieser ist den Theaterplatz als Kundgebungsort der AfD vorgelagert – und durch Polizei konsequent abgetrennt. Es gibt kaum längere Redebeiträge neben den Anti-AfD-Slogans. Die



Alice Weidel und Björn Höcke demonstrieren in Erfurt eine bisher nicht gekannte Elnigigkeit.

FABIAN KLAUS

„Omas gegen Rechts“ hatten bereits vor dem Bahnhof gemahnt, dass mit der Höcke-Partei keine Zukunft zu gestalten ist. Am Rande des Theaterplatzes ist es Madeleine Henfling (Grüne), die auffordert, nicht nur bei Demonstrationen wie dieser sich einzumischen und Position gegen Rechts einzunehmen. Sie

denke dabei nicht nur an die 2024 stattfindenden Landtagswahlen. Vielmehr noch an die Kommunalwahlen, bei denen die AfD in Rathäuser drängt. „Die AfD ist eine Nazi-Partei. Das muss auch so deutlich gesagt werden“, sagt Henfling.

Wenige Meter entfernt propagiert Höcke den Untergang Deutschlands – und formuliert seinen Ausweg: „Das Einzige, was uns wirklich schützen kann und was wir brauchen, ist Regierungsverantwortung. Ohne Macht sind wir ohnmächtig“, ruft er den Menschen auf dem Theaterplatz zu. Er wiederholt auch eine direkt eine Parole der „SA“ wegen der die Staatsanwaltschaft Halle Anklage gegen ihn erheben will.

Alice Weidel stößt in diese Kerbe. „Wir sind die stärkste Kraft und diesen klaren Wählerwillen kann niemand auf Dauer ignorieren“, sagt sie unter Bezug auf die jüngsten Wahlumfragen zur Landtagswahl in Thüringen. Die sehen die AfD bei 28 Prozent. Die 72 Prozent, die die AfD laut Prognose nicht wählen würden, erwähnt Weidel nicht.

Dafür nimmt sie sich am Ende viel Zeit für ihre Fans und stellt sich auch zum Gruppenfoto mit der Thüringer AfD-Jugendorganisation „Junge Alternative“ auf. Die „JA“ wurde gerade vom Verfassungsschutz als erwiesen extremistisch eingestuft – das kümmert weder Weidel noch Höcke.

Hanno Müller

Erfurt. Seit 16 Jahren steht Ellen Lundershausen an der Spitze der Landesärztekammer, die letzten acht Jahre als Präsidentin. Hinzu kommt seit vier Jahren der Posten als Vize-Präsidentin der Bundesärztekammer. 1974 machte sie ihr Staatsexamen, seit 1979 ist sie approbierte HNO-Ärztin. Zum Ende ihrer Amtszeit zieht sie Bilanz.

Frau Lundershausen, als Landesärztekammer-Präsidentin und vorher Vize stehen Sie seit 16 Jahren an der Spitze der Thüringer Ärzteschaft. Corona hat auch unter Medizinern viel Widerspruch provoziert – vertreten Sie noch alle Ärzte?

Die Antwort hat mehrere Facetten. Der sogenannte Widerstand gegen die Pandemie-Politik ist in meinen Augen marginal und wird vom überwiegenden Teil der Ärzteschaft nicht geteilt. Da werden medial Einzelgruppen hochgespielt, die in der Breite keine Rolle spielen. Kritik müssen wir aber in der Selbstverwaltung aushalten.

Die Kritiker wiederum sagen, die Medien würden Staatspolitik betreiben, „Corona“ hoch- und zum Beispiel Impffolgen herunterspielen.

Das ist eine andere Facette. Die Pandemie hat einen viel zu breiten Raum in der Berichterstattung eingenommen. Das halte ich bei einer so differenzierten Krankheit für falsch. Irgendwann hatten wir dann 82 Millionen Virologen im Land. Die wirklichen Experten hatten selten Zeit, medizinische Fakten zunächst zu sortieren und seriös aufzubereiten. Über andere verbreitete Volkskrankheiten wie Diabetes oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen wird nicht jeden Tag fünfmal in den Nachrichten berichtet.

Sind Sie als Ärztekammer ausreichend auf Corona- und Impfkritiker unter den Ärzten und Pflegekräften zugegangen?

Natürlich setzen wir uns mit den Fragestellungen, die wir teils seitensweise zugeschickt bekommen, auseinander. Intern. Allerdings mussten wir auch lernen, dass wir bei verbalen Auseinandersetzungen schnell an Grenzen gestoßen sind. Kommunikation kann keine Einbahnstraße sein. Wenn man nicht bereit ist, Argumente anderer zu hören, kommt man nicht weiter.

Das sagt die andere Seite auch. Worauf beruft sich die Ärztekammer?

Wir berufen uns auf wissenschaftliche Erkenntnisse, auf Untersuchungen und auf Studien. Wenn es sie denn gibt. Es gab Erfahrungen aus Ländern wie Israel, Amerika, Italien, selbst China. Wir wollten keine Sarg-Bilder wie die aus Bergamo erleben.



Ellen Lundershausen steht in ihrer Praxis in Erfurt. HANNO MÜLLER

Schweden hat vieles anders gemacht. Ja, und vielleicht kann man im Nachhinein sagen, die Schweden haben teilweise manches richtig gemacht. Hinterher ist man immer klüger. Covid-19 ist eine Erkrankung, die wir vorher nicht gekannt haben.

Bei der berufsbezogenen Impfpflicht hat auch die LÄK letztlich „Nein“ gesagt. Zu spät?

Nein, auf keinen Fall, ich war zeitig für eine allgemeine Impfpflicht. Die berufsbezogene Impfpflicht sollte der Kompromiss auf dem Weg dahin sein. Am Ende blieben nur Ärzte und Pflegekräfte übrig, da hatten auch wir argumentativ Probleme.

Inzwischen gibt es auch sogenannte Post-Vac-Fälle, also gesundheitliche Beeinträchtigungen, die von Impfungen hervorgerufen worden sein könnten. Ging das mit den Impfstoffen vielleicht zu schnell?

Grundsätzlich ist jeder Einzelfall tragisch, aber wovon reden wir hier? Es gab Hunderte Millionen Impfungen. Die mRNA-Impfstoffe waren relativ neu, aber doch keine Wundertüte. Geimpft wird schließlich seit Jahrzehnten, gegen alles Mögliche.

Die Covid-19-Impfungen haben erwiesenermaßen Millionen Leben gerettet. Wenn sich Menschen bei anderen Noxen, die sie täglich auf sich einwirken lassen, genauso kri-

tisch benehmen würden, wäre ich sehr dankbar. Die sich in der Hochphase der Pandemie nicht impfen ließen, haben unser gesamtes Gemeinwesen gefährdet. Ich habe für diese Impfdiskussion kein Verständnis und hatte sie auch bei der Masernimpfung schon nicht verstanden.

Würden Sie bezüglich Corona alles wieder genauso bewerten?

Medizinisch ja, organisatorisch nein. Über die Dauer der Maskenpflicht müsste man reden. Waren die sogenannten systemrelevanten Berufe immer richtig definiert? Keinesfalls dürften Kinder wieder so lange eingesperrt werden. Geschlossene Schulen und Spielplätze oder das Verbot, Fußball zu spielen, stelle ich absolut in Frage.

Hat die Demokratie Schaden genommen?

Ich glaube an die Demokratie in unserem Land, wie auch fast alle politischen Parteien. Die Corona-Einschränkungen hatten sehr individuelle und persönliche Auswirkungen, auch für mich. Es gab ein Weihnachten, da war ich vor der Impfmöglichkeit schwer an Corona erkrankt. Das war heftig. Dann gab es ein Weihnachten, da konnte ich meine Kinder und Enkel nur per Video sehen – auch nicht schön. Mit der Demokratie hat das nichts zu tun.

In Ihrer 16-jährigen LÄK-Amtszeit plus drei Jahren bei der Kassennärztlichen Vereinigung gab es viele Resolutionen, will sagen, auch die Ärzte haben immer mal wieder mit der Politik. Woher kommt der Konfliktstoff?

Konfliktstoff entsteht hauptsächlich durch Auseinandersetzungen mit politischen Vorgaben. Das ist auch Teil unserer Selbstverwaltung. Die halte ich für ein sehr hohes Gut. Gesundheitspolitik wird aber leider oft von Menschen gemacht, die eben nicht jeden Tag am Tresen einer Praxis Patienten mit ihren Bedürfnissen und Sorgen erleben. Natürlich jammern wir auf hohem Niveau. Wir haben ein hervorragendes Gesundheitswesen für Patienten. Und trotzdem gibt es politische Unsinnigkeiten wie gerade die Abschaffung der Neupatientenregelung. Monatlanges Wartezeiten auf einen Termin kann eigentlich niemand wollen.

Worauf sind Sie am Ende Ihrer Amtszeit stolz?

Dass die Kammer auch während Corona funktioniert hat, dass Fortbildungen und vor allem auch die Facharztprüfungen stattfinden konnten. Unsere Mitarbeiter waren hochengagiert. Mit den Tagen der Medizin konnten wir in die Öffentlichkeit wirken. Bei der Digitalisierung von Arbeitsprozessen haben wir viel auf den Weg gebracht. Viele Neubewerbungen für die Kammer-

versammlung nicht zuletzt von jungen Kollegen zeigen, dass unsere Tätigkeit wichtig ist und geschätzt wird. Insgesamt, so habe ich den Eindruck und da bin ich besonders froh darüber, ist die Landesärztekammer in diesen Jahren sichtbarer, präsenter geworden. Wir werden mehr gefragt, mehr eingebunden, auch wenn es leider immer wieder mal noch Leerstellen gibt.

Als Ärztfunktionärin haben Sie sich immer wieder den Einsatz vor allem für junge Kollegen auf die Fahnen geschrieben. Man hört jetzt viel von der Work-Life-Balance, Menschen wollen und sollen nur noch vier Tage in der Woche arbeiten. Wie erleben Sie die nachrückende Ärztegeneration?

Schon Seneca befand, dass die Jugend nicht mehr so ist wie früher. Junge Ärzte sind top ausgebildet, hochgradig strukturiert und zielorientiert. Die wollen keinen Klinikchef, der 19 Uhr noch eine Visite ansetzt. Geht auch gar nicht, weil der Kindergarten schon 16 Uhr dichtmacht. Wir wollen gute Ärzte, also brauchen wir Voraussetzungen, mit denen sie nach ihren heutigen Vorstellungen arbeiten und leben können. Wir haben es geschafft, dass Thüringen jetzt mehr Medizin-Studienplätze anbietet. Damit die Absolventen auch hierbleiben, dürfen uns auch der Kindergarten und die Work-Life-Balance nicht egal sein. Das gilt auch für die Gruppe

junger Ärzte, die wir bei der LÄK etablieren konnten und mit der wir hervorragend zusammenarbeiten.

Als Landesärztekammer-Präsidentin hören Sie auf – was wird aus dem Vizeposten bei der Bundesärztekammer?

Sofern möglich, stelle ich mich da gerne wieder erneut zur Wahl, am liebsten im Trio zusammen mit dem Präsidenten Klaus Reinhardt und Vize Günther Matheis. Wir haben einiges angestoßen und würden gern zusammen weitermachen....

...wie zum Beispiel beim Thema Kommerzialisierung der MVZ?

Finanzinvestoren nutzen Medizinische Versorgungszentren (MVZ) zunehmend als attraktive Kapitalanlage. Maximale Renditen können zum Beispiel durch eine Fokussierung auf besonders lukrative Leistungen, durch die Ansiedlung in gut situierten Stadtteilen und durch Monopolbildungen erzielt werden. Deswegen sind wir für eine Begrenzung der MVZ-Übernahme durch fachfremde Geldanleger.

Sechs Enkel müssen dann wohl doch erst einmal auf die Vollzeit-Oma verzichten?

Ich verbringe gern Zeit mit ihnen. Ich bin aber auch der Meinung, ich habe vier Kinder großgezogen, für die Enkel sind jetzt deren Eltern verantwortlich.

Worbiser Glashaus als krimineller Ort geführt

Polizei stuft fünf Plätze als „kriminogen“ ein. Neben Erfurt auch Eisenach und das Eichsfeld betroffen

Fabian Klaus

Erfurt/Eisenach/Eichsfeld. In Thüringen waren 2022 mehr „kriminogene Orte“ klassifiziert als bisher bekannt. Das ergab eine Antwort des Innenministeriums auf eine „Kleine Anfrage“ des AfD-Abgeordneten Ringo Mühlmann.

Demnach hat die Polizei auch das „räumliche Umfeld“ des Glashaus Center Worbis 2022 vorübergehend als kriminellen Ort eingestuft. Die Einstufung sei vom 16. bis 18. Dezember erfolgt. Hintergrund sei eine Musikveranstaltung gewesen, die am 17. Dezember stattfand.

Eine Einstufung sogenannter kriminogener Orte erfolgt auf der

Grundlage des Polizeiaufgabengesetzes. An solchen Orten kann die Polizei auch ohne tatsächliche Anhaltspunkte die Identität von Personen feststellen. Im Polizeiaufgabengesetz heißt es dazu, dass die Person sich an einem Ort aufhalten muss, „von dem aufgrund tatsächlicher Anhaltspunkte anzunehmen ist“, dass dort „Personen Straftaten verabreden, vorbereiten oder verüben“, „sich Personen ohne erforderliche Aufenthaltserlaubnis treffen“ oder sich „Straftäter veraberen“.

In Erfurt sind drei Orte in der Stadt mit einer solchen Klassifizierung versehen – dauerhaft. Neben der Magdeburger Allee trifft das auf

den Anger und den Platz vor dem Hauptbahnhof zu. Dort kommt es seit Jahren immer wieder zu zum Teil schweren Straftaten.

Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz

Aus der Antwort des Innenministeriums geht hervor, dass es an den gefährlichen Orten insbesondere zu Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz und zu körperlichen Auseinandersetzungen kommt. Insbesondere von 2016 bis 2019 wurden diese Straftaten registriert. 2020 hingegen gab nur einen Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz, 2021 fehlt in der Auflistung vollständig. Das deckt sich mit dem

rückläufigen Straftatenaufkommen während der Corona-Krise.

Für Worbis und das dortige Glashaus-Umfeld begründet das Innenministerium die Einstufung als kriminogener Ort ausführlich. Allein im Zeitraum der Klassifizierung seien 20 Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz und fünf weitere Verstöße gegen das Straßenverkehrsgesetz festgestellt worden. Dass die Einstufung überhaupt erfolgte wird auf „zahlreiche Straftaten und schwerwiegende Ordnungswidrigkeiten“ zurückgeführt, die sich in den Monaten vor der Veranstaltung im Umfeld der Diskothek bei anderen Veranstaltungen ereigneten.

Neben Erfurt und Worbis stand 2022 das „Flieder Volkshaus“ in Eisenach als weiterer krimineller Ort auf dem Zettel der Polizei. Diese Einstufung wird mit „Informationen innerhalb eines Ermittlungsverfahrens der Bundesanwaltschaft“ begründet – Details nennt das Ministerium nicht. Das „Flieder Volkshaus“ ist seit Jahren die Parteizentrale der rechtsextremen NPD. Die Bundesanwaltschaft ermittelt in Eisenach auch in der rechtsextremen Szene wegen des Verdachts der Bildung einer kriminellen Vereinigung. Im Fokus: Leon R., dem vorgeworfen wird, Kopf einer neonazistischen Terrorgruppe namens „Atomwaffen Division“ zu sein.

Eltern: Zuschuss komplett nutzen

Erfurt. Die Landeselternvertretung der Kindergärten hat den Landtagsbeschluss zur Vergütung von Kita-Erziehungspersonal in der Ausbildung als wichtigen Schritt zur Personalgewinnung begrüßt. Nun sollten die Kommunen und freien Betreiber die in der Novelle des Kita-Gesetzes verankerte Möglichkeit auch „vollumfänglich“ nutzen, forderte die Elternvertretung. Theoretisch könnten pro Jahr 160 Bewerber die Ausbildung beginnen. Der Landtag hatte am Freitag eine Änderung des Kindergartengesetzes beschlossen, nach der angehende Erziehungskräfte bereits während der Ausbildung Geld bekommen sollen. Pro Ausbildungsplatz zahlt das Land künftig einen Zuschuss von rund 1200 Euro. *dpa*

Leserbriefe

Keine neue Front eröffnen

Zum Leserbrief „Eitle Anmaßung und Arroganz“ (OTZ, 21.4.2023).

Vor nunmehr über einem Jahr begann die Invasion russischer Truppen in die Ukraine und es gibt eine für mich völlig sinnlose Kriegsfront zwischen sich selbst früher als Brudernationen bezeichnenden Völkern. Mit nunmehr jeweils über 100.000 Toten auf beiden Seiten und weiteren unermesslichen Opfern. Die Leserbriefschreiberin benutzt anscheinend im zum Glück noch sicheren Deutschland diesen Krieg und manchmal frag- und diskussionswürdige Leserbriefe, auch hier in der OTZ, um weitere Fronten, beispielsweise zwischen männlichen Leserbriefschreibern und weiblichen Politikern wie Annalena Baerbock zu eröffnen. Ist das tatsächlich dem Anlass angemessen? Diese Front existiert so einfach nicht. An der Spitze der Friedensdemo am 25. Februar in Berlin standen mit Alice Schwarzer und Sahara Wagenknecht zwei nachgewiesenen mindestens genauso mutige Frauen. Das Ziel aller in Deutschland sollte sein, diesen sinnlosen Krieg und das gegenseitige Töten möglichst schnell zu beenden. Die Frage ist einfach, ob das mit mutigen Reden oder mutigen Handeln im Kontext mit friedenswilligen Staaten dieser Welt eher möglich wird.

Andreas Bauer, Kahla

Pure Intoleranz

Zum Beitrag „Buga verbietet Tanz mit Sombbrero“ (OTZ, 18.4.2023).

Wie armselig und kleingeistig ist eigentlich Deutschland geworden? Die „Sombbrero-Affäre“ ist nur ein weiteres trauriges Beispiel zu einer ständigen Bevormundung und gefühlten Entmündigung durch eine laut popularisierende Minderheitenmeinung. Es ist pure Anmaßung, jemandem vorschreiben zu wollen, wie man leben, was man tun soll und bitte aber doch lassen darf. Intoleranz pur, die das Gegenteil bewirkt, was beabsichtigt ist. Schön kann man mit dem Hinweis auf „kulturelle Aneignung“ von eigentlichen Problemen ablenken und etwas von sich geben, von dem man meint, es hätte bedeutenden Inhalt. Wo wurde denn der Finger gehoben und auf die Politiker gezeigt, die im Bundestag die Kippa aufsetzten? Dort wurde dies als ein Symbol und Zeichen für die Solidarität mit Israel gesehen. Merkste was? Drehen und wenden wie es gerade passt. Deutschland entwickelt sich seit Jahren rückwärts: wirtschaftlich, politisch und kulturell. Keinen stört es oder keiner merkt es.

Bernd Rahn, Jena

Was bringt die Reise?

Zum Beitrag „Warum Thüringens Wirtschaftsminister Kasachstan und Usbekistan umwirbt“ (OTZ, 21.4.2023).

Was mich vor einigen Jahren noch ein paar tausend Euro kostete, eine Reise nach Kasachstan, Usbekistan und Kirgistan, bekommt der Thüringer Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft für lau. Mein Ertrag, schöne Fotos und Erinnerungen, dürfte nicht deutlich unter dem liegen, was die Reise mit der Unternehmens- und Hochschuldelegation bringt. Oder will unser Vertreter der rot-rot-grünen Koalition etwa mit einem Sicherheitspartner Putins Handel treiben? Russland sanktionieren und dafür den Handel mit einer Diktatur, die einen lächerlich geringen Demokratieindex von 3 von 10 und die auch bei Pressefreiheit und Korruption gewaltige Defizite aufweist, erhöhen? Wo eigentlich bleibt da die sozialdemokratische Moral?

Dietmar Preuß, Gera

Schaden für die Buga

Zum Beitrag „Buga verbietet Tanz mit Sombbrero“ (OTZ, 18.4.2023).

Leserbriefe zum Buga-Skandal sind zu begrüßen, Briefe an die Verantwortlichen aber noch mehr. Ich habe einen an den Oberbürgermeister von Mannheim geschrieben, dass wir gern die Bundesgartenschau besucht hätten. Die völlig übertriebenen, unverständlichen und geradezu abstrusen Geschehnisse um das „Awo-Ballett Rheinau“, dem von der Buga-Leitungsebene mit einigen ihrer Kostüme klischeehafte Darstellung und kulturelle Aneignung vorgeworfen wurde, haben uns nun umdenken lassen. Wir werden weder Mannheim, noch die Bundesgartenschau besuchen. Das Vorgehen gegen die Ballettdamen, angeblich im Namen von Weltoffenheit, Toleranz oder Antidiskriminierung, pervertiert genau diese Werte und hat mit ebendiesen nichts zu tun. Insofern wird es auch in zahlreichen hiesigen Vereinen, Gremien und Institutionen thematisiert. Es hat mit Sicherheit großen Schaden angerichtet bezüglich des Ansehens Mannheims und der Buga. (gekürzt)

Timm Luckhardt, Burgk

Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns vor, Texte zu kürzen.

Leserbriefe und auch Leserfotos senden Sie bitte per E-Mail an leserbriefe@otz.de

Christiane Rebhan

Berlin. Es ist ein Hilferuf, den der Städte- und Gemeindebund mit Blick auf die Unterbringung von Geflüchteten sendet: „Viele Kommunen sind bei Unterbringung, Integration, Schaffung von Kita- und Schulplätzen längst an ihren Kapazitätsgrenzen. Auch die Ehrenamtlichen sind erschöpft“, sagte Hauptgeschäftsführer Gerd Landsberg unserer Redaktion. Das vergangene Jahr war geprägt durch den Ukraine-Krieg ein Rekordjahr der Zuwanderung, aktuell steigt die Zahl unerlaubter Einreisen nach Deutschland.

Es knirscht an vielen Stellen. Die Kommunen sind teils überfordert, sie fordern ebenso wie die Länder mehr Geld vom Bund. Der wiederum sucht nach einer eigenen Strategie und setzt zugleich auf eine Reform der gemeinsamen Asylpolitik der Europäischen Union (EU), wohl wissend, dass die Verhandlungen „extrem schwierig“ und sich wochenlang ziehen werden, wie Grünen-Fraktionschefin Britta Haßelmann unserer Redaktion sagte. Ihre Parteikollegin, die Bundestagsvizepräsidentin Katrin Göring-Eckardt, prescht daher vor: Es könne nicht sein, dass sich Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) um die Frage winde, wie es mit der Finanzierung für Länder und Kommunen weitergehen solle.

Spätestens in einer Woche werden die Ministerpräsidenten von Scholz Antworten auf diese Frage erwarten – am 10. Mai findet im Kanzleramt ein Flüchtlingsgipfel statt. Unsere Redaktion beantwortet die wichtigsten Fragen.

Wie viele Flüchtlinge kommen nach Deutschland?

Mehr als zwei Millionen Geflüchtete sind vergangenes Jahr nach Deutschland gekommen, die meisten aus der Ukraine. Aber es kommen auch vermehrt wieder Menschen aus Syrien, Afghanistan und nordafrikanischen Ländern. 2022 waren es so viele wie seit 2016 nicht mehr. Im ersten Quartal des aktuellen Jahres erfasste die Bundespolizei 19.627 unerlaubte Einreisen. „Wenn die irreguläre Migration nicht zusehends begrenzt wird, wird auch die Akzeptanz der Menschen vor Ort für Einwanderung und Integration schwinden“, warnt FDP-Generalsekretär Bijan Djir-Sarai.

Ebenfalls im ersten Quartal des laufenden Jahres stellten nach Angaben des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (Bamf) 80.978 Menschen erstmalig einen Asylantrag – das sind 80 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. 5817 davon waren Kinder unter einem Jahr. Außerdem sind im laufenden Jahr bis zum 31. März laut Bundesregierung und Ausländerzentralregister



Schutz und Ruhe suchen Familien aus der Ukraine. Die Kommunen stellen dafür Übergangswohnheime wie hier in Hanau zur Verfügung. KAI PFAFFENBACH/REUTERS

So will Faeser die Asylpolitik ändern

Bundesinnenministerin reagiert auf Hilferuf der Städte. Verfahren schon an der Grenze?

81.647 Menschen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg eingereist. Sie müssen keine Asylanträge stellen.

Wie viel Geld fließt in die Flüchtlingspolitik?

Zuletzt hatte der Kanzler im Koalitionsausschuss vorgetragen, wie viel Geld 2022 vom Bund an die Länder geflossen sei: etwa fünf Milliarden Euro für die Aufnahme ukrainischer Flüchtlinge, weitere fünf Milliarden Euro für anerkannte Asylbewerber sowie 2,5 Milliarden Euro als Pauschale für die Kommunen und 2,5 Milliarden Euro für Integration.

Die Länder fordern dennoch eine stärkere Beteiligung des Bundes an den Kosten für die Versorgung und Unterbringung von Flüchtlingen.



Nancy Faeser (SPD), Bundesinnenministerin. JÖRG CARSTENSEN/DPA

Die zugesagte Pauschale für 2023 reicht ihrer Ansicht nach nicht aus.

In welche Länder dürfen Flüchtlinge abgeschoben werden?

Eine Belastung für die Kommunen sind auch die Menschen, die keinen Anspruch auf Asyl haben. Doch Abschiebungen scheitern immer wieder – obwohl die Menschen aus sogenannten sicheren Herkunftsstaaten stammen. Das sind Länder, bei denen angenommen wird, dass es dort in der Regel weder politische Verfolgung noch unmenschliche Bestrafung gibt. Deshalb erhalten sie kein Aufenthaltsrecht in Deutschland. Die Liste dieser Herkunftsstaaten soll ausgeweitet werden, um schnellere Asylentscheidungen und Abschiebungen zu ermöglichen. Die alte schwarz-rote Bundesregierung wollte Tunesien, Algerien, Marokko und Georgien in die Liste sicherer Herkunftsstaaten aufnehmen. Der Vorschlag ging 2019 durch den Bundestag, stieß aber im Bundesrat auf Widerstand von Ländern, in denen Grüne oder Linke mitregieren. Die Grünen sind heute dagegen,

die Maghreb-Staaten wie Tunesien oder Marokko als sichere Herkunftsstaaten anzuerkennen. Über andere Staaten scheint es aber eine gewisse Gesprächsbereitschaft zu geben. Die FDP will die Liste ausweiten. Zumindest für Georgien, das 2022 nach Syrien, Afghanistan, der Türkei und dem Irak an fünfter Stelle der Hauptherkunftsländer lag, kann sich das auch die SPD vorstellen. Der Flüchtlingsbeauftragte der Regierung, Joachim Stamp (FDP), arbeitet an einem Konzept, wie die Abschiebungen besser gelingen können.

Was will Innenministerin Faeser erreichen?

Konkret geht es laut der SPD-Politikerin darum, dass „an den Grenzen schon Asylverfahren stattfinden können“, sagte Faeser. „Das heißt, dass bereits dort die Registrierung und Erfassung und Identifizierung der Geflüchteten stattfinden wird“, sagte die Innenministerin. Im Zuge eines „Ausgleichs“ innerhalb der EU sei dann die „Solidarität der anderen Staaten“ gefragt. Deutschland arbeite dazu unter anderem mit Frankreich, Italien, Spanien, Schweden und Belgien zusammen. Im Gespräch sei eine Bearbeitungszeit der Asylanträge von maximal zwölf Wochen. Hier gibt es Kritik vom innenpolitischen Sprecher der Unionsfraktion im Bundestag, Alexander Throm: „Screening-Zentren an der EU-Außengrenze sind unverzichtbar.“ Grenzverfahren müssten für alle Personen gelten, die aus einem Land mit einer Anerkennungsquote von bis zu 20 Prozent kommen.

Zitat des Tages



Viele Kommunen sind bei Unterbringung, Integration, Schaffung von Kita und Schulplätzen längst an ihren Kapazitätsgrenzen.

Gerd Landsberg, Hauptgeschäftsführer Städte- und Gemeindebund, fordert eine Reduzierung der Flüchtlingszahlen



DER MAI IST GEKOMMEN...

JÜRGEN TOMICEK

OSTTHÜRINGER Zeitung

OSTTHÜRINGER Zeitung
OSTTHÜRINGER Nachrichten
Geraer Zeitung | Jenaer Zeitung | Greizer Zeitung
Eisenberger Zeitung | Stadtrödaer Zeitung | Schmöllner Nachrichten | Zeulenrodaer Zeitung

Redaktion:
Bahnhofstraße 18, 07545 Gera
E-Mail: redaktion@otz.de

Chefredakteur: Nils R. Kawig
Stellvertreter: Tino Zippel
Desk: Sebastian Helbing, Sylvia Clemens (stv.)
CvD: Norbert Block, Sebastian Holzappel, Lutz Prager, Christian Werner
Stellv. CvD: Sascha Hollands, Lioba Knipping, Marco Schmidt
Sport: Marco Alles, Holger Zaumsegl (stv.)
Lokales: Thorsten Büker (Jena, Saale-Holzland-Kreis), Katja Grieser (Landkreis Greiz, Schmölln), Nils R. Kawig (Gera), Marius Koity (Saale-Orla-Kreis), Thomas Spanier (Saalfeld-Rudolstadt)
Wochenendjournal: Raufeld Medien, Dr. Sabine Schouten, Paul-Lincke-Ufer 42/43, 10999 Berlin
Überregionale Inhalte entstehen in Zusammenarbeit mit der FUNKE Zentralredaktion Berlin, Jörg Quos (Chefredakteur), Friedrichstraße 67-70, 10117 Berlin.

Verlag:
OSTTHÜRINGER ZEITUNG VERLAG II GmbH & Co. KG,
Bahnhofstraße 18, 07545 Gera
Geschäftsführung: Andrea Glock, Simone Kasik, Christoph Rüh, Michael Tallai

Vertrieb und Anzeigen:
FUNKE Thüringen Verlag GmbH
Gottstedter Landstraße 6, 99092 Erfurt
Geschäftsführung: Andrea Glock, Simone Kasik, Christoph Rüh, Michael Tallai
Verantwortlich für Anzeigen: Carola Korzenek
Anzeigenpreisliste Nr. 35 (gültig ab 1.1.2023)
Erfüllungsort und Gerichtsstand für das Mahnverfahren ist Erfurt.
Anzeigen und Beilagen politischen Aussage-Inhalts stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar. Der Verlag übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos keine Gewähr. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störung des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.
Alle Nachrichten werden nach bestem Gewissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht. Zur Herstellung der OSTTHÜRINGER Zeitung wird Recycling-Papier verwendet.
Der reguläre mtl. Bezugspreis beträgt für OTZ Premium (gedruckte Zeitung inkl. Digitalinhalten) 45,90 € inkl. gesetzl. Mehrwertsteuer, für die digitale OTZ 29,99 € inkl. gesetzl. Mehrwertsteuer.
Druck: Druckzentrum Freie Presse Chemnitz
Winkhoferstraße 20, 09116 Chemnitz

Geheimoperation Wiederwahl

Ursula von der Leyen strebt eine zweite Amtszeit als EU-Kommissionschefin an. Ihre Bilanz und ihre Chancen

Christian Kerl

Brüssel. Ursula von der Leyen hat dem französischen Präsidenten viel zu verdanken. Emmanuel Macron war es, der sie 2019 überraschend für das Amt der EU-Kommissionspräsidentin vorschlug und ihr den Weg nach Brüssel ebnete – nachdem Macron den Europa-Politiker Manfred Weber per Veto aus dem Rennen gekegelt hatte. Jetzt ist Macron wieder gefragt, wenn es um die Zukunft von „Chère Ursula“ geht. Er ist einer der ersten, mit dem die mächtigste Frau Europas den nächsten Coup bespricht: Die geheime Operation Wiederwahl. Tritt von der Leyen 2024 noch einmal als Kommissionspräsidentin an – um zu erreichen, was nur drei ihrer 13 Vorgänger im Präsidentenamt vergönnt war, eine zweite Amtszeit an der Spitze der Kommission?

Beim Lunch im Elysee-Palast haben die beiden vor kurzem vertraulich über diese Frage gesprochen, wie aus dem Umfeld Macrons durchsickert. Von der Leyen hat demnach unter vier Augen Gerüchte ausgetreten, dass sie im Herbst ins Amt des Nato-Generalsekretärs wechseln könnte. Kein Interesse. Dafür habe sie das Thema zweite Amtszeit als Kommissionschefin angesprochen und mit Macron über ein entsprechendes Arbeitsprogramm diskutiert, heißt es.

Das passt nicht so ganz zu ihrer offiziellen Erklärung, eine Mandatsverlängerung sei aktuell kein Thema, sie selbst überlege noch. Als von der Leyen kurz nach dem Tête-à-Tête mit Macron zu Gast im CDU-Präsidium in Berlin ist, erklärt sie, es sei „noch nicht der richtige Zeitpunkt, diese Frage zu beantworten“. Allerdings: Auch in Brüssel gab es da längst Hinweise zuhauf, dass von der Leyen bis ans Ende des Jahrzehnts die Europa-Politikerin Nummer eins bleiben möchte. Politiker, Diplomaten und Beamte, die ihr begegnen, haben



Ursula von der Leyen, Präsidentin der Europäischen Kommission, ist Europas mächtigste Frau. Ihre Amtszeit endet im November 2024. AFP

den Eindruck, dass sie will. „Sie brennt für die Aufgabe“, sagt ein hoher Kommissionsbeamter.

Das Präsidentenamt ist auch Familienauftrag: In ihrem Büro im 13. Stock der Kommissionszentrale hat von der Leyen eine Schwarzweiß-Fotografie aufhängen lassen, die ihren Vater Ernst Albrecht bei einer Sitzung der Europäischen Montanunion Mitte der 50er-Jahre zeigt, zusammen mit Kanzler Konrad Adenauer. Albrecht begann seine Karriere in Vorläufer-Organisationen der EU, stieg bis zum Generaldirektor bei der Europäischen Gemeinschaft auf. So kam von der Leyen in Brüssel zur Welt, ging dort zur Schule. „Ich bin eine geborene Europäerin“, sagt sie. Nur die in Brüssel verbreitete Freude an guter Küche und feinen Weinen, die ihre Amtsvorgänger zu schätzen wussten, blieb ihr fremd. Auch Kritiker beschneigen der Präsidentin ein immen-

ses Arbeitspensum. Sie verlässt oft erst spät abends das Büro und geht zum Schlafen nur ein paar Schritte weiter in ein eigens für sie eingerichtetes Appartement, dessen aufwendige Umbauten 72.000 Euro kosteten.

Von der Leyens Bilanz gilt als gut, makellos ist sie nicht. Das Krisenmanagement hat ihr geholfen, die Macht der EU-Kommission auszubauen. Auf der Habenseite steht von der Leyens Einsatz für den Klimaschutz mit dem Green Deal. In der Corona-Krise agierte die Präsidentin anfangs zu zögerlich, später zu forsch: Die Umstände, unter denen die Behördenchefin einen gigantischen 30-Milliarden-Deal für Biontech-Impfstoff gegen die Verfahrensregeln persönlich mit Pfizer-Chef Albert Bourla einfädelt, sind noch nicht aufgeklärt.

Anerkennung hat sich von der Leyen mit ihrem entschlossenen Vorgehen in der Ukraine-Krise erworben. Dies und ihr kritischer Kurs gegenüber China festigten den guten Draht nach Washington, auf den von der Leyen gern verweist.

„Ursula von der Leyen ist eine Verwandlungskünstlerin“, sagt der Sprecher der deutschen Grünen im

Sie hat es geschafft, Klimapolitik zu einer EU-Priorität zu machen.

Rasmus Andresen, Sprecher der deutschen Grünen im EU-Parlament

EU-Parlament, Rasmus Andresen, unserer Redaktion. „Sie hat es geschafft, politische Stimmungen aufzugreifen und nach der Wahl Klimapolitik zu einer EU-Priorität zu machen. Wenn es allerdings darum geht, konkrete Projekte auch gegen Widerstand durchzusetzen, schwächt Frau von der Leyen.“

Positiv ist das Urteil in der Bundesregierung. Die Zusammenarbeit sei sehr gut, heißt es im Kanzleramt. Die Spitzen in Brüssel und Berlin sind miteinander vertraut, kennen die roten Linien, sagt ein Minister. „Das hilft, Probleme vernünftig zu klären.“ Die Ampel wird der Christdemokratin keine Steine in den Weg legen, wenn sie nach der Europawahl im Juni 2024 die Chance auf eine zweite Amtszeit hat. Erwartet wird, dass von der Leyen zunächst auf der Liste der Niedersachsen-

CDU für einen Sitz im EU-Parlament kandidiert und im Januar von der EVP zur Spitzenkandidatin ausgerufen wird.

Doch die Hürden sind hoch: Im EU-Rat der Mitgliedstaaten hat von der Leyen starke Gegner – Polen und Ungarn vor allem –, die ihr Veto gegen eine zweite Amtszeit einlegen könnten. Und auch die Mehrheit im EU-Parlament ist nicht sicher: Während von der Leyen ein breites Bündnis der Mitte-Parteien braucht, fordern nun ihre Christdemokraten mehr Rücksicht auf die Parteilinie. Konservative werfen ihr zu große Nähe zu Grünen und Sozialdemokraten vor, aktuell ist die Agrarpolitik ein Ärgernis.

Als EVP-Chef Manfred Weber unserer Redaktion erklärte, neben von der Leyen wäre Parlamentspräsidentin Roberta Metsola eine gute Spitzenkandidatin, war die Warnung klar: Von der Leyen soll sich nicht zu sicher sein, sie braucht die EVP. Verdächtig ist Christdemokraten auch, dass ihre Parteifreundin ein so enges Verhältnis zum liberalen Macron pflegt. Bislang zeigt sich von der Leyen davon unbeeindruckt. Aber die Operation Wiederwahl hat auch erst begonnen.

CSU gegen Spitzenkandidat für Europawahl

Wahlausgang soll nicht mehr entscheiden, wer die Kommission anführt

Christian Kerl und Jochen Gaugele

Brüssel. Es sollte ein großer Schritt zu mehr Demokratie in der Europäischen Union werden. Wenn es nach dem EU-Parlament geht, kann künftig nur Chef der EU-Kommission werden, wer vorher als Spitzenkandidat einer Parteienfamilie bei der Europawahl angetreten ist. Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hätte mit dieser Regelung ihren Job nie antreten dürfen.

Doch ein Jahr vor den nächsten Europawahlen ist das Spitzenkandidaten-Prinzip noch immer nicht verankert. Stattdessen gibt es Bedenken in einer Reihe von EU-Mitgliedstaaten – und kritische Stimmen auch in Deutschland. Aus der CSU kommt jetzt sogar die Forderung nach einem formellen Ende des Spitzenkandidaten-Prinzips: Die Europawahl solle allein über die Zusammensetzung des EU-Parlaments entscheiden und nicht mit der Frage verbunden werden, wer Präsident der EU-Kommission werde, sagte CSU-Landesgruppenchef Alexander Dobrindt unserer Redaktion.

Spitzenkandidat Weber scheiterte am Widerstand Frankreichs

„Das Spitzenkandidaten-Konzept führt nicht zum Erfolg, sondern zu Irritationen wie beim letzten Mal, als Manfred Weber Spitzenkandidat war und Ursula von der Leyen Kommissionspräsidentin geworden ist“, sagte Dobrindt. Nach den Europawahlen 2019 war der erfolgreiche Spitzenkandidat Manfred Weber (CSU) am Widerstand unter anderem von Frankreichs Präsident Emmanuel Macron gescheitert – stattdessen wurde nach langem Ringen von der Leyen Kommissionschefin, obwohl sie nicht für das Parlament kandidiert hatte.

Dobrindt sagte: „Man sollte die Europawahl zu dem machen, was sie ist: eine Entscheidung über die Zusammensetzung des Europäischen Parlaments, aber keine Entscheidung über die Führung der Europäischen Kommission.“



CSU-Landesgruppenchef Alexander Dobrindt.

DANIEL KARMANN / DPA



Enger Vertrauter: Von der Leyen dankt Frankreichs Präsident Macron ihr Amt.

DPA

Russland baut riesige Abwehrranlagen auf eigenem Territorium

Während der Kreml weiter zivile Ziele in der Ukraine angreifen lässt, wächst in Moskau die Furcht vor einer Gegenoffensive. Wagner-Chef warnt vor „Tragödie“

Jan Jessen und Gudrun Büscher

Odessa/Berlin. Es ist kurz nach halb 7 Uhr am Montagmorgen, als die Sirenen in Odessa Entwarnung geben. In den Stunden davor herrschte in der gesamten Ukraine Luftalarm. Wieder einmal, wie so oft in diesen Tagen, in denen sich die Hinweise verdichten, die lang erwartete ukrainische Gegenoffensive könnte unmittelbar bevorstehen. Die Nacht zu Montag verlief vergleichsweise glimpflich, es gab keine Toten. Russische Bomber hatten nach ukrainischen Angaben 18 Marschflugkörper abgefeuert. 15 konnten von der Luftabwehr abgeschossen werden.

In Pawlohrad etwa 75 Kilometer östlich von Dnipro schlugen jedoch Geschosse ein. Sie trafen eine Fabrik und ein Wohnviertel, die Explosionen beschädigten mehrere Dutzend Häuser und sechs Schulen. 25 Menschen wurden verletzt, darunter drei Kinder. Zuletzt war die Großstadt Mitte Februar attackiert worden, damals starb ein Mensch.

Am Vortag hatten die Menschen in Uman im Zentrum der Ukraine Abschied genommen von einigen der Opfer des russischen Luftangriffs vom Freitagmorgen, bei dem zwei Raketen ein neunstöckiges Wohnhaus getroffen und 23 Menschen getötet hatten, unter ihnen sechs Kinder.

Die erwartete Gegenoffensive der Ukraine lässt auch die Nervosität in Russland wachsen. Die russische Armee hat nicht nur an der Front starke Verteidigungsanlagen errichtet. Laut britischen Geheimdiensten sind sie auch in besetzten ukrainischen Gebieten und sogar zum Teil weit in Russland erkennbar. Zudem seien Hunderte Kilometer Schützengräben auf russischem Territorium ausgehoben worden, darunter in den Gebieten Belgorod und Kursk, die an die Ukraine gren-

zen. Die Anlagen würden „die tiefe Besorgnis der russischen Führung“ unterstreichen, „dass die Ukraine einen großen Durchbruch erzielen könnte“, hieß es aus London.

Prigoschin droht mit Abzug seiner Söldner aus Bachmut

Die Attacken auf russischem Gebiet nehmen derweil zu. Nach einer Schienensprengung entgleiste im Gebiet Brjansk zwischen Kiew und Moskau ein Güterzug, der offenbar Öl und Holz geladen hatte. Erst am Sonnabend war nach einer Drohnenattacke auf der Krim in der Hafenstadt Sewastopol ein großes russisches Treibstofflager ausgebrannt. Der Angriff auf die von Russland an-

nektierte Halbinsel sei Teil der Vorbereitungen für die geplante Gegenoffensive, hieß es nach ukrainischen Militärangaben.

Wann die Gegenoffensive der Ukraine startet, ist unklar. Der Chef der Söldnergruppe Wagner, Jewgeni Prigoschin, warnte, sie könne zu einer „Tragödie für unser Land“ werden. Prigoschin, der sich mit seinen Söldnern seit Wochen in einer verlustreichen Schlacht um Bachmut befindet, drohte: Wenn der Munitionsmangel nicht behoben werde, werde er wahrscheinlich gezwungen sein, „einen Teil der Einheiten abzuziehen“. Die Schuld dafür gab er erneut der Armeeführung Russlands. mit dpa



Vor dem Haus in der Stadt Uman, das von russischen Raketen getroffen wurde, trauern Menschen um die Toten des Angriffs.

AFP

Boris Palmer will sich nach Eklat Auszeit nehmen

„Judenstern“-Vergleich des Tübinger OB sorgt für massive Kritik

Frankfurt/Main. Das war wohl ein Entrüstungssturm zu viel: Boris Palmer, umstrittener Oberbürgermeister von Tübingen, will sich nach der massiven Kritik an einer rassistischen Äußerung zurückziehen, sich „eine Auszeit nehmen“ und sich professionelle Hilfe suchen. Das gab er in einer persönlichen Erklärung bekannt, die der Deutschen Presse-Agentur am Montag vorlag. Ihm sei klar, dass es so nicht weitergehe. Er könne seiner Familie, seinen Freunden, der Stadtverwaltung, dem Gemeinderat und der Stadtgesellschaft die wiederkehrenden Stürme der Empörung nicht mehr zumuten, heißt es weiter in der Erklärung. Seine Vorsätze, darauf zu achten, dass sich Derartiges nicht mehr wiederholen dürfe, seien nicht erfolgreich gewesen.

Zuvor hatte sich Palmers Rechtsanwalt, der Grünen-Politiker Rezzo Schlauch, von dem Tübinger Oberbürgermeister abgewendet. Auf seiner Internetseite erklärte Schlauch: „Unmittelbar nach Kenntnis über den von Boris Palmer in Frankfurt zu verantwortenden Eklat habe ich ihm meine persönliche und meine politische Loyalität und Unterstützung sowie meine juristische Vertretung aufgekündigt.“ Auch „Beschimpfungen und Beleidigungen von linksradikalen Provokateuren“ rechtfertigten nicht, Parallelen zur Judenverfolgung zu ziehen. Palmer hatte sich vor dem Tagungshaus mit Protestierenden unterhalten und dabei das als rassistisch geltende N-Wort benutzt. Als die Demonstranten „Nazis raus!“ sagte der Tübinger OB: „Ihr beurteilt Menschen anhand von einem einzelnen Wort“, sagte der Politiker. „Das ist nichts anderes als der Judenstern.“ Der Tübinger Oberbürgermeister ist seit längerer Zeit in der Kritik. Seine Mitgliedschaft bei den Grünen ruht aufgrund unterschiedlicher Meinungen – auch zum Thema Zuwanderung. *fmg/dpa*



Sorgt mit „Judenstern“-Vergleich für einen Eklat: Boris Palmer. DPA

Jan Dörner

Berlin. Wer Neuigkeiten über Gerhard Schröder erfahren will, muss sich auf dem Instagram-Account seiner Frau So-yeon Kim umsehen. Demnach hat der 79-Jährige zu Jahresbeginn seine Ernährung umgestellt und sieht seitdem deutlich schlanker und frischer aus. Offenbar spielen Artischocken dabei eine bedeutende Rolle, dienstags und freitags kommt in der Regel Fisch auf den Teller. Außerdem war das Paar kürzlich in Zürich, hat im Regen Golf gespielt und liebevoll gestaltete Osterkarten verschickt.

Gerhard Schröder selbst hat sich seit geraumer Zeit öffentlich nicht zu Wort gemeldet. Am kommenden Donnerstag hätte er die Gelegenheit dazu: in Saal 0416 des Verwaltungsgerichts Berlin. Verhandelt wird die Verwaltungsstreitsache mit dem Aktenzeichen VG 2 K 238/22, Gerhard Schröder gegen die Bundesrepublik Deutschland. Der frühere Bundeskanzler verlangt, dass ihm im Bundestag wieder ein Altkanzler-Büro mit Mitarbeitern zur Verfügung gestellt wird.

Politisch hat sich die SPD-Spitze maximal vom früheren Parteivorsitzenden Schröder distanziert wegen seiner Nähe zu Russland und Vladimir Putin, weil sich der aus dem Kreml bezahlte Energie-Lobbyist auch nach dem russischen Überfall auf die Ukraine nicht rigoros von alten Seilschaften löste. „Eine klare Verurteilung des russischen Vorgehens ist Gerhard Schröder bis heute leider schuldig geblieben“, sagte Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil über seinen alten Weggefährten aus Hannover.

Schröder kritisiert Entzug seines Büros als rechtswidrig
SPD-Chef Lars Klingbeil war Schröder freundschaftlich verbunden. Während seines Studiums arbeitete der 45-Jährige in Schröders Wahlkreisbüro in Hannover. Der Alt-Kanzler war Gast auf Klingbeils Hochzeit, Klingbeil besuchte die Hochzeit von Schröder und der Südkoreanerin So-yeon Kim, dessen fünfter Ehefrau. Seit Kriegsbeginn hatten Klingbeil und Schröder keinen Kontakt mehr. „Ich verstehe einfach nicht, wie man sich bei dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine auf die falsche Seite der Geschichte stellen kann“, sagte Klingbeil und sprach von einem „Bruch“ und einem „Zerwürfnis“.

Juristisch fällt es der SPD deutlich schwerer, die Trennung von Schröder zu vollziehen. Ein Verfahren mit dem Ziel, den früheren Bundeskanzler wegen seiner Haltung zu Russland und Putin aus der SPD zu werfen, scheiterte im März in zweiter Instanz vor der Schiedskommission des SPD-Bezirks Hannover. Es lasse sich „nicht mit hin-



Stets an seiner Seite: die Südkoreanerin So-yeon Schröder-Kim, fünfte Ehefrau des 79-Jährigen.

UWE ANSPACH/DPA

Schröder kämpft um sein Büro: Was treibt den Altkanzler an?

79-Jähriger klagt jetzt vor Gericht um seine alten Rechte. Das sind seine Motive

reichender Sicherheit feststellen“, dass Schröder gegen Statuten, Grundsätze oder die Parteiordnung verstoßen oder sich einer ehrlosen Handlung schuldig gemacht habe, lautete die Begründung. Der Beschluss sei „juristisch solide und überzeugend sowie politisch konsequent“, freute sich Jurist Schröder.

Nun geht der frühere Rechtsanwalt gegen den Verlust seines Altkanzler-Büros vor. Die Räume befinden sich in einem Bundestagsgebäude Unter den Linden – mit Blick auf die russische Botschaft. Es gibt dort keine Mitarbeiter mehr, die Technik und die Computer sind abgebaut, die Räume ungenutzt.

Der Haushaltsausschuss des Bundestags hatte Schröders Büro im vergangenen Mai auf „ruhend“ gestellt. Die Ampel-Fraktionen begründeten den Schritt damit, dass der Bundeskanzler a. D. „keine fortwirkende Verpflichtung aus dem Amt mehr wahrnimmt“. Die Ausstattung für ehemalige Bundeskanzlerinnen und Bundeskanzler solle außerdem künftig nicht mehr „statusbezogen“ sein, sondern sich



Gerhard Schröder in seinem Altkanzler-Büro in einem Bundestagsgebäude auf dem Boulevard Unter den Linden.

IMAGO

an den fortwirkenden Verpflichtungen aus dem Amt orientieren.

Schröder ist nach einer Mitteilung des Berliner Verwaltungsgerichts der Meinung, die „Ruhendstellung“ sei rechtswidrig, er habe Anspruch auf ein Büro mit der bisherigen Sach- und Stellenausstattung. Der Anspruch ergebe sich aus der bisherigen Staatspraxis, entstandenem Wohnrechtsrecht und dem Gleichbehandlungsgrundsatz aus Artikel 3 des Grundgesetzes.

„Alle Bundeskanzler a. D. hätten das Büro auf Lebenszeit erhalten, ohne dass darauf abgestellt worden sei, ob und wie lange sie fortwirkende Aufgaben aus ihrem Amt wahrgenommen hätten.“ Im Übrigen nehme er solche Aufgaben weiterhin wahr, argumentiert Schröder.

Was treibt den Altkanzler an? In seiner Partei ist er weitgehend isoliert – dennoch kämpft er um sein SPD-Parteibuch. Wer als Journalist mit prominenten Sozialdemokra-

ten über den Altkanzler sprechen will, kriegt Absagen. Nicht schon wieder Schröder, so der Tenor.

Will er sein politisches Erbe retten? Die Vermutung kam bereits auf, als Schröder nach Russlands Angriff auf die Ukraine im März und ein zweites Mal im Juli 2022 nach Moskau reiste und dabei auch seinen Duzfreund Putin traf. Im Anschluss behauptete Schröder, Putin wolle eine Verhandlungslösung. Es folgte eine Radikalisierung der Kriegsführung, indem Russland gezielt zivile Infrastruktur aus der Luft bombardierte.

Im Streit um sein Büro geht es Schröder offenbar auch ums Prinzip. Als seine Rechtsanwälte 2022 die Klage ankündigten, kritisierten sie den Ampel-Beschluss als willkürlich. Die Entscheidung erinnere in der Art und Weise ihrer Entstehung an einen „absolutistischen Fürstenstaat“ und dürfe in einem demokratischen Rechtsstaat keinen Bestand haben. Vor Gericht will Schröder seine Position allerdings nicht selbst darlegen, wie sein Anwalt auf Anfrage mitteilte.

Arznei-Reserve in der EU gefordert

Berlin. Angesichts bestehender Arzneimittelknappheiten unter anderem für Kinder hat der ehemalige Vorsitzende des Weltärztebundes, Frank Ulrich Montgomery, eine EU-weite Medikamentenreserve gefordert. „Seit über zehn Jahren erleben wir nun zunehmende Engpässe bei der Medikamentenversorgung. Der Grund sind falsch gesetzte wirtschaftliche Anreize bei der Pharmaindustrie“, sagte Montgomery unserer Redaktion. Im aktuellen System gehe Ökonomie vor Menschlichkeit, so der Arztfunktionär. In der vergangenen Woche hatten Kinder- und Jugendärzte aus mehreren Ländern einen Brandbrief an die Gesundheitsminister ihrer Staaten verfasst und fehlende Kinderarzneimittel angeprangert. *gau*

FDP lehnt Vier-Tage-Woche bei vollem Lohnausgleich ab

Jochen Gaugele

Berlin. Die FDP hat erneute Forderungen nach einer Vier-Tage-Woche zurückgewiesen. Fraktionschef Christian Dürr nannte den Vorschlag mit Blick auf den „eklatanten Fachkräftemangel“ unverständlich. „Verkürzte Arbeitszeiten würden Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit nicht stärken, sondern schaden“, sagte Dürr unserer Redaktion.

Die Annahme, dass Menschen bei einer Vier-Tage-Woche produktiver arbeiten würden, sei auf viele Bereiche nicht übertragbar. In der Pflege, der Kinderbetreuung und in



Christian Dürr, Vorsitzender der FDP-Bundestagsfraktion.

SOPHIE BRÖSSLER/DPA

den Schulen würde eine geringere Abdeckung von Zeiten nicht zu einer Entlastung von Familien führen, mahnte er.

FDPVize Wolfgang Kubicki nannte die Forderung nach einer bloßen Reduzierung der Wochenarbeitszeit bei vollem Lohnausgleich „ökonomisch und intellektuell zu kurz gesprungen“.

Kubicki bot der SPD allerdings an, über eine Flexibilisierung des Arbeitszeitrechts zu sprechen. „Eine Regelung, die es zum Beispiel problemlos erlaubt, 39 oder 40 Stunden in vier Tagen zu leisten, wäre jedenfalls gegenüber der heutigen Situation ein Fortschritt“, sagte Kubicki.

SPD-Chefin Saskia Esken hatte erklärt, sie könne sich „gut vorstellen, dass wir mit einer Vier-Tage-Woche gute Ergebnisse erzielen“. Sie verwies auf Studien, „wonach Menschen in einer auf vier Arbeitstage reduzierten Woche effektiver arbeiten, weil sie eine höhere Arbeitszufriedenheit haben“.

56 Prozent verdienen weniger als 20 Euro brutto

Berlin. Der starke Preisanstieg bringt viele Haushalte in Deutschland an die Grenzen ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit. Um fast sieben Prozent stiegen die Verbraucherpreise 2022. Für dieses Jahr rechnen Experten mit einer Zunahme von rund sechs Prozent.

Die Gewerkschaften versuchen in ihren Tarifrunden gerade kräftige Lohnzuwächse für die Beschäftigten durchzusetzen. Das soll den Kaufkraftverlust der Arbeitnehmer begrenzen, im besten Fall sogar ausgleichen. Neue Zahlen des Statistischen Bundesamtes unterstreichen, dass die Mehrheit der Arbeitnehmer hierzulande zuletzt mit eher bescheidenen Löhnen auskommen

musste: Fast 56 Prozent der Beschäftigten verdienten weniger als 20 Euro brutto in der Stunde. Fast jeder dritte Arbeitnehmer verdiente sogar weniger als 15 Euro.

Zum Erhebungszeitpunkt im April 2022 lag der durchschnittliche Bruttoverdienst in ganz Deutschland bei 22,02 Euro. Die höchsten Löhne wurden in Hamburg, Hessen, Berlin und Baden-Württemberg gezahlt. Ostdeutsche Länder wie Thüringen (18,96 Euro) lagen unter dem Durchschnitt. Linksfraktionschef Dietmar Bartsch forderte angesichts der Zahlen höhere Löhne. „Die Geschichte vom Hochlohnland Deutschland ist eine Mär“, sagte Bartsch. *thk*

Steffen Preißler

Berlin/Hamburg. Urlaub in Deutschland ist beliebt. Der eine oder andere würde sich deshalb wohl gern ein Ferienhäuschen in einer schönen Region anschaffen. Doch die Preiswende am Immobilienmarkt ist auch an den Ferienimmobilien nicht vorbeigegangen. „Im Sommer des vergangenen Jahres war der Höhepunkt bei den Preisen erreicht“, sagt Makler Jan-Pieter Frick aus Neustadt in Holstein. Wie entwickeln sich die Preise an Nord- und Ostseeküste? Welche Objekte sind jetzt noch gefragt? Was ist mit dem Neubau? Welche Orte sind relativ günstig? Unsere Redaktion sprach mit Experten und beantwortet die wichtigsten Fragen zu Ferienimmobilien.

Wie entwickeln sich die Preise an Nord- und Ostsee?

Der Immobilienmakler Engel & Völkers hat die Preisentwicklung in den wichtigsten Urlaubsregionen analysiert. Danach gibt es an Nord- und Ostseeküste fallende Preise auch in den guten Lagen. Von 24 untersuchten Regionen wurden nach Recherchen dieser Zeitung bei den Einfamilienhäusern in guter Lage in neun Regionen fallende oder stark fallende Preise registriert. Dazu wurden die jeweils niedrigsten Preisangaben mit den Vorjahresangaben verglichen. Bei den Eigentumswohnungen in guter Lage an Nord- und Ostseeküste gibt es in 13 von 24 Standorten fallende oder stark fallende Preise. Allein die Einschätzung „fallend“ bedeutet einen Preisrückgang von bis zu 20 Prozent.

Engel & Völkers spricht allerdings nur von leichten Preiskorrekturen in einfachen und mittleren Lagen. „Die stetige Erhöhung der Bauzinsen ab dem zweiten Quartal 2022 führte dazu, dass in den mittleren und einfachen Lagen einiger Ferienorte eine gewisse Kaufzurückhaltung einsetzte“, sagt Till-Fabian Zalewski, Geschäftsführer von Engel & Völkers für Deutschland, Österreich und die Schweiz. „Insbesondere in den Top-Lagen war der Nachfrageüberhang groß“, sagt Zalewski.

Sehen das alle Experten so?

Der Gebietsleiter der LBS-Immobilien, Jan-Pieter Frick, der sich seit mehr als 40 Jahren mit Küstenimmobilien zwischen Timmendorfer Strand und Fehmarn beschäftigt und als Sachverständiger auch Einblick in Kaufverträge hat, sagt dagegen: „Die Tendenz der Preisentwicklung ist überall einheitlich, nur das Ausmaß der Preisrückgänge ist lageabhängig.“ In Timmendorfer Strand, Scharbeutz und Travemünde liegen die Preisrückgänge bei rund zehn Prozent. In den ländli-

So viel kosten Ferienhäuser jetzt an Ost- und Nordsee

Selbst in guten Lagen ist der Preisanstieg weitgehend beendet. Was Käufer jetzt wissen müssen



Urlaub in Deutschland ist beliebt. Doch die Preiswende am Immobilienmarkt hat auch bei Ferienhäusern nicht Halt gemacht. IStock

chen Orten, 10 bis 15 Kilometer vom Wasser entfernt, die erst in den vergangenen Jahren als Feriendomizile mit hohen Preisauflagen entdeckt wurden, sind es aber nach Fricks Einschätzung schon 30 Prozent.

Wie entwickeln sich die Preise an einzelnen Standorten?

Deutlich gefallen sind nach den Daten von Engel & Völkers die Einstiegspreise für Eigentumswohnungen in guter Lage auf Juist. Lag die Preisspanne für den Quadratmeterpreis 2022 noch bei 12.000 bis 16.000 Euro, so sind es jetzt 9000 bis 11.000 Euro. Bezogen auf den Eingangspreis ist das ein Preisrückgang von 25 Prozent. Auch bei Häusern auf Borkum, Baltrum und Langeoog zeigen sich deutliche Preisrückgänge von bis zu 20 Prozent. Sylt kann bei guter Lage auf stabile Preise verweisen, aber in einfacher oder mittlerer Lage sieht das schon anders aus. Lag die Preisspanne für Ein- und Zweifamilienhäuser zwischen Hörnum und List im vergangenen Jahr noch zwischen einer Million und 5,9 Millionen Euro, wurde sie für 2023 deutlich nach unten korrigiert: Für eine solche Immobilie liegen die Kaufpreise demnach jetzt bei 900.000 bis 1,9 Millionen Euro.

Günstiger wurden Ferienimmobilien auch im Osten. Auf Fischland/Darß/Zingst gaben die Preise für Häuser in guten Lagen um 20 Prozent nach, und Eigentumswohnungen verbilligten sich um zehn Prozent. Bei noch stark steigenden Preisen wie für Häuser in Timmendorfer Strand oder Eigentumswohnungen auf Rügen muss man davon ausgehen, dass vor allem die Qualität der Objekte eine andere war als vor einem Jahr.

Wo sind die Preise noch relativ moderat?

Die günstigsten Preise für Eigentumswohnungen in guten Lagen gibt es in der Region Wilhelmshaven ab 2000 Euro je Quadratmeter – nach einem Preissturz von rund 30 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. In guter Lage in Husum gibt es Eigentumswohnungen ab 3000 Euro je Quadratmeter Wohnfläche. Häuser können in Grömitz ab 400.000 Euro erworben werden.

Wie sieht es mit dem Neubau aus?

Bisher profitierten die Besitzer älterer Immobilien davon, dass ihre Objekte von Projektentwicklern aufgekauft wurden, um an die begehrten Grundstücke zu kommen. „Das betraf vor allem kleine Beherbergungs-

betriebe, die keinen Nachfolger hatten“, sagt Frick. „Doch wegen der gestiegenen Baupreise werden Neubauvorhaben kaum noch durchgeführt.“ Begonnene Projekte, wo die Wohnungen noch in der Hochpreisphase aus dem Prospekt verkauft wurden, werden jetzt noch fertiggestellt. Die Projektentwickler sitzen auf ihren Grundstücken und werden erst wieder aktiv, wenn sich die Lage am Immobilienmarkt normalisiert hat. „Aber mit einem Grundstück in Timmendorfer Strand lässt es sich natürlich beruhigter überwindern als mit einem Grundstück in einer ländlichen Region, die nicht direkt an der Küste liegt“, sagt Frick.

Wie entwickeln sich die Vermietungspreise?

„Die Vermietungspreise steigen deutlich, was zum Teil auch mit der starken Erhöhung der Nebenkosten der Immobilien zusammenhängt“, sagt Zalewski. Auch im vergangenen Jahr seien die Mieten schon gestiegen. Doch das muss nach Einschätzung von Frick bei den Vermietern nicht zu steigenden Einnahmen führen. „Die Urlauber buchen kurzfristiger und meist nur für einige Tage.“ Mit Überwindung der Corona-Pandemie werden auch wieder Ziele im Ausland stärker in den Fokus der Urlauber rücken.

Geywitz lehnt Habeck-Idee einer Bauförderung ab

Die beiden Ministerkollegen sind uneins in der Frage, wie der Wohnungsbau angekurbelt werden kann

Jochen Gaugele und Tobias Kisling

Berlin. Spätestens seit dem Förderchaos beim Neubau 2022 ist ein Auftritt von Robert Habeck (Grüne) vor der Bau- und Wohnungswirtschaft ein Spießrutenlauf. Doch vor eineinhalb Wochen schaffte es der Bundeswirtschaftsminister, sich bei der Branche beliebt zu machen: Über mehrere Stunden hatten Vertreter der Bau- und Wohnungswirtschaft sowie unterschiedlicher Gewerke, der IG BAU und des Deutschen Mieterbundes ihr Leid geklagt: Der Bau bezahlbarer Wohnungen sei durch den starken Anstieg der Zinsen und die hohen Materialpreise schlicht

unrentabel geworden, es drohe Arbeitsmangel und Jobabbau.

Habeck aber überraschte: Man könne ja mit Mitteln aus dem Wirtschaftsstabilisierungsfonds (WSF) den Wohnungsbau ankurbeln, schlug der Wirtschaftsminister vor. Der WSF einst für die Corona-Hilfen erdacht, dient aktuell unter anderem dazu, die Strom- und die Gaspreisbremse zu finanzieren. Da er aufgrund der gesunkenen Energiepreise aber weniger stark als erwartet in Anspruch genommen wird, sieht Habeck offenbar Spielräume. Ein „kleiner Hoffnungsschimmer“, fand Axel Gedaschko, Präsident des Spitzenverbandes der Wohnungswirtschaft GdW.

Doch den macht nun ausgerechnet Bundesbauministerin Klara Geywitz (SPD) zunichte: „Woher das Geld für Bedarf in meinem Ressort kommt, würde ich doch eher mit dem Finanzminister besprechen“, sagte Geywitz unserer Redaktion. „Ich empfehle allen, das Gesetz zu diesem Fonds zu lesen. Ich habe Zweifel, ob man Zuschüsse für Investitionen in Neubau aus diesem Topf holen kann.“ Auch die Baubranche nimmt die Bauministerin ins Visier. „Wir bauen zu langsam und zu teuer. Das kann man nicht länger zukleistern mit Steuerzahler-Milliarden.“

Das Verbändebündnis Wohnungsbau hatte jüngst ein Sonder-

vermögen von mindestens 50 Milliarden Euro bis 2025 gefordert, um den Wohnungsbau wieder anzukurbeln. Mit diesem Geld sei es möglich, das im Koalitionsvertrag gesteckte Ziel von 400.000 Wohnungen zu erreichen.

Als „wenig glaubhaft“ weist nun Geywitz diese Aussage zurück: „Die Bauwirtschaft hat gerade gar nicht die Kapazität, 400.000 Wohnungen im Jahr zu bauen.“ Selbst 2021 sei es der Bauwirtschaft bei voller Auslastung lediglich gelungen, 293.000 Wohnungen zu bauen. Der Baubranche jetzt zusätzliche Milliarden bereitzustellen, könne dazu führen, dass die Preise weiter steigen, so Geywitz.

KAUFLAND INFORMIERT: Dauerhafte Preissenkung bei über 40 Artikeln an unserer Käsetheke.¹

	alter Normalpreis 1.29 NEUER Normalpreis 0.99
	alter Normalpreis 1.89 NEUER Normalpreis 1.79
	alter Normalpreis 2.79 NEUER Normalpreis 2.69

Zum Beispiel:	alter Normalpreis	NEUER Normalpreis
ALTER SCHWEDE/RÜCKER Dtsch. Schnittkäse 50 % Fett i. Tr. 100 g (1 kg = 18.90)	2.09	1.89
Bio Parmigiano Reggiano DOP 24 Monate gereift, 40 % Fett i. Tr. 100 g (1 kg = 34.90)	3.59	3.49
Roquefort AOP 52 % Fett i. Tr. 100 g (1 kg = 32.90)	3.49	3.29
Rücherkäse Schmelzkäsezubereitung mit oder ohne Schinkenstückchen, 45 % Fett i. Tr. je 100 g (1 kg = 15.90)	1.69	1.59
Schmelzkäsezubereitung Natur, 45 % Fett i. Tr. 100 g (1 kg = 13.90)	1.49	1.39
Butterkäserolle 50 % Fett i. Tr. 100 g (1 kg = 12.90)	1.49	1.29
Edamer 30 % Fett i. Tr. 100 g (1 kg = 9.90)	1.29	0.99
Tortenbrie franz. Weichkäse, 50 % Fett i. Tr. 100 g (1 kg = 13.90)	1.49	1.39
LE RUSTIQUE Lisbeth Münster 50 % Fett i. Tr. 100 g (1 kg = 23.90)	2.49	2.39
SAINT ANDRÉ Franz. Weichkäse 75 % Fett i. Tr. 100 g (1 kg = 25.90)	2.69	2.59
KÄSEREBELLEN Bio-Schnittkäse Vulkan-, Chili- oder Pfeffer-Rebell, mind. 50 % Fett i. Tr. je 100 g (1 kg = 29.90)	3.19	2.99
Gouda jung holl. Schnittkäse, 51 % Fett i. Tr. 100 g (1 kg = 12.90)	1.39	1.29
Maasdamer holl. Schnittkäse, 45 % Fett i. Tr. 100 g (1 kg = 14.90)	1.59	1.49
Ziegen-Gouda mind. 50 % Fett i. Tr. 100 g (1 kg = 22.90)	2.39	2.29

Seit Januar bereits über 900 Artikel dauerhaft im Preis gesenkt!

¹Diese Artikel erhalten Sie in Filialen mit Frischetheke (siehe filiale.kaufland.de). • Abbildungen ähnlich. Irrtum vorbehalten. Für Druckfehler keine Haftung. • Kaufland Dienstleistung GmbH & Co. KG, Röbelstraße 35, 74172 Neckarsulm, Firma und Anschrift unserer Vertriebsgesellschaften finden Sie unter filiale.kaufland.de bei der Filialauswahl oder mittels unserer Service-Nummer 0800 / 15 28 352. E-Mail: kundenmanagement@kaufland.de.

Weitere Angebote unter kaufland.de



Kaffeegenuss binnen weniger Minuten

Junge Thüringer setzen in eigener Firma Ideen um. Gründerzentrum unterstützt mit Beratung und finanzieller Starthilfe



Robin Kuprat (links) und Max Grimm sind die Gründer und Geschäftsführer der Maro Coffee Engineering in Suhl. Unterstützt wurden sie dabei auch von Susanne Herold vom Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum.

BERND JENTSCH

Bernd Jentsch

Suhl/Erfurt. Wo immer auch Robin Kuprat und Max Grimm ihr Produkt präsentieren verbreitet sich binnen kurzer Zeit der Duft von frisch gebrühtem Kaffee. Die beiden jungen Thüringer haben aus ihrer Leidenschaft für das Heißgetränk heraus, ihr eigenes Unternehmen geschaffen.

„Wir waren mit dem Kaffee aus den bisher auf dem Markt erhältlichen Siebträgermaschinen unzufrieden und haben uns gesagt, das muss man doch besser hinbekommen“, erinnert sich Robin an die Anfänge. Also fingen die beiden Studenten der Technischen Universität in Ilmenau auf dem heimischen Küchenboden mit „ihrem Bastelprojekt“ an, wie es Max Grimm aus heutiger Sicht umschreibt.

Monatlich 2500 Euro als Starthilfe

Dass sie sich mit ganzer Kraft in die Entwicklung ihres Projektes verbeißen konnten, verdanken sie der Bewerbung um die Thüringer Gründungsprämie im Herbst 2021. Ihr eingereichtes Exposé überzeugte die Experten und nach ihrer Präsentation vor der Jury erhielten die jungen Männer den Zuschlag.

Monatlich 2500 Euro für ein Jahr lang flossen als Starthilfe an sie. „Das gab uns die finanzielle Unabhängigkeit, die es uns ermöglichte, uns vollständig auf die Entwicklung zu konzentrieren“, lobt Robin Ku-

prat dieses Thüringer Förderinstrument, welches es in vergleichbarer Form nur in Hamburg und Sachsen gibt. Jetzt präsentieren die Tüftler das Ergebnis ihrer Anstrengungen. Mit Bauteilen komplett aus Deutschland – die Zulieferer kommen unter anderem aus Steinbach-Hallenberg, Suhl, Ilmenau und Erfurt – fertigen Max und Robin ihre Siebträgerkaffeemaschine der Marke Maro in Suhl.

„Während man bei gebräuchlichen Modellen eine halbe Stunde auf das Erhitzen des Wassers warten muss, ist unsere Maschine binnen drei Minuten einsatzbereit“, berichtet Max Grimm. Statt drei bis

vier Liter Wasser zu kochen, heize ihr System nur genau so viel Wasser auf, wir für das gewünschte Getränk benötigt wird, für einen Espresso also 80 Milliliter.

„Das verkürzt nicht nur die Wartezeit sondern senkt auch den Energieverbrauch um 60 Prozent“, so Robin Kuprat. In den nächsten Wo-

chen soll die Markteinführung der Siebträgermaschine erfolgen, der Preis knapp unter 4000 Euro liegen. Zu vier Stichtagen im Jahr – jeweils dem 15. Januar, April, Juli und Oktober – können Gründer ihr Exposé für eine Bewerbung um die Gründungsprämie einreichen, erläutert Susanne Herold vom Thüringer Zentrum für Existenzgründung und Unternehmertum (Thex) das Vorgehen. Gründungscoaches des Thex lesen und bewerten die Bewerbungen und laden Gründer mit erfolgversprechenden Ideen zum Pitch ein.

Je nach Qualifikation können die Bewerber nach einem positivem Votum der Jury dann für ein Jahr lang zwischen 2500 und 3500 Euro als Gründungsprämie ausgezahlt bekommen, bestätigt Susanne Herold.

chen soll die Markteinführung der Siebträgermaschine erfolgen, der Preis knapp unter 4000 Euro liegen.

Zu vier Stichtagen im Jahr – jeweils dem 15. Januar, April, Juli und Oktober – können Gründer ihr Exposé für eine Bewerbung um die Gründungsprämie einreichen, erläutert Susanne Herold vom Thüringer Zentrum für Existenzgründung und Unternehmertum (Thex) das Vorgehen. Gründungscoaches des Thex lesen und bewerten die Bewerbungen und laden Gründer mit erfolgversprechenden Ideen zum Pitch ein.

Je nach Qualifikation können die Bewerber nach einem positivem Votum der Jury dann für ein Jahr lang zwischen 2500 und 3500 Euro als Gründungsprämie ausgezahlt bekommen, bestätigt Susanne Herold.

Schritt in die Selbstständigkeit erleichtern

Gerade Beschäftigte in Unternehmen hätten oft vielversprechende und innovative Geschäftsideen, so Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee (SPD). Viele scheuten aber den Schritt aus dem geregelten Angestelltendasein in eine Selbstständigkeit.

„Mit der Gründungsprämie möchten wir generell jeden Gründer in Thüringen dazu befähigen, sich bis zu zwölf Monate lang der Vorbereitung und Umsetzung seines Vorhabens zu widmen, indem wir ihn in diesem Zeitraum bei der Sicherung seines Lebensunterhalts unterstützen“, so Tiefensee.

Gewinnzahlen

Lottozahlen: 9 - 13 - 14 - 23 - 24 - 40
Superzahl: 0
Spiel 77: 2 9 7 9 4 0 4
Super 6: 8 5 9 6 6 1

GlücksSpirale		
3	10,00	
31	25,00	
187	100,00	
3923	1000,00	
08.814	10.000,00	
875.499	100.000,00	
961.371	100.000,00	

Prämienziehung
 5.785.522 10.000,00 monatl.

Deutsche Fernsehlotterie	Mega-Lose
4.600.079	1.500.000,00
863.668	100.000,00
63.662	1000,00
2283	100,00
95	10,00

Wochenziehung	
3.857.818	5000,00
1.588.857	5000,00
7.651.649	10.000,00
0.166.103	10.000,00
7.167.256	100.000,00

Eurolotto
 Gewinnzahlen (5 aus 50):
 4 - 8 - 9 - 30 - 35
 Eurozahlen (2 aus 12): 6 - 7

1	unbesetzt	
2	5 x	313.679,10
3	4 x	221.125,50
4	28 x	5210,60
5	586 x	311,20
6	1291 x	155,30
7	1199 x	121,60
8	19.109 x	24,30
9	27.795 x	18,60
10	57.161 x	17,20
11	101.177 x	12,10
12	413.155 x	8,90

(Alle Angaben ohne Gewähr)

Telefontarife

Günstige Call-by-Call Anbieter ohne Voranmeldung

Ortsgespräche	Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent./min
0-7	01028	Sparcall	0,1	
	01078	3U	0,69	
7-8	01078	3U	0,69	
	01067	LineCall	0,9	
8-18	01067	LineCall	0,9	
	01078	3U	1,12	
18-24	01078	3U	0,69	
	01067	LineCall	0,9	

Mobilgespräche

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent./min
0-24	01078	3U	1,68
	01052	01052	1,75

Ferngespräche (Inland)

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent./min
0-7	01028	Sparcall	0,1
	01088	01088teleco.	0,49
7-8	01017	Discount Tele.	0,5
	01078	3U	0,69
8-18	010017	010017	0,61
	010088	010088	0,71
18-24	01017	Discount Tele.	0,5
	01078	3U	0,69

Alle Angebote mit Tarifsangabe und mindestens im Minutentakt.
 Stand: 01.05.23.
 Alle Angaben ohne Gewähr.



Quelle: www.telstar.de

Ansturm auf das Deutschlandticket

Der Verkehrsverbund Mitteldeutschland hat im ersten Monat über 42.400 Karten verkauft

ernd Jentsch

Erfurt. Das neue Deutschlandticket entwickelt sich zum Renner.

„Unsere Firmen haben im Vorverkauf, also noch vor dem gestrigen Start des Tickets, 42.473 Tickets verkauft“, sagte Christoph Heuing, Geschäftsführer des Verkehrsverbundes Mittelthüringen. Das übertrifft alle Erwartungen gewaltig.

Abgesetzt hat man die Abokarten, die in der Regel 49 Euro pro Monat kosten – und zum deutschlandweiten Einsatz in Nahverkehrszügen, Straßenbahnen und Bussen berechtigen – über die 15 Mitgliedsunternehmen des Verkehrsverbundes, so Heuing. Die verkehren in

den Städten Erfurt, Weimar, Jena und Gera sowie in den Landkreisen Gotha, Weimarer Land, Saale-Holzland, Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla.

Möglich sei auch der Erwerb eines Deutschland-Job-Tickets, das setze allerdings voraus, dass der jeweilige Arbeitgeber einen entsprechenden Rahmenvertrag mit einem Verkehrsunternehmen abgeschlossen hat und einen Mindestzuschuss von 25 Prozent auf den Ausgabepreis für seine Beschäftigten gewährt. Das Deutschland-Ticket Jobticket kostet laut Bahn dann für die Beschäftigten dieser Firmen unter gegenwärtigen Rahmenbedingungen maximal 34,30 Euro monatlich.



Christoph Heuing ist Geschäftsführer des Verkehrsverbund Mittelthüringen.

Es sei durchaus wünschenswert, dass viele Thüringer ihre Tickets im Lande erwerben, damit das Minus in den Kassen hiesiger Verkehrsunternehmen überschaubar ausfalle. Er rate den Berufspendlern, ihre Arbeitgeber auf die Möglichkeiten des Job-Tickets anzusprechen, das könne sich finanziell lohnen.

„Es wird in diesem Jahr keinen fi-

nanziellen Ausgleich zwischen den Verkehrsunternehmen geben“, erläutert Heuing den Ansatz. Das seien deutschlandweit mehr als 2000 Firmen und es gebe niemanden, der den Überblick über alle Angebote besitze. Klar sei lediglich, dass alle Verkehrsbetriebe – durch die abgesenkten Abopreise – am Jahresende mit Verlusten abschließen werden. „Bund und Länder haben sich zum Ausgleich dieser Verluste bekannt“, sagte Heuing. Schrittweise solle in den kommenden Jahren ein System aufgebaut werden, das einen Ausgleich der Einnahmen aus dem Ticketverkauf zwischen den Verkehrsbetrieben ermögliche.

Allein die Deutsche Bahn hat

nach Angaben einer Sprecherin bereits vor dem ersten Tag der Gültigkeit des Deutschlandtickets rund eine halbe Million davon verkauft. Der Erwerb ist für Reisende über alle üblichen Vertriebskanäle wie bahnhof.de, den DB-Navigator oder den DB-Streckenagent sowie über alle Reisezentren möglich.

Angeboten wird das Ticket von Verkehrsunternehmen, wie der Firma Eichsfeld Bus, vorrangig als App. Auf Wunsch der Kunden sei auch die Ausstellung einer Chipkarte möglich, heißt es beim Unternehmen. Die Karten sind auch bei Firmen wie Erfurter Verkehrsbetriebe, Jenaer Nahverkehr oder Kombus Saalfeld erhältlich.

Investmentfonds

Dax erreicht Jahreshoch

Frankfurt am Main. Der Dax hat sich nach einem unruhigen Verlauf mit Gewinnen in das verlängerte Wochenende um den 1. Mai verabschiedet. Impulse für den Leitindex lieferten am Freitag insbesondere Wirtschaftsnachrichten aus Deutschland. Am Ende stand ein Plus von 0,77 Prozent auf 15.922,38 Punkte zu Buche – ein weiteres Jahreshoch.

Auf Wochensicht legt der Dax um 0,26 Prozent zu, während die Bilanz für den April einen Gewinn von gut fünf Prozent aufweist. Mit dem Mai steht nun ein traditionell eher schwacher Börsenmonat vor

der Tür. Der MDax der mittelgroßen Börsentitel gewann am Freitag 0,89 Prozent auf 27.855,08 Zähler. Der Preisauftrieb in Deutschland hatte sich im April auf hohem Niveau weiter abgeschwächt. Die Verbraucherpreise lagen um 7,2 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats, Ökonomen hatten im Schnitt 7,3 Prozent prognostiziert – nach 7,4 Prozent im März. Daten zum Wirtschaftswachstum in Deutschland hatten einen kraftlosen Start ins Jahr gezeigt. Das Bruttoinlandsprodukt stagnierte überraschend im ersten Quartal. *dpa*

Investmentfonds	Rücknahmepreise	28.04.	Vw.%
Allianz Global Investors			
Adifonds A	132,25	-0,24	
Adiverba A	171,89	-1,91	
AGIF Alz EUR SRI A	153,48	-1,44	
AGIF Alz EurpValA	125,79	-1,16	
Al Osteuropa T*	103,69	+0,00	
Biotechnologie A	197,67	-1,48	
Concentra A	125,91	-0,24	
CONVEST 21 VL	75,67	-0,81	
Eur Renten AE	49,31	+0,53	
Euro Rentenfonds AT	89,72	+0,54	
Europazins A	47,69	+0,46	
Fondak A	192,95	+0,74	
Fondis	108,02	-0,82	
Fonds Japan A	64,99	-0,52	
Glb Eq Insights A	160,63	-2,16	
Global Eq.Divid A	129,69	-1,05	
Industria A	135,35	-1,19	
Interglobal A	422,46	-0,98	
InternRent A	41,86	-0,10	
Mobil-Fonds A	47,11	+0,21	
Nebw. Deutschl.A	279,36	+2,11	
Nümb. Eurol. A	157,25	-1,26	
Plusfonds	189,65	-0,69	
Rentenfonds A	72,58	+0,48	
Rohstofffonds A	86,46	-3,86	
Strat.Wachst.+	139,05	-0,81	
Trsy ShrtTm+ € A	91,13	+0,10	
Verm. Deutschl. A	201,74	-0,06	
Verm. Europa A	47,44	-1,10	
Wachstum Eurol A	137,89	+0,30	
Wachstum Europa A	159,07	-0,15	
ampera			
Amp EuroZonePI Akt	124,13	+0,19	
Amp Global Renten	15,41	-0,13	
Amp ISP Dynamik	125,93	-0,91	
Deka Investments			
AriDeka CF	80,26	-1,05	
Corp.Bd. Euro CF	48,31	+0,10	
Deka Lux-Bond EUR	57,46	+0,44	
Deka-EM Bond TF	65,34	+0,51	
DekaFonds CF	117,25	+0,23	
Deka-GlbSel TF	235,94	-0,03	
DekaLux-BioTech CF	519,83	-2,17	
DekaLux-T-EmMkts	125,61	-1,25	
DekaLux-Geldm: Euro	47,17	+0,07	
DekaLux-Japan CF	783,73	-0,66	
DekaLuxT-EmMkts	125,61	-1,25	
Deka-NachAktDe TF	93,45	+0,60	
Deka-NachAktEu CF	95,07	-0,74	
Deka-NachAktEu TF	94,75	-0,74	
Deka-NachAktNord CF	94,25	-0,39	
Deka-RentEu1-3CF A	1024,69	+0,16	

Die besten Geldmarktfonds im Vergleich						
Titel	Preis 28.04.	1.J.	Performance in %	3.J.	5.J.	Lfd.Kosten %
Vontobel US Dollar Money B*	141,55	USD	2,28	2,95	7,34	0,49
Deka DekaLux-Geldm:USD	93,87	USD	2,86	2,77	6,54	0,57
LeggM GF WA US Gov.Liq A*	112,31	USD	2,44	2,46	5,36	0,08
Federated Her Euro-KurzT*	14,35	EUR	0,70	0,70	-0,35	0,25
Deka Deka FlexZins CF	956,67	EUR	0,87	0,51	0,16	0,13
Deka Zielk TF	991,80	EUR	1,57	0,43	-0,51	0,11
Deka Deka Flex:EUR C	1207,14	EUR	-0,98	0,11	-0,49	0,58
Federated ST USGovSec Div*	1,00	USD	0,00	0,00	0,54	0,05
Federated ST US Pr.Liv. Di.Se*	1,00	USD	0,00	0,00	0,80	0,13
Carmignac Court Terme*	3704,94	EUR	0,99	-0,09	-0,91	0,10
EuropaSelect CF	94,67	-1,14	DWS Biotech	241,04	-1,57	
NachhaltigGesundTF	389,64	-1,04	DWS Conc GS&P Food	420,37	-0,18	
DWS Eurovesta	166,16	-1,10	DWS Eurz Bds Flex LD	29,54	+0,34	
RenditDeka	20,91	+0,34	DWS GI Na Res Eq Q	77,12	-2,96	
Technologie CF	58,43	-0,38	DWS Gbl.SM Cap	83,92	-0,80	
Technologie TF	46,50	-0,41	DWS Gbl Growth	171,55	+0,67	
DWS Top Europe	180,95	-1,09	DWS TRC Deutschl.	173,11	-0,04	
DWS Vermf. RL	15,10	+0,53	grundb. global RC	52,39	-0,06	
DWS E UIHSF Flg-12	67,81	+0,07				
Basler-Aktienf DWS	74,90	-0,73				
Basler-Rentenf DWS	20,02	+0,50				
Deut ESG Eurp Eq L	94,71	-0,44				
Euro Potential TF	135,83	+1,11				
EuropaBond TF	33,89	+0,65				

Löwen-Aktienfonds	357,49	-0,01	UniFonds*	54,92	-0,56
GAM Investments			UniGlobal*	324,20	-0,57
European Equity*	464,33	-0,84	Unilimmo:DT*	96,08	+0,18
GAM Mb Loc EM Bd B*	161,15	+0,39	Unilimmo:Europa*	54,38	+0,11
JB BF Local EM B*	276,23	+0,42	UniOpti4*	95,42	+0,07
Loc.Em.Bd (USD) A*	67,55	+0,43	UniRak*	135,97	-0,27
Loc.Em.Bd (USD) C*	319,80	+0,43	UniRak NachhaltigA*	87,72	-0,51
Hauk Aufhäuser Lampe Lux.			UniRenta*	16,75	-0,06
AW Stks AlphPis OP	43,64	-1,31	UniSec. High Tech.*	160,86	-0,63
Mu.In.Spezial OP R	35,17	+0,20	Sonstige Investment		
Tiberius FxBdOP R	87,67	-0,52	Commerz hausinvest	43,79	+0,07
Pictet			Frank Temp. TEM GEUR A*	19,06	-0,16
\$ Governm. Bds-P dy*	321,07	+0,27	Robeco SMART ENERGY IC*	57,19	-2,66
\$ Short MT Bd-P dy*	93,25	+0,10	Swisscanto MM Fund Res EUR*	+101,9	+0,08
€ Gov. Bds-HP CHF*	120,95	+0,22	Swisscanto MM Fund Res USD*	+110,2	+0,07
€ Short MT Bd-P dy*	74,42	+0,13	Universal All-in-one*	14,41	-1,37
Ab.Ret.FxInchP dy*	82,49	+0,08			
SEB Asset Management			Aktuelle Börsendaten		
SEB Aktienfonds*	111,08	-0,83	unter www.otz.de/boerse		
SEB Conc. Biotech.*	101,39	-2,23			
SEB Generat.Plus@*	56,89	-0,51			
Union Investment					
FVB-Dt. Rentenfds*	35,36	+0,08			
UniEuroAktien*	86,37	-0,79			
UniEuropa-net*	86,52	-0,72			
UniEuropaRenta*	39,30	+0,10			
UniEuroRenta*	57,42	+0,17			

* = Preise vom Vortag oder Letztverfügbar, kursiv wenn nicht in Euro notiert

Infront
 Funds Service +49 69 26095760
 fundservice@infrontfinance.com

KULTUR & FREIZEIT

Unterwegs

Doula im Horrorkabinett



Frank Quilitzsch über Träume und Alpträume einer Hebamme

T. war da. Die 24-Jährige legte auf der Durchreise von Barcelona nach Berlin einen Zwischenstopp bei uns in Erfurt ein. Neben ihrer Bachelor-Arbeit hatte sie noch eine Neuigkeit im Gepäck: Nach vier Jahren Management-Studium wisse sie endlich, was sie werden will: Hebamme. Nun, wir waren – überrascht. Hebamme, schwärmte T., sei ihr Traumberuf. Vor dem Hebammenkunde-Studium, nochmal drei Jahre, müsse sie aber erst noch nach Bali, um eine Doula zu werden.

Doula, das habe ich nachgeschlagen, kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Dienerin der Frau“. Eine weiterführende Ausbildung für Hebammen, die Gebärenden in Geburtshäusern Rundum-Begleitung bieten, vom Schwangerschafts yoga bis zur Babygymnastik. „Wisst ihr was“, sagte T., „Ehe ihr mir ein Loch in den Bauch fragt, schauen wir uns lieber den Film ‚Die Hebamme‘ an, dann wisst ihr Bescheid.“

Ich habe manchmal weggeschaut. Zu viel Blut. In dem 1799 spielenden Drama verliebt sich die Auszubildende in einen angesehenen Anatomen, der nacheinander 13 Frauen ermordet, um sein Institut mit Anschauungsmaterial zu versorgen. Zudem dürfen Medizinstudenten am lebenden Objekt das Drehen des Fötus aus der Steißlage und andere geburtsfördernde Maßnahmen trainieren – mit Zangen und Schlingen. Der reinsten Horrorkabinett. Der Geburtsakt selbst wird auch hinlänglich vorgeführt.

Mir war anschließend schlecht. Klar, dachte ich, so war das vor 200 Jahren. Die Medizin ist heute viel weiter, und das Leben gebiert immer wieder Überraschungen. Mal sehen, was unsere Doula aus Bali mitbringt.

Frank Quilitzsch: Alter, du wirst abgehängt. Die besten Kolumnen, Klartext-Verlag, 176 S., 16,95 Euro

Loriot-Humor in grellen Farben

Theater Rudolstadt widmet dem Komiker zum 100. Geburtstag einen zweistündigen Abend

Ulrike Merkel

Rudolstadt. Ein spießiges Paar (Ulrike Gronow und Johannes Arpe) sitzt bei der Eheberatung. Beide tragen auffällige Kopfbedeckungen. Sie eine Haube, die an einen Kannenwärmer erinnert. Er isoliert sich sogar noch mehr, hat Ohrenschützer und Hut auf.

Nach wenigen Therapiefragen steht fest, die Zwei haben eine „chronische Kontaktschwäche“. Ihre Hausaufgabe lautet deshalb: Sie sollen drei Mal täglich küssen üben, was den Gatten zur Nachfrage verführt: „Vor oder nach den Mahlzeiten?“

Bunte Optik und Knollennasen

Mit Sketchen wie diesem machte Loriot die zweite Hälfte des 20. Jahrhundert in Deutschland etwas lustiger. Das Theater Rudolstadt holt den Humor des Komikers und Karikaturisten nun ins 21. Jahrhundert. Anlässlich des 100. Geburtstages von Loriot alias Vicco von Bülow inszenierte Regisseur Mario Holetzcek im Schminkkasten den Abend „Das Ei ist hart“. Am Freitag hatte das Stück Premiere.

In Loriots parodistische Szenen übers deutsche Kleinbürgertum dominieren die gesetzten Farben. Heute muten sie beinahe farblos an. Ausstatterin Gundula Martin entscheidet sich in Rudolstadt fürs Gegenteil – für eine grelle Optik. Anzüge und Kleider sind von Clownskostümen inspiriert: zur Hälfte in einer Grundfarbe gestaltet, zur anderen Hälfte in einer etwas helleren Nuance geschneidert.



Herren im Bad: Jochen Ganser (links) als Dr. Klöbner und Rayk Gaida als Herr Müller-Lüdenscheidt spielen Loriots berühmten Zeichentricksketch nach

ANKE NEUGEBAUER

Das schafft von Anfang an einen Abstand zum Original, das die meisten Zuschauer ohnehin vor Augen haben. Obendrein tragen die Schauspieler Loriots berühmte Comic-Knollennasen.

Zwei kurzweilige Theaterstunden

Regisseur Holetzcek reiht Loriots Sketche lose aneinander und beschert dem Publikum zwei kurzweilige, amüsante Theaterstunden. Die Zuschauer dürfen übers „Jodelp-

lom“ genauso lachen wie über das gemeinsame Bad von Dr. Klöbner (Jochen Ganser) und Herrn Müller-Lüdenscheidt (Rayk Gaida), über die verkorkste englische Serienansage (Laura Bettinger) ebenso wie über Lottogewinner Erwin Lottemann, ähm, Erwin Lindemann (Jochen Ganser). „Das Ei ist hart“ gerät sogar zum Westernshowdown.

Aus dem überzeugenden Schauspielquintett sticht vor allem Ulrike Gronow heraus. Zuweilen reicht ihr nur ein schrulliger Blick und das

Publikum kann sich nicht halten. Aber auch Laura Bettinger und Johannes Arpe haben großartige komödiantische Momente. Eine würdige Hommage zum Geburtstag.

Die nächsten Vorstellungen sind bereits ausverkauft. Karten gibt es wieder für die Aufführungen am Mi, 7. Juni, 20 Uhr und Sa, 10. Juni, 20 Uhr, jeweils im Schminkkasten in Rudolstadt sowie für die Gastspiele im Park Tiefurt am So, 18. Juni, 20 Uhr und Do, 29. Juni, 20 Uhr.

Beatles-Lied für Solidarität mit Ukraine bei ESC

Organisatoren laden Chöre, Musiker und die Öffentlichkeit ein, den Song aufzunehmen

Liverpool. Aus Solidarität mit dem eigentlichen Gastgeber Ukraine ruft eine Kampagne anlässlich des Eurovision Song Contest (ESC) in Liverpool zum gemeinsamen Singen im Internet und im realen Leben auf.

Chöre, Musiker und die Öffentlichkeit sollten den bekannten Song

„With A Little Help From My Friends“ der legendären Band Beatles, die aus der nordwestenglischen Stadt stammt, aufnehmen und hochladen, betonte HelpUkraine-Song.

Dies sei „die perfekte Möglichkeit“, dem Land angesichts des andauernden russischen Angriffs-

kriegs Unterstützung auszudrücken, so die Organisatoren.

Am Mittag des 13. Mai, an dem abends das ESC-Finale stattfindet, soll im Museum of Liverpool ein „Flashmob“ das Lied vortragen. Zeitgleich sind Aktionen an bekannten britischen Sehenswürdigkeiten wie dem Riesenrad London

Eye geplant. Die ukrainische Band Kalush Orchestra hatte 2022 den ESC gewonnen, daher dürfte in diesem Jahr eigentlich die Ukraine den Wettbewerb ausrichten. Wegen des Kriegs wurde die Veranstaltung aber an Großbritannien vergeben, das mit Sänger Sam Ryder den zweiten Platz belegt hatte. *dpa*

Musikalischer Gang zum Urgrund allen Seins

Artist in Residence der Jenaer Philharmonie teilt seine Begeisterung fürs Schlagzeug mit Orchester und Publikum

Dietmar Ebert

Jena. Atemlose Stille herrschte am vergangenen Donnerstag im ausverkauften Volkshaussaal, als Alexej Gerassimez mit den ersten auf der afrikanischen Djembe gespielten Tönen „Sieidi“, das Konzert für Schlagwerk und Orchester, von Kalevi Aho begann.

„Sieidi“ bezeichnet eine schamanische Kultstätte der Sámi. Bei ihnen wie bei vielen kleinen Völkern, deren Kultur bedroht ist, spielt das Schlagzeug eine große Rolle. Alexej Gerassimez wechselte von der Djembe zur arabischen Darburka, den Tom-Toms und bewegte sich spielend fort zu Marimbaphon,

Woodblocks, Vibraphon bis hin zum orientalischen Tam-Tam und zum Becken.

Dieser musikalische Gang zum Urgrund allen Seins erreichte mit einer wichtigen Kadenz am Tam-Tam seine Klimax.

Nun erfolgte der Weg zurück. Das Vibraphon wurde jetzt mit zwei Bögen gestrichen, und beim erneuten Spiel aller verwendeten Instrumente schien wie nach einer „großen Reinigung“ ihr Klang reiner, klarer und ein bisschen sanfter.

Alexej Gerassimez entlockte den Schlaginstrumenten hochkonzentriert und spielerisch Klänge von magischer Intensität, und die Jenaer Philharmonie unter Simon Gau-

denz sorgte für einen sehr differenzierten Orchesterklang, der den virtuoseren Schlagzeugsoli orchestrales

Gewicht verlieh. Im Konzert am Sonntag musizierten der Solist, ein Streichensemble und drei Schlag-



Alexej Gerassimez (vorn links) streicht das Vibraphon mit zwei Bögen.

CH. STAEMMLER

zeuger ganz unmittelbar miteinander. In Claude Debussys berühmtem „Claire de lune“ entlockte Gerassimez dem Marimbaphon filigrane Töne, die sich über bezaubernd schönem Streicherklang entfalten.

Leicht und natürlich verbanden sich Marimba-Klänge und warmer Streicherklang im ersten Marimbaphon-Konzert des brasilianischen Komponisten Ney Rosauo. Der zweite Teil war ganz der breiten Ausdrucksskala des Schlagzeugs gewidmet.

Wie viel mit wenig Mitteln zu erreichen ist, zeigte Gerassimez mit „Temazcal für Maracas und Tonaufzeichnung“ des Venezuelaners Ja-

Die Kunst der feinen Balance

In Greiz wird bei Ibert, Mendelssohn und Wagner Vorbildliches gezeigt

Volker Müller

Greiz. Wirbelnde Leichtfüßigkeit, zwingende musikalische Entwicklung, romantische Gefühlstiefe und strenge barocke Fugenkunst – all das ist in Felix Mendelssohn Bartholdys vierter Sinfonie in A-Dur, die von begeisterten Zeitgenossen den Beinamen die „Italienische“ bekam, fortwährend unter einen Hut zu bringen. Das gelang frappierend gut im 8. Sinfoniekonzert der Vogtland Philharmonie am Freitag in der Greizer Vogtlandhalle, wo das Stück den Abend beschloss.

Dabei konnte man spätestens ab Mitte des ersten Satzes auch noch den Eindruck gewinnen: Alles geht wie von selbst, es wird mit Freude, gesundem Selbstbewusstsein, kaum zu glaubender Gelöstheit musiziert.

Chefdirigent Dorian Keilhack durfte gelegentlich getrost das Heft des Handelns ein wenig aus der Hand geben. Da gab es Momente nahezu idealer Partnerschaft.

Im Programm vor der Pause war der Mann am Pult dagegen durchweg in der klassischen Führungsrolle zu erleben – hochkonzentriert und auf eine runde, stilvolle Zeichengebung bauend.

So hatte Richard Wagners eingangs erklingendes „Siegfried-Idyll“ ungeachtet mancher kompositorischer Längen und Unschärfen ein hohes Maß an Spannung und eine von Takt zu Takt sich steigernde Dynamik. Jeder noch so kleine Baustein der auf anrührende Weise familiäres Künstlerglück spiegelnden Partitur wurde mit Bedacht, edlem Ton und erlesener Pianissimo-Kultur ausgeleuchtet.

Und in Jacques Iberts Flötenkonzert, einem nicht unbedingt pflegeleichten Kind des 20. Jahrhunderts, erreichte man eine komfortable Balance. Der präzise ausgeführte Orchesterpart geriet furios und reibungslos freudig.

Dazu kam der feinsinnig und biegsam zu Werke gehende junge italienische Solist Tommaso Prato-la, der sich dank seiner brillanten Technik und der Leuchtkraft seines Flötenstons stets unangefochten behauptete.

Verbrauchertipp

Wie ersetze ich Ei am besten?



Tina Hanke, Fachberaterin für Lebensmittel und Ernährung der Verbraucherzentrale Thüringen

Ich möchte mich gern verstärkt pflanzlich ernähren und daher auch auf Eier verzichten. Wie gut sind fertige Ei-Ersatzprodukte und was steckt drin?

Die meisten Ei-Ersatzprodukte bestehen hauptsächlich aus Stärke und pflanzlichen Proteinen. Im Vergleich zum Hühnerei, das neben hochwertigem Protein auch Vitamine und Mineralstoffe enthält, sind die Ersatzprodukte eher nährstoffarm.

Ein Ei liefert allerdings im Schnitt auch deutlich mehr Kalorien und mehr Fett als Ei-Ersatz.

Ei-Ersatzprodukte bieten, obwohl es sich um industriell verarbeitete, zusammengesetzte Produkte handelt, bestimmte Vorteile: Die häufig in Pulverform angebotenen Produkte sind einfach in der Anwendung und eignen sich im Vergleich zu Eiern auch gut zur Vorratshaltung.

Sie können außerdem einen Beitrag zu einer pflanzlichen Ernährungsweise leisten und dabei helfen, den Verbrauch an Eiern zu reduzieren.

Eine andere Möglichkeit, Ei zu ersetzen, können auch natürliche Lebensmittel sein. So eignen sich zum Beispiel Apfelmus, Bananen, gequollene Lein- oder Chiasamen oder Kichererbsenwasser, sogenanntes Aquafaba, gut als Ei-Ersatz. Manche Teige, die laut Rezept ein Ei benötigen, wie Mürbe- oder Hefeteig, kommen durchaus auch ohne Ei aus.

Veranstaltungen für Ostthüringen

KINO

Jena

CineStar
Holzmarkt 1
Avatar 2: The Way of Water 3D, 13.45 Uhr. Olaf Jagger, 13.45 Uhr. Der Super Mario Bros. Film, 14, 16.30 Uhr. Die drei ??? - Erbe des Drachen, 14.15 Uhr. Shazam! Fury of the Gods, 14.15 Uhr. Evil Dead Rise, 14.30, 17.45, 20.30 Uhr. Überflieger - Das Geheimnis des großen Juwels, 14.45 Uhr. Der Super Mario Bros. Film 3D, 15, 17.30, 20 Uhr. Dungeons & Dragons: Ehre unter Dieben, 16.15, 19.45 Uhr. Manta Manta - Zwoter Teil, 16.45, 19.45 Uhr. Beautiful Disaster, 17 Uhr. Die drei Musketiere: D'Artagnan, 17.15 Uhr. Sonne und Beton, 17.15 Uhr. John Wick: Kapitel 4, 19 Uhr. Flash Gordon, 19.30 Uhr. Cocaine Bear, 20.15 Uhr. The Pope's Exorcist, 20.15 Uhr.

Kino am Markt

Markt 5
Empire of Light (OV), 17.45 Uhr. Olaf Jagger, 18 Uhr. The Whale (OV), 20 Uhr. Flash Gordon (OV), 20.15 Uhr.

Kino im Schillerhof

Helmboldstraße 1
Der vermessene Mensch, 17.30 Uhr. Die Kairo Verschwörung, 17.45 Uhr. Irgendwann werden wir uns alles erzählen, 20 Uhr. Roter Himmel, 20.15 Uhr.

Rudolstadt

Cineplex

Albert-Lindner-Straße 6
Das reinste Vergnügen, 16.45 Uhr. Der Super Mario Bros. Film, 16.45, 20.15 Uhr. Der Super Mario Bros. Film 3D, 17, 19.45 Uhr. Champions, 17.15, 19.30 Uhr. Dungeons & Dragons: Ehre unter Dieben, 17.15 Uhr. Evil Dead Rise, 17.30, 20 Uhr. John Wick: Kapitel 4, 19 Uhr. Manta Manta - Zwoter Teil, 19.15 Uhr.

Saalfeld

Cineplex

Blankenburger Straße 8 - 10
Der Super Mario Bros. Film, 16.45, 19.30 Uhr. Manta Manta - Zwoter Teil, 17, 19.45 Uhr. Der Super Mario Bros. Film 3D, 17.15 Uhr. Evil Dead Rise, 17.30, 20 Uhr. John Wick: Kapitel 4, 19 Uhr.

Weimar

CineStar

Schützengasse 14
Dungeons & Dragons: Ehre unter Dieben, 16.30, 19.30 Uhr. Evil Dead Rise,

16.30, 19.45 Uhr. Manta Manta - Zwoter Teil, 16.30, 19.30 Uhr. Air - Der große Wurf, 17 Uhr. Der Super Mario Bros. Film 3D, 17, 19.45 Uhr. Der Super Mario Bros. Film, 17.15 Uhr. John Wick: Kapitel 4, 19 Uhr. Flash Gordon, 19.30 Uhr.

Kommunales Kino im Mon Ami

Goetheplatz 11
Die goldenen Jahre, 17 Uhr. Vamos a la playa (OV), 19 Uhr.

Lichtaus-Kino im Straßenbahndepot

Am Kirschberg 4
Empire of Light, 17 Uhr. Loriots große Trickfilmrevue, 17.10 Uhr. Im Taxi mit

498180.

AUSSTELLUNG

Bad Klosterlausnitz

Heimatmuseum Altes Sudhaus, Die Geschichte der Gemeinde Bad Klosterlausnitz, 13.30-17 Uhr, Geraer Straße 20, Tel. 036601 / 92489.

Bürgel

Keramik-Museum, Die Geschichte des Töpferhandwerkes in Bürgel, 11-17 Uhr, Kirchplatz 2, Tel. 036692 / 37333.

Dornburg

Dornburger Schlösser - Renaissance-

13, Tel. 03641 / 6815754.

Städtische Museen, Stadtmuseum, Jena 1989 - Vor der Wende (Fotogruppe mARta) und Mut. Wut. Hoffnung. (Guntard Linde; Fotos), 10-17 Uhr, Markt 7, Tel. 03641 / 498261.

Kahla

Rathaus (Stadtverwaltung), Abstrakte Farbwelten (Bilder), 9-12, 14-16 Uhr, Markt 10, Tel. 036424 / 77100.

Rudolstadt

Schillerhaus, Schillers Rudolstädter Sommer 1788, 11-17 Uhr, Schillerstraße 25, Tel. 03672 / 486470.

Schloss Heidecksburg, Das Barock-

Leuchtenburg, Leuchtenburger Frühlingszauber, 9-18 Uhr, Dorfstraße 100, Tel. 036424 / 713300.

FREIZEIT

Bad Blankenburg

Burg Greifenstein, Flugshow mit Falken, Bussarde, Adler und Eulen, 14 Uhr, Greifensteinstraße 3, Tel. 0163 / 143423.

Saalfeld

Feengrotten, Thüringens Wunder tief im Berg, 10-18 Uhr, Feengrottenweg 2, Tel. 03671 / 55040.

Schmiedefeld

Schaubergwerk Morassina und Sankt Barbara Heilstollen, Die märchenhafte Welt unter Tage, 10-15.30 Uhr, Schwefelloch 1, Tel. 036701 / 61577.

FESTE

Gera

Hofwiesepark, Frühlingsfest, 14-22 Uhr, Am Sommerbad 64 x.

PLANETARIUM

Jena

Zeiss-Planetarium, Explore, 10 Uhr, Napoleon, 13 Uhr, Space Rock Symphony, Musikshow, 18 Uhr, Space Tour, Musikshow, 14.30 Uhr, Zeitreise, 11.30 Uhr, Am Planetarium 5, Tel. 03641 / 885488.

FÜHRUNGEN

Lehesten

Technisches Denkmal Historischer Schieferbergbau Lehesten, Der Weg des Dach- und Wandschiefers, Führungen und mehr, 10-15 Uhr, Staatsbruch 17, Tel. 036653 / 26270.

Lippelsdorf

Wagner und Apel - Porzellanfiguren Lippelsdorf, Porzellanherstellung live erleben, 11, 14 Uhr, Lippelsdorf 54, Tel. 036701 / 61071.

FAMILIE

KINDER & JUGENDLICHE

Saalfeld

Feengrotten, Zwergentour, 4-9 Jahren, 11, 13 Uhr, Feengrottenweg 2, Tel. 03671 / 55040.

TICKETS Ticketinfo in allen TA I OTZ I TLZ Pressehäusern, bei Service-Partnern sowie in angeschlossenen Tourist-Informationen.

Online unter www.ticketshop-thueringen.de sowie unter 0361 / 227 5 227.

Wurzel



Madeleine, 17.20 Uhr. Roter Himmel, 19.10 Uhr. Die Gewerkschafterin, 19.20 Uhr. The Whale, 19.30 Uhr. Irgendwann werden wir uns alles erzählen, 21.10 Uhr. The Whale (OV), 21.30 Uhr. Infinity Pool (OV), 21.40 Uhr.

BÜHNE

MUSICAL, OPER & SHOW

Weimar

DNT - Deutsches Nationaltheater, Lieblingslieder des Thüringer Opernstudios, 20 Uhr, Theaterplatz 2, Tel. 03643 / 755334.

KABARETT & COMEDY

Gera

Kabarett Fettnäppchen (im Rathaushöhlen), Premiere: 6 aus 25 - Eine Kugel rollt weiter, 20 Uhr, Markt 1, Tel. 0365 / 23131.

KONZERTE

Jena

Volkshaus, Festival Brass - Benefizkonzert für krebskranke Kinder, 20 Uhr, Carl-Zeiß-Platz 15, Tel. 03641 /

schloss, Hofstube, Der Klang des Lichts (Patrick Larkin, Bilder), 10-17 Uhr, Max-Krehan-Straße 6, Tel. 036427 / 215131.

Gera

Haus Schulenburg, Frithjof Kühne: Türen im Holz (Skulpturen, Holzschnitte, Zeichnungen), 10-17 Uhr, Straße des Friedens 120, Tel. 0365 / 8264141. Museum für Naturkunde, Gezähmte Eilende - Die Weiße Elster und ihr Tal zwischen Greiz und Bad Köstritz, 11-17 Uhr, Nicolaiberg 3, Tel. 0365 / 52003. Stadtmuseum, Land unter. Hochwasser 2013 in Gera, Fotografien von Robby Rotha, 11-17 Uhr, Museumsplatz 1, Tel. 0365 / 8381471.

Jena

Literaturmuseum Romantikerhaus, Buffo transzendental (Frank Hoffmann; Malerei, Objekte), 10-17 Uhr, Unterm Markt 12 a, Tel. 03641 / 498249. Museum 1806 Cospeda, Schlacht und Krieg von 1806, 10-13, 14-17 Uhr, Jenauer Straße 12, Tel. 03641 / 820925. Schott Villa, Innovationen in Spezialglas, 13-17 Uhr, Otto-Schott-Straße

schloss in Thüringen, 11-17 Uhr, Schloßbezirk 1, Tel. 03672 / 42900.

Saalfeld

Schloss, Galerie, Beulwitz designt (Fotos), 9-12, 13-16 Uhr, Schloßstraße 24. Stadtmuseum Franziskanerkloster, Jugend in der Krise (Ausstellungsprojekt Saalfelder Jugendlicher), 10-17 Uhr, Münzplatz 5, Tel. 03671 / 598471. Stadttor Oberes Tor, Der Torwächter erwartet Sie, 9-17 Uhr, Obere Straße. Villa Bergfried, Gärtnerhaus, Der Schokoladenfabrikant Ernst Hüther und das Bergfriedensemble, 9-17 Uhr, Bergfried 1, Tel. 03671 / 598270.

Schwarza

Awo-Begegnungsstätte, Mensch und Tier in Schwarza Nord (Martin Geisler, Fotos), 10-17 Uhr, Kopernikusweg 2, Tel. 03672 / 476579.

Schwarzburg

Schloss Schwarzburg, Fürstliches Zeughaus, 10-18 Uhr, Schloßstraße 2 - 5, Tel. 036730 / 399630.

Seitenroda

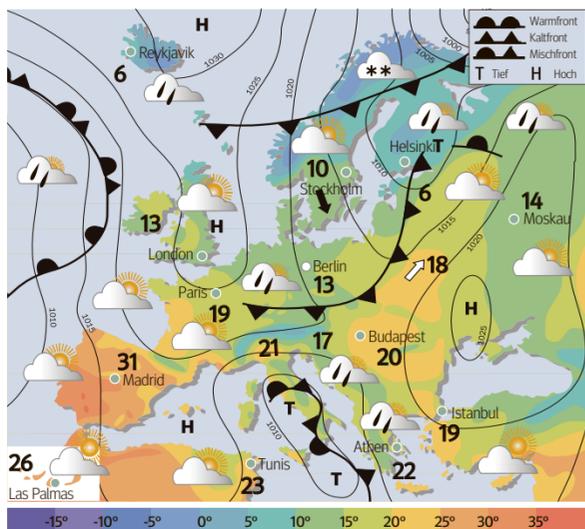
Anzeige

Strand den ganzen Tag!

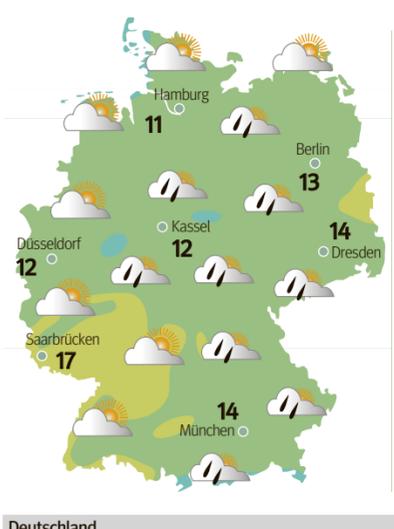
Ägypten · Hurghada · Rixos Premium Magawish Suites & Villas *****
7 Tage · Suite · Ultra All Inclusive · z. B. am 10.9.23 · p.P. ab **1.593 €**

DEIN REISEBÜRO FREUT SICH AUF DICH

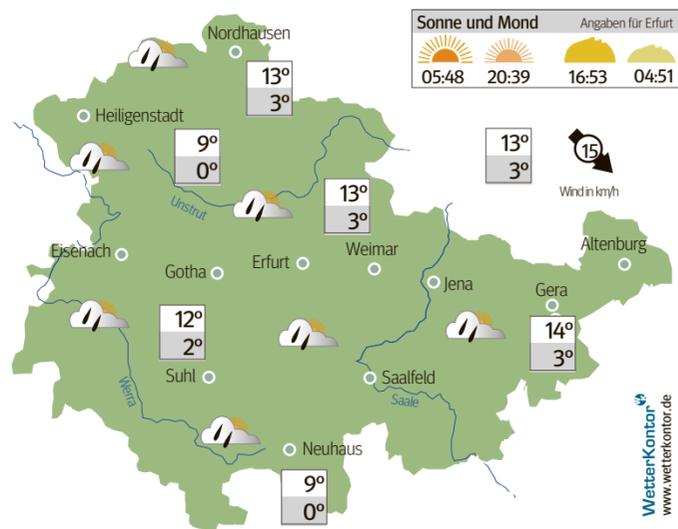
Preise p.P. inkl. Flug und Hoteltransfer gültig für die Sommersaison 2023
Veranstalter: schauinsland-reisen gmbh · Stresemannstraße 80 · 47051 Duisburg



Wetterlage
Ein Tief über Finnland sorgt in Mitteleuropa zunächst für viele Regengüsse und örtliche Gewitter. Später setzt sich im Westen Hochdruckeinfluss durch, und es wird freundlicher. In Benelux gehen kaum noch Schauer nieder.



Deutschland
Teils zeigt sich der Himmel wechselnd, teils stark bewölkt. Im Westen und im Nordwesten bleibt es bei wenigen Regenschauern überwiegend trocken. Sonst gehen gebietsweise Schauer nieder, und vereinzelt entladen sich auch Gewitter. Im Tagesverlauf ziehen sich die Schauer in den Südosten zurück.



Unsere Region
Der Tag beginnt mit dichten Wolken, und gebietsweise fällt Regen. Später gibt es immer wieder Schauer, aber auch die Sonne kommt mal zum Vorschein. Kühle 9 bis 14 Grad werden erreicht. Der Wind weht schwach aus Nordwest.

Biowetter
Die Wetterlage macht besonders Rheumakranken zu schaffen. Sie müssen sich auf eine Verschlimmerung ihrer Schmerzen in Gliedern, Knochen und Gelenken einstellen. Empfindliche Menschen können unter Kopfschmerzen leiden. Auch bei Herzkranken kann es aufgrund des Wetters zu Beschwerden kommen.

Ozonwerte

Gera (Friedericstraße)	96 µg
Jena (Dammstraße)	102 µg
Erfurt (Krämpferstraße)	93 µg
Eisenach (Werneburgstraße)	95 µg
Nordhausen (Arnoldstraße)	98 µg

Gestern; 1-h-Mittel; Angaben in Mikrogramm/m³ Luft

Bauernregel
Der Maikäfer Menge bedeutet der Schnitter Gedränge.

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
13° 4°	18° 9°	19° 10°

Brooke Shields' falscher Ruhm



Schauspielerin **Brooke Shields** (57) ist schon früh auf ihr Äußeres reduziert worden. Das habe ihr nicht gefallen, schilderte

die US-amerikanische Schauspielerin im Interview der „Süddeutschen Zeitung“. „Dieser Ruhm war mit Sicherheit nicht, was ich wollte“, sagte sie. „Ich wollte gehört und respektiert werden, und zwar nicht nur für meine äußere Erscheinung.“ Shields drehte im Alter von 11 Jahren den Film „Pretty Baby“, in dem sie eine junge Prostituierte spielt. Im Alter von 14 Jahren verkörperte sie in „Die Blaue Lagune“ einen Teenager, der zum ersten Mal Sex hat. *dpa*

Donnersmarck altert gelassen



Regisseur **Florian Henckel von Donnersmarck** blickt seinem 50. Geburtstag am Dienstag gelassen entgegen. „Wenn man sieht, mit welcher

Kraft die Achtzigjährigen sich in Amerika um die Präsidentschaft prügeln, dann mache ich mir über die Fünfzig nicht so viele Gedanken“, sagte der Oscar-Preisträger („Das Leben der Anderen“). „In gewisser Hinsicht machen ein paar graue Haare meinen Job auch einfacher – jeder tut sich leichter, von einem gestandenen Mann Anweisungen entgegenzunehmen, als von einem Jüngling.“ *dpa*

Barack Obama ist nur Nr. 4



Der frühere US-Präsident **Barack Obama** (61) hat in Zürich vor rund 10.000 zahlenden Gästen über seine Familie und über Politik geplaudert.

Das Publikum bereitete dem Ex-US-Präsidenten am Samstag einen Empfang mit viel Applaus. Er stehe in der Obama-Beliebtheit ja nur an vierter Stelle, kokettierte der 61-Jährige. Beliebter seien seine Frau Michelle und die Töchter Sasha und Malia. Michelle Obama hatte am Freitagabend bei einem Konzert von US-Rockstar Bruce Springsteen in Barcelona als Background-Sängerin mitgewirkt. *dpa*



Charles im November 2021 in London nach einem Treffen mit Menschen, die er mit dem „Prince's Trust“ unterstützt hat. C. JACKSON/GETTY IMAGES

Charles' unbekannte Erfolge

Abseits aller Klatschgeschichten hat der britische König bereits Beeindruckendes erreicht

Andy Englert

London. Was hat Charles eigentlich fast 74 Jahre lang gemacht, bis aus ihm König Charles III. wurde? Über seine beendete Polo-Karriere (letztmals spielte er mit 56 Jahren), seine beiden Ehen und sein Engagement für Umwelt- und Klimaschutz hinaus ist vieles von seinen Aktivitäten gar nicht bekannt. Drei Erfolgsgeschichten aus dem bisherigen Leben von Charles.

Der Kinderbuchautor: Bereits als Jugendlicher hatte Charles „The Old Man of Lochnagar“ erfunden – zunächst für Geschichten, die er seinen jüngeren Brüdern Andrew, heute 63, und Edward, 59, erzählte. Später verfasste er darüber ein Kinderbuch, das vom Star-Architekten und begnadeten Aquarellisten Sir Hugh Casson (1910–1999) illustriert wurde. In der Geschichte geht es um einen alten Mann, der in einer Höhle an einem See unterhalb des Berges Lochnagar lebt – und nach einigen Abenteuern und der Suche nach einem komfortableren Wohnsitz schließlich wieder dorthin zurückkehrt. Den Lochnagar gibt es wirklich, der Berg dominiert die Landschaft rund um das königliche Schloss Balmoral. Das Charles-Kinderbuch erschien im November 1980, der heutige König las selbst in

der BBC daraus vor (ebenfalls in Walisisch und Schottisch-Gaelisch). 2007 entstand daraus sogar ein Kinderballett. Die Tantiemen des 46 Seiten dicken Buchs strich Charles nicht selbst ein – sie flossen an den „Prince's Trust“.

Der „Prince's Trust“: Die Entwicklung dieser gemeinnützigen Organisation, die der 28-jährige Charles im Jahr 1976 gründete, ist eine einzigartige Erfolgsgeschichte. Der Trust kümmert sich primär um junge Menschen im Alter von elf bis 30 Jahren, die arbeitslos sind, schulische und mentale Probleme haben oder bereits Ärger mit dem Gesetz hatten. Jedes Jahr nehmen rund 60.000 Menschen an Programmen, Schulungen und Förderprojekten teil. Im „Enterprise Programme“ wurden mehr als 86.000 Geförderte unterstützt, ein eigenes Geschäft (mit finanziellen Hilfen bis 5000 Pfund und Unterstützung durch Mentor-Programme) aufzubauen, manchmal sogar für kleine Betriebe mit uraltem Handwerk, etwa das Flechten von Weidenzäunen oder das Setzen und Reparieren der tra-



Erfolgreicher Kinderbuchautor: Charles liest im Februar 1993 aus „The Old Man of Lochnagar“. PA/ALAMY

ditionellen Steinmauern, die vor allem im Westen von Großbritannien landwirtschaftliche Flächen einfriedern. Weitere beeindruckende Zahlen: Um die 900.000 junge Menschen haben Hilfe durch den „Prince's Trust“ erhalten – es gibt Hochrechnungen, dass eine Wertschöpfung für die britische Wirtschaft von bisher rund 1,6 Milliarden Euro dadurch entstanden ist. Um Gelder dafür zu gewinnen, war Charles immer höchst engagiert.

Ebenso bemerkenswert: Superstars engagieren sich, beispielsweise durch Benefiz-Konzerte, seit Jahrzehnten für den Trust. Auf der langen Liste finden sich Namen wie David Bowie, Mick Jagger, Elton John, Paul McCartney, Rod Stewart, Tina Turner, Eric Clapton, Joe Cocker, Peter Gabriel und Beyoncé.

Der Städteplaner: Ein noch recht junger Charles sorgte einst für Kopfschütteln, als er vor den versammelten Architekten seines Landes die

heute als Bausünden empfundenen Plattenbau-Siedlungen der 1950er- bis 1970er-Jahre scharf kritisierte. Dabei blieb es nicht. Er handelte selbst – und das mit Erfolg. Pachtland des Herzogtums Cornwall, dessen Grundeigentümer Charles war, bis er im September 2022 König wurde, lieferte die nötigen Grundflächen für die Mustersiedlung Poundbury bei Dorchester in der südenglischen Grafschaft Dorset. Charles sah als Basis eher klassizistische und traditionelle Architektur, sein Partner bei der Konzeption und Umsetzung war ein Luxemburger: Léon Krier, heute 77, Städteplaner und Architekturhistoriker und in Deutschland präsent durch den Brückenpavillon in Pforzheim.

Poundbury, konzipiert für etwa 6000 Einwohnerinnen und Einwohner, gilt heute als Beispiel des „New Urbanism“, als Zeichen gegen Zersiedlung, entsprechend den Grundsätzen einer nachhaltigen Entwicklung, die Charles auch in seinem Buch „A Vision of Britain“ darlegte. Auf jeden Fall ist Poundbury ein Erfolgsmodell, besonders beliebt bei Älteren und Familien. Überdies sieht kaum ein Besucher, dass die Bauten erst maximal 30 Jahre alt sind. Und es gibt kaum eine Universität, die in entsprechenden Studiengängen das Poundbury-Projekt nicht behandelt.

Treueschwüre und königliche Roben

Der Palast gibt Details zur minutiös geplanten Krönung bekannt

London. Bis zur Krönung von König Charles III. und Queen Camilla dauert es keine Woche mehr. Der Buckingham-Palast veröffentlicht immer mehr Details zum Ablauf der historischen Zeremonie am 6. Mai.

Rund um die Krönung in der Londoner Westminster Abbey wird es viele erste Male geben. Für Aufsehen sorgte vor allem der Aufruf an alle Briten, dem König lautstark die Treue zu schwören. Auf Aufforderung des Erzbischofs von Canterbury sollen die Teilnehmer des Gottesdiensts, aber auch die Millionen an den Bildschirmen, sagen: „Ich schwöre Ihrer Majestät wahre Treue sowie Ihren Erben und Nachfolgern gemäß dem Gesetz. So wahr mir Gott helfe.“ Diese Formel wird „Tribut der Menschen“ genannt. Den traditionellen Treueschwur der Kirche und des Adels übernehmen stellvertretend der Erzbischof und Thronfolger Prinz William.

Alle Religionen und Sprachen des Königreichs spielen eine Rolle

Erstmals übernehmen Vertreter anderer Religionen wichtige Rollen. Jüdische, hinduistische, muslimische, buddhistische und Sikh-Geistliche werden dem König eine Grußbotschaft ausrichten, Mitglieder der Religionen ihm die Insignien ausshändigend. Dies symbolisiert Charles' tief verwurzelten Glauben an die Förderung der Einheit zwischen den Glaubensrichtungen.

Ebenfalls zum ersten Mal werden Sprachen aus den übrigen britischen Landesteilen bei dem Gottesdienst zu hören sein, wenn die Hymne „Veni creator spiritus“ auch auf Walisisch und in Schottischem und Irischem Gälisch gesungen wird.

Neu ist auch die Krönungsrobe von Queen Camilla. Das Königspaar trägt traditionell zur Zeremonie zwei verschiedene Gewänder. Camilla nutzt auf dem Hinweg ein Gewand von Queen Elizabeth II. von 1953, auf dem Rückweg trägt sie eine extra geschneiderte „Imperial Robe“ aus violetterm Samt. *dpa*



Camillas „Imperial Robe“ wird bestickt. ROYAL SCHOOL OF NEEDLEWORK/DPA

Die „Schnuckelhasen“ feiern Dieter Bohlen

Einfach nur „meeega“: In der Erfurter Messe gingen 3500 Fans mit dem Pop-Titan auf eine Zeitreise, auf der der Pop-Titan von Ost-Mark und Welthits erzählt

Sibylle Göbel

Erfurt. Das Fern-Duell mit Ex-Duett-Partner Thomas Anders hat er schon mal für sich entschieden: Als die andere Hälfte von „Modern Talking“ vor vier Jahren in der Messe Erfurt eine Konzerttournee startete, fanden sich mit Ach und Krach 2000 Fans ein. Nun, bei Dieter Bohlen, sind es 3500. Ziemlich mager zwar für ein Comeback, das als das „größte aller Zeiten“ angekündigt wurde. Aber das kratzt den Mann, der wohl mit dem größten Ego unter der Sonne ausgestattet ist, kein bisschen. Seinen größten und treuesten Fan hat der „einzig wahre Pop-Titan“ immer mit dabei: sich selbst.

Wo sich Thomas Anders – der freilich auch die bessere Stimme hat – trotz millionenfach verkaufter Alben eine gewisse Bodenständigkeit bewahrt hat, feiert sich der „Dieter“, dass es kracht. Doch genau das mögen seine Fans. Oder seine, wie Bohlen sie nennt, „Schnuckelhasen“. Und erst recht mögen sie natürlich Bohlens „Hammer-Sprüche“ und die unverwüstlichen Songs, mit denen auch er viele andere Künstler groß gemacht hat. Wir sprechen hier weniger von den Jahr für Jahr auf den Markt geworfenen neuen deutschen „Superstars“, von denen wenigen eine nennenswerte Karriere gelang. Sondern von Künstlern wie der Erfurterin Yvonne Catter-

feld, C. C. Catch oder Bonnie Tyler. Der 69-Jährige ist einer der erfolgreichsten Musikproduzenten, weil er ein untrügliches Gespür dafür, was das Publikum packt: große Gefühle, große Stimmen, dazu eingängige Melodien und Texte.

Sein Publikum frisst ihm an diesem Sonntagabend sofort aus der Hand. Erst recht, als Bohlen erzählt, wie toll nicht nur das Wetter, sondern auch Erfurt ist: Vom 17. Stock seines Hotels aus habe er einen Blick auf die fast durchweg neu gedeckten Dächer der Stadt werfen können. „Wirklich schön hier.“ In der Hamburger Innenstadt, wo er ein Haus besitzt, sei dagegen „alles schon vergammelt“.



Dieter Bohlen spielt wieder live mit seiner Band – wie Sonntag in der Erfurter Messe. MICHAEL KREMER

Gut zwei Stunden lang unterhält Bohlen sein Publikum nicht nur mit Songs aus 40 Jahren, von denen einige Musikgeschichte geschrieben haben, sondern auch mit Anekdoten und Weisheiten „eines alten weißen Mannes“. Er erinnert an seine Auftritte im Osten schon vorm Mauerfall, als er mit seiner in Ostmark gezahlten Gage nichts anzufangen wusste und sie an Fans verteilte. Erinnert an den unvorstellbar großen Einfluss, den Nora, Thomas Anders' frühere Frau, unter anderem auf Videodrehen von Modern Talking hatte. Und immer wieder auch an Chart-Platzierungen und gigantische Plattenverkäufe dank solcher Hits wie „You're My Heart

You're My Soul“, „Cheri Cheri Lady“ oder „Atlantis Is Calling“.

Spätestens da muss jedem klar sein, wen er da vor sich hat: einen Typen, der einfach nur, um es mit Bohlen zu sagen, „meeega“ ist. Dass er stimmlich zuweilen an Grenzen gerät, wenn er etwa „Midnight Lady“ singt – den Song, den er für den Schimanski-Tatort „Der Tausch“ geschrieben und Chris Norman interpretiert hat – stört Bohlen und sein Publikum wenig. Erst recht nicht, weil seine siebenköpfige Band handverlesener Musiker das locker wettmacht.

Gemessen an Applaus und Jubel scheint das Publikum am Ende des Abends sehr zufrieden.

SPORT

Meine Meinung Das Ende einer Ära



**Holger Zaumsegel über den
Abschied von Chris Förster**

Manchmal muss erst jemand gehen, um zu wissen, was man an ihm hat. Diese alte Weisheit trifft im Besonderen auf Chris Förster zu.

Der 51-Jährige wird wahrscheinlich nicht als beliebtester Geschäftsführer in die Geschichte des FC Carl Zeiss Jena eingehen. Kurioserweise wurde ihm ausgerechnet einer seiner größten Verdienste, dass der Club über Jahre Finanzspritzen aus Belgien bekam, insbesondere von Traditionalisten und Ultras angelastet. Als Mann des ungeliebten Investors Roland Duchâtelet musste Förster in seiner fast zehnjährigen Amtszeit oft als Buhmann herhalten. Dabei war es gerade dieses Geld, das die Jenaer in einer Zeit, in der zum Beispiel der große Rivale aus der Landeshauptstadt um seine Existenz bangen musste und immer noch bangt, über Wasser hielt.

Natürlich musste Förster auch Lehrgeld bezahlen. Aber dass der FCC bald in einem neuen Stadion spielt, ist nicht zuletzt sein Vermächtnis. Förster stritt zudem bis zum Bundesgerichtshof gegen die unfaire Sanktionierung der Vereine durch den DFB bei Fehlverhalten der eigenen Fans. Zudem setzte er sich stets, oft als Vorreiter, für eine gerechte Aufstiegsregelung in die dritte Liga ein.

Auch deshalb hinterlässt er große Fußstapfen für Patrick Widera. Und er wird fehlen.

Namen & Zahlen

Regionalliga Nordost
Rot-Weiß Erfurt – Germ. Halberstadt 2:0 (1:0)
 Erfurt: Flückiger – Moritz, Nkoa, Manu, Ballo (81. Lopes Cabral) – Schwarz (65. Ciccarelli), Startsev, Weinhauer (65. Bielek) – Seidemann (81. Osawe), Mergel, Felßberg (73. Kämpfer).
SR: Jessen (Berlin). Z.: 5085. T.: 1:0 Nkoa (11.), 2:0 Mergel (49.).
Berliner AK 07 – FC Carl Zeiss Jena 1:8 (1:4)
 Jena: Kunz – Gipson (63. Hoppe), Hehne, Strietzel, Wolf – Lämmel (70. Ohurtsov), Schau – Muiomo (78. Knöferl), Petermann, Verkamp (63. Grimm) – Dahlke (70. V. Dedidis).
SR: Albert (Muldenhammer). Z.: 851. T.: 0:1 Dahlke (5.), 0:2 Yajima (13./Eigentor), 0:3 Dahlke (15.), 1:3 Yajima (24.), 1:4 Verkamp (33.), 1:5, 1:6 Lämmel (55., 69.), 1:7 V. Dedidis (84.), 1:8 Ohurtsov (88.). **GRK:** Sussek (BAK/49./wiederholtes Foulspiel).
ZFC Meuselwitz – 1. FC Lok Leipzig 1:3 (1:0)
 Meuselwitz: Plath – Scheder, Rehder, Raithel, Luca Bürger – F. Müller – Bock (54. Hansch), Kadric, Eckardt (46. Stenzel), Fischer (88. Jacob) – A. Trübenbach (69. Martynets).
SR: Schipke (Landsberg-Queis). Z.: 1301. T.: 1:0 A. Trübenbach (23.), 1:1 Ziane (58.), 1:2 Pfeffer (62./Foulelfmeter), 1:3 Ogbidi (68.).

FSV Luckenwalde – Viktoria Berlin 2:3 (1:2)
 SV Lichtenberg – Hertha BSC II 2:2 (1:1)
 Chemnitz FC – SV Babelsberg 1:1 (1:1)
 BSG Chemie Leipzig – Greifswalder FC 3:1 (2:0)
 VSG Altglienicke – Tennis Borussia 5:2 (1:0)
 Energie Cottbus – BFC Dynamo 0:1, 18 Uhr

1. RW Erfurt	30	18	7	5	60:26	61
2. Cottbus	29	19	4	6	59:25	61
3. Carl Zeiss Jena	30	15	10	5	53:19	55
4. Lok Leipzig	30	16	5	9	53:37	53
5. Altglienicke	30	14	8	8	57:33	50
6. Chemie Leipzig	30	14	8	8	45:38	50
7. Chemnitz	30	13	9	8	44:28	48
8. BFC Dynamo	29	13	9	7	47:35	48
9. Viktoria Berlin	30	12	9	9	42:37	45
10. Berliner AK	30	13	4	13	41:44	43
11. Babelsberg	29	11	9	9	42:37	42
12. Hertha BSC II	30	12	6	12	47:50	42
13. Greifswald	30	9	7	14	42:48	34
14. Luckenwalde	30	7	11	12	31:47	32
15. ZFC Meuselwitz	30	8	2	20	38:63	26
16. Lichtenberg	30	4	10	16	27:60	22
17. Halberstadt	29	2	9	18	26:62	15
18. TeBe Berlin	30	3	3	24	21:86	12

Kein vollständiger Abschied

Interview mit Geschäftsführer Chris Förster, der nach zehn Jahren beim FC Carl Zeiss Jena an Patrick Widera übergibt

Tino Zippel

8:1 – hatten Sie mit einem solchen Abschiedsgeschenk gerechnet?

Auf einen Sieg hatte ich gehofft – das war eine sehr starke Leistung. Der späte Ausgleich gegen Meuselwitz ärgert umso mehr. Wichtig in Sachen Zukunftskonzept ist der Aufstieg der U19 in die Bundesliga.

Was war das schönste Erlebnis in den zehn Jahren als FCC-Manager?

Es gab viele, aber zwei bleiben mir besonders in Erinnerung: 2017 der Aufstieg in die dritte Liga und 2019 der Klassenerhalt nach der Aufholjagd mit dem abschließenden Sieg gegen 1860 München.

Eine Saison später musste der FC Carl Zeiss aus der dritten Liga absteigen.

Wir hätten gern die Klasse gehalten, nachdem wir uns wieder zurückgekämpft hatten. Nach dem Abstieg haben wir in der Regionalliga immer im Spitzenfeld abgeschnitten. Das Erfolgsrezept vorm Drittliga-Aufstieg war Kontinuität im Kader. Entsprechend haben wir nun wieder eine gute Basis gelegt. Die Stammspieler bleiben an Bord, Mannschaft und Trainerteam sind eingespielt. Eine erste punktuelle Verstärkung gab es schon.

Was würden Sie anders machen, wenn Sie Dinge im Nachgang noch einmal anders entscheiden könnten?

Alle Entscheidungen waren stets vom Gedanken getragen, das Beste für den Club zu erreichen. Zu den Zeitpunkten der Entscheidungen waren diese stets gut überlegt und die aus damaliger Sicht besten Optionen. Es ist müßig, nun über „Was wäre wenn“ zu diskutieren. Gemachte Erfahrung sind natürlich hilfreich für neue Entscheidungen.

Vieldiskutiert war, sich von Trainer Mark Zimmermann zu trennen. War das im Nachhinein betrachtet falsch?

Nein, das war richtig und von allen Gremien getragen. Die sportliche Serie hatte uns zum Wechsel veranlasst, der auch klar mit Mark Zimmermann kommuniziert war. Die Entscheidung würde ich heute wieder so treffen, so sehr sie schmerzte. Hatte ich mich doch besonders dafür eingesetzt, dass Zimme Cheftra-



Chris Förster (51) geht als Manager des FC Carl Zeiss.

TINO ZIPPEL

ner des Regionalliga-Teams wird.

Haben Sie im Abstiegjahr zu lange an Lukas Kwasiak festgehalten?

Wenn es nach mir persönlich gegangen wäre, hätte ich die Saison mit ihm beendet. Nach zehn Spielen mit einem Punkt war die Entscheidung jedoch unausweichlich.

Viele Spieler des damaligen Kaders haben sich als Profis etabliert. Warum hat es in Jena nicht funktioniert?

Experten bescheinigten die Qualität des Kaders. Wir hatten versucht, im Rahmen unserer begrenzten finanziellen Möglichkeiten junge Spieler zu entwickeln. Dass sie das

Potenzial haben, beweisen jetzt viele von ihnen. Damals hat es leider nicht funktioniert. Die ersten Spiele liefen gegen uns, wir sind einfach nicht in die Saison reingekommen.

Hand aufs Herz: Ist Manager eines Fußballvereins ein Traumjob?

Derartige Emotionen hat man in keinem anderen Beruf. Bei positiven Emotionen könnte man wohl auch von Traumjob sprechen. Allerdings ist es unter anderem aufgrund der strukturellen wirtschaftlichen Gegebenheiten im Osten Deutschlands eine sehr schwierige Aufgabe. Man braucht ein dickes Fell, wenn es nicht läuft.

bleiben Sie beruflich im Sport?

Zunächst freue ich mich auf mehr Zeit mit der Familie, die mir über die Jahre immer den Rücken gestärkt hat. Über die weiteren beruflichen Pläne denke ich noch nach und lasse es auf mich zukommen.

Wie bleiben Sie dem FC Carl Zeiss Jena verbunden?

Ich werde die Gesellschaft von Roland Duchâtelet zukünftig bei der Stadionbetriebsgesellschaft Elf5 und bei der Spielbetriebsgesellschaft vertreten. Darüber hinaus drücke ich dem FCC als Fan natürlich die Daumen für eine positive sportliche Entwicklung.

FC Rot-Weiß bleibt im Rennen um den Titel

Frühe Führung ebnet Weg zum 2:0-Heimsieg gegen Halberstadt

Erfurt. Nach der erfüllten Pflichtaufgabe gegen Germania Halberstadt blickt Fabian Gerber auf den spannenden Titelkampf in der Regionalliga, in dem seine Mannschaft durch das 2:0 gegen den Tabellenvorletzten – zumindest vorübergehend – wieder die Tabellenführung übernommen hat. „Klar lauern wir auf einen Ausrutscher, aber wir müssen unsere Hausaufgaben machen. Das wird schwer genug“, sagt der Trainer des FC Rot-Weiß Erfurt.

Gegen Halberstadt schaffte Erfurt einen ersehnten frühen Treffer. Erneut erwies sich Robbie Felßberg als Vorlagengeber für wichtige Tore, als er mit einer gut getimten Flanke auf den Kopf von Patrick Nkoa zum 1:0 vorlegte (11.). Halberstadts Torhüter Lukas Cichos war an alter Wirkungsstätte chancenlos.

Doch wo im vergangenen November im Hinspiel beim 1:1 in letzter Minute noch eine Niederlage abgewendet werden konnte, gelang diesmal die Entscheidung direkt nach der Pause. Einen Ballverlust von Fynn Kleeschätzky nutzte Erik Weinhauer zu einem Zuspätkommen auf Artur Mergel, der sich schließlich im Eins-zu-Eins-Duell gegen Germania-Schlussmann Cichos behauptete (48.). Dass kein höherer Sieg gelang, bewertete Aaron Manu trotz der engen Tabellenkonstellation eher gelassen. „In dieser Situation sind vor allem die drei Punkte wichtig“, sagte der Abwehrspieler angesichts der Tatsache, dass Erfurt im Kampf um die Meisterschaft noch alles selbst in der Hand hat. *alu*



Die Erfurter Mannschaft bejubelt das Tor zum 2:0.

SASCHA FROMM

Keine Kampfansage nach Rekordsieg

Jena-Trainer Klingbeil bleibt nach 8:1-Erfolg gegen Berliner AK auf dem Teppich. Uluc spricht von „Beeridigung erster Klasse“

Jena. Ein bisschen mitfühlen konnte René Klingbeil durchaus mit seinem Kollegen vom Berliner AK nach dem höchsten Auswärtssieg der Vereinsgeschichte in einem Punktspiel. Gleich acht Tore



Hochzufrieden mit seiner Mannschaft: FCC-Trainer René Klingbeil.

TINO ZIPPEL

schenkte der FC Carl Zeiss Jena am Freitag in der Fußball-Regionalliga Ex-Trainer Volkan Uluc und seinen Hauptstädtern ein. Der konsternierte Uluc konnte nur noch um Entschuldigung bitten, sprach von einer „Beeridigung erster Klasse“ und einer Leistung, die nichts mit Regionalliga-Fußball zu tun hatte.

„Schade, dass es so für ihn gelaufen ist“, sagte Klingbeil mit Blick auf Uluc. Ihm habe er viel zu verdanken, weil er ihn einst zum FCC hol-

te, dem heutigen Jena-Cheftrainer den Weg ebnete. Mitleid gebe es aber keins. „Mit uns hat auch keiner Mitleid, wenn wir am Boden liegen, da wird auch draufgetreten.“

Klingbeil war einfach nur stolz auf seine Mannen, die sich den Kantersieg redlich verdient hatten. „Jeder Schuss ein Treffer. Der Matchplan ist voll aufgegangen, besser kann es nicht laufen.“ Besonders

freute den Zeiss-Coach der Treffer von Oleksii Ohurtsov zum 8:1-Endstand (89.). Der Ukrainer mache privat so viel durch und konnte sich mit seinem ersten Regionalliga-Tor endlich belohnen. Zuvor hatten Jan Dahlke (5., 15.), Pasqual Verkamp (33.), Lukas Lämmel (54., 69.) und Vasileios Dedidis (84.) alles klargemacht. Der BAK half durch ein Eigentor von Shinji Yamada (13.) und eine Gelb-Rote-Karte für Patrick Sussek (49.) tatkräftig mit.

Zu einer Kampfansage an die Top-Teams aus Erfurt oder Cottbus ließ sich Klingbeil angesichts des immer noch großen Rückstandes des Tabellen-Dritten bei vier noch ausstehenden Spielen aber nicht

hinreißen. „Ich glaube, wir gucken jetzt einfach nur auf uns. Wir können uns zeigen, was wir drauf haben, können uns ins Schaufenster stellen. Und wir geben null her.“

Als größte Baustellen bezeichnete Klingbeil die ausstehenden Vertragsverlängerungen mit Kapitän Bastian Strietzel und Außenstürmer Maximilian Krauß. Auch Vasileios Dedidis und Kevin Wolf sind noch ohne Vertrag. „Wichtig sind erstmal die eigenen Jungs.“ Das größte Credo sei, die Mannschaft zusammenzuhalten. Die aktuelle Entwicklung zeigt, dass Jena auf einen guten Weg und vielleicht auch schon ein Aufstiegskandidat für die kommende Spielzeit ist. *hz*

OTZ-Noten

Kevin Kunz	2,0
Ken Gipson	2,0
Bastian Strietzel	1,5
Maurice Hehne	2,0
Lukas Lämmel	1,5
Justin Schau	1,0
Pasqual Verkamp	2,0
Justin Petermann	1,0
Jonathan Muiomo	2,0
Jan Dahlke	1,0
Marcel Hoppe (ab 64. Minute)	1,5
Max Grimm (ab 64. Minute)	2,0
Vasileios Dedidis (ab 70.)	2,0
Oleksii Ohurtsov (ab 75.)	2,0
Lorenu Knöferl (ab 76.)	–*

* Noten erst ab 20 Spielminuten

Dritte Liga fordert vierten Schiedsrichter

In Wiesbaden hilft ein Oberliga-Schiri aus

Wiesbaden. Die Trainer Markus Kauczinski und Ernst Middendorp waren sich einig – es besteht Reformbedarf in der 3. Fußball-Liga. Das Spiel des SV Wehen Wiesbaden gegen den SV Meppen (1:2) musste wegen einer Verletzung eines Schiedsrichter-Assistenten in der ersten Halbzeit für knapp eine halbe Stunde unterbrochen werden. Erst dann war ein Ersatz gefunden.

Der Linienrichter Timon Schulz war umgeknickt und musste vom Feld getragen werden. „Für mich kann die Lösung in Zukunft nur heißen, auch in der 3. Liga den vierten Schiedsrichter dabei zu haben. Ich weiß nicht, wie es geplant ist, aber das wäre für mich die Konsequenz“, sagte Gäste-Trainer Middendorp.

Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) kündigte bereits finale Gespräche zur Einführung eines Vierten Offiziellen zur kommenden Saison an, trotz Mehrkosten von 10.000 Euro pro Klub und Saison hätten sich die Vereine offen gezeigt. In Wiesbaden wurde zunächst über Stadionsprecher unter den 3926 Fans ein Ersatz gesucht, der zufällig mit entsprechender Lizenz als Besucher oder Besucherin in der Arena weilte. Jannis Jäschke, ein Oberliga-Schiedsrichter aus Offenbach, meldete sich und sprang schließlich ein. Ansonsten hätte der Spielabbruch gedroht. *sid*

Nachrichten

Gosens jubelt unter Schmerzen
Nationalspieler Robin Gosens hat sich bei einem bösen Sturz nach seinem spielentscheidenden Treffer für Inter Mailand gegen Lazio Rom (3:1) die rechte Schulter ausgekugelt. „Glücklicherweise kann ich die Schmerzen dank des wichtigen Sieges viel besser ertragen“, schrieb der 28-Jährige bei Instagram.

Erster Titel für van Nistelrooy
Ex-Starstürmer Ruud van Nistelrooy hat seinen ersten großen Titel als Trainer geholt. Der 46-Jährige gewann mit Titelverteidiger PSV Eindhoven das niederländische Pokalfinale gegen Ajax Amsterdam mit 3:2 im Elfmeterschießen.

Young Boys Bern vorzeitig Meister
Die Young Boys Bern sind zum 16. Mal Schweizer Meister. Die Elf von Trainer Raphael Wicky gewann 5:1 gegen Luzern und ist nicht mehr von Platz eins zu verdrängen.

Frank Kastner

Leipzig. Mit zitternder Hand verschüttet Marco Rose vor laufenden TV-Kameras das Wasser aus seinem Glas. Belustigt und mit einer kleinen Schauspiel-Einlage beantwortet RB Leipzigs Coach so die Frage nach seiner Anspannung vor dem Pokalhit gegen den SC Freiburg. Und sagt dann ganz ruhig zum neugierigen Reporter: „Das meinst du jetzt nicht ernst, oder? Also mache ich den Eindruck, als ob ich mega angespannt wäre?“

Der Trainer spürt eher Vorfreude auf die wegweisende Woche für die Leipziger, die im Cup-Halbfinale mit einer Neuauflage des Vorjahres-

„Da simmer wieder!“

Kapitän Müller gibt nach dem Bayern-Comeback an der Tabellenspitze das Meister-Motto vor

Christian Kunz

München. Thomas Müller erheiterte mit seinem locker-flockigen Meister-Versprechen, die Bayern-Bosse ließen in der Dauerdebatte um die Führungsriege aufhorchen. Während Aufsichtsratschef Herbert Hainer ein Bekenntnis zur Zukunft von Oliver Kahn vermied, positionierte sich der kämpferische Vorstandsmitglied selbst für die kommende Saison schon mal klar. „Selbstverständlich bin ich noch hier“, sagte Kahn und lachte, als er gefragt wurde, ob er in der neuen Spielzeit noch im Amt sein werde.

Nach dem 2:0 gegen Hertha BSC und dem wegen eines ausgebliebenen Elfmeterpiffs heißblütig diskutierten Dortmunder Patzer beim 1:1 in Bochum war die Rückkehr an die Bundesliga-Tabellenspitze für Kahn & Co. der dringend nötige Stimmungsaufheller. „Da simmer wieder! Wir holen uns das Ding!“, tonte Kapitän Müller, als er grinsend aus den Arena-Katakomben marschierte. Gut gelaunt schrieb am Tag danach auch Coach Thomas Tuchel nach dem Training Autogramme, hielt am Montagvormittag lächelnd für viele Erinnerungsfotos still.

Frohliche Mienen auf der Ehrentribüne hatten beim mühsamen Erfolg des Serienmeisters gegen das Liga-Schlusslicht in der ersten halben Stunde dagegen Seltenheitswert. Wie in besten Zeiten als Führungsduo hockten Ex-Chef Karl-Heinz Rummenigge und Ehrenpräsident Uli Hoeneß nebeneinander – doch die Stars dominierten nicht wie in besten Zeiten. „In so einer Phase geht es nicht darum, den Schönheitspreis zu gewinnen, sondern darum, zu gewinnen und die



Bayern-Kapitän Thomas Müller glaubt nach dem mühsamen Sieg gegen Hertha BSC wieder an der Meisterschaft. HASENSTEIN/GETTY

Tabellenführung zu übernehmen – und das haben wir geschafft“, verteidigte Kahn den Auftritt des nach reichlich Rückschlägen verunsicherten Ensembles.

Kahns Blick gilt aber „nicht irgendwelchen Diskussionen“, betonte der frühere Weltklassesportwart, „sondern mein Fokus gilt nur der deutschen Meisterschaft – und darum geht’s.“ Ähnlich klang Hainer, der bei der Nachfrage zur Zukunft von Kahn lieber auf das noch verbliebene Titelziel verwies. „Wir konzentrieren uns alle auf das Sportliche“, sagte der Präsident nach dem Sieg durch Tore von Serge Gnabry (69. Minute) und Kingsley Coman (79.). „Das Wichtigste ist, was auf dem Platz passiert, und dass wir die elfte deutsche Meisterschaft gewinnen.“

Die Aufsichtsratssitzung am 22. Mai, bei der nach dem vorletzten Spieltag und vor dem mutmaßlichen Meister-Finale die Arbeit von Kahn und Sportvorstand Hasan Salihamidzic von den Räten um Hoeneß bewertet wird, ist mindestens genauso spannend wie der Bundesliga-Titelkampf. „Es bleibt super eng – vielleicht bis zur letzten Minute des letzten Spieltages“, sagte Kahn.

Hainer erklärte derweil, dass „am Ende des Tages uns Dortmund ein Geschenk gemacht hat, das wir nutzen mussten.“ Nur mit der Fehlscheidung von Schiedsrichter Sascha Stegemann wollte der Präsident den Wechsel auf der Pole-Position allerdings der Liga nicht festmachen. „Am Ende hat Dortmund 90 Minuten die Chance gehabt, die Tore zu machen – und es ist 1:1 ausgegangen.“ Im Laufe einer Saison würden sich Fehlscheidungen immer ausgleichen. *dpa*

Abgehakt

BVB-Boss Hans-Joachim Watzke beendet Dortmunder Diskussionen um Schiedsrichter Stegemann

Dortmund. Als die Tabellenführung futsch und Borussia Dortmund wieder Jäger war, wärmte der FC Bayern das Aufregerthema des Bundesliga-Wochenendes noch einmal auf. „Klar, wenn’s bei uns passiert, wird man sich auch beschweren“, sagte der Münchner Kapitän Joshua Kimmich und fügte an: „Zum Glück bin ich kein Schiri...“

Zu diesem Zeitpunkt, als der Rekordmeister mit dem mühsamen 2:0 (0:0) gegen Hertha BSC den BVB nach nur einer Woche als Spit-

zenreiter abgelöst hatte, waren die hitzigen Diskussionen um Sascha Stegemann mit Anfeindungen und Strafanzeige eigentlich schon beendet worden – von Hans-Joachim Watzke höchstpersönlich. „Wir haben unsere Sicht der Dinge direkt nach dem Spiel mit dem Schiedsrichter besprochen, er hat uns anschließend versichert, wie leid es ihm tut“, sagte der BVB-Geschäftsführer und fügte hinzu: „damit ist die Sache für uns erledigt.“ Fast zeitgleich berichtete der heftig kritisierte Unparteiische, auf seinem Medien-Marathon nach dem Dortmunder 1:1 (1:1) im kleinen Revierderby beim VfL Bochum im Fußball-Talk Doppelpass bei Sport1 angelangt, von „sehr konkreten“ Drohungen gegen seine Familie und sich. Deshalb habe er sich „veranlasst gesehen, Strafantrag zu stellen“. Auch polizeiliche Schutzmaßnahmen stünden im Raum. Die Attacken in den Sozialen Medien seien „nicht einmal im Ansatz“ zu tolerieren, betonte Watzke.

Auch wenn noch nicht alle ihren Ärger über den nicht gegebenen Elfmeter nach einem Foul von Danilo Soares an Karim Adeyemi heruntergeschluckt hatten – das Sportliche sollte wieder im Fokus stehen. Und damit auch eine schmerzhaftes Erkenntnis: Der Kurzzeit-Tabellenführer hatte sich den Rückschlag im Titelrennen auch selbst zuzuschreiben. „Ich ärgere mich am meisten über unser eigenes Unvermögen im gegnerischen Strafraum“, sagte Nationalspieler Julian Brandt. *sid*

Brisante Neuauflage

Leipzigs Trainer Rose voller Vorfreude auf das Pokal-Halbfinale am Dienstag gegen Freiburg

endspiels beginnt. In der Partie am Dienstag in Freiburg könnte für die Sachsen die letzte Titelchance der Saison platzen. Vier Tage später geht es an gleicher Stelle um die Champions-League-Aussichten beider Clubs. Als Tabellenfünfter steht Leipzig mehr unter Druck als der Vierte Freiburg, zumal RB noch beim FC Bayern antreten muss. „Deswegen dürfen wir uns jetzt nicht mehr viel erlauben“, sagte RB-Sportvorstand Max Eberl.

Rose will den Endspurt nicht noch weiter aufladen. „Man muss nicht weniger oder mehr draus machen als es ist. Ich weiß nicht, warum mehr Brisanz drinstecken sollte aufgrund des letztjährigen Fina-

les“, sagte der Coach und ergänzte: „Ich glaube nicht, dass ich Emotionen schüren muss.“ Freiburgs Christian Streich sieht das ganz ähnlich. „Wir dürfen uns nicht verrückt machen. Wir kennen Leipzig, auch wenn wir nicht wissen, wer spielt“, sagte er am Montag.

„Wir sind bereit, dieses Spiel anzugehen. Nur ein Spiel läuft in Deutschland zu dem Zeitpunkt. Wir sind wahnsinnig ehrgeizig, ein gutes Spiel zu machen“, erklärte Coach Streich die Lage vor der möglichen Revanche für das erst im Elfmeterschießen verlorene Finale der Vorsaison. Vor Streich – als Vulkan an der Seitenlinie bekannt – geht Rose eher „in Deckung“, wie er

schmunzelnd meinte. „Christian ist emotional, ich bin emotional. Wahrscheinlich können wir beide nach dem Spiel wieder über uns selber lachen – gerade wenn mal wieder was richtig danebengeht.“

Die Leipziger wollen nach dem frühen Aus im Meisterschaftsrennen die Gelegenheit wieder im Pokal nutzen. „Na klar ist die Champions League wichtig, aber wenn du so eine Chance hast, wieder ins Pokalfinale einzuziehen, das vierte Mal im fünften Jahr, dann willst du die Chance auch packen“, sagte RB-Kapitän Willi Orban. *dpa*

DFB-Pokal, Halbfinale: Freiburg – Leipzig, Dienstag, 20.45 Uhr, ZDF und Sky



Marco Rose will mit Leipzig ins Endspiel einziehen. FRANKLIN/GETTY

Statistik

1. Bundesliga

RB Leipzig – TSG 1899 Hoffenheim 1:0 (1:0)
SR: Tobias Stieler (Hamburg). Z.: 45.294. T.: 1:0 Nkunku (28.).
1. FC Union Berlin – Bayer Leverkusen 0:0
SR: Marco Fritz (Korb). Z.: 22.012.
1. FC Köln – SC Freiburg 0:1 (0:0)
SR: Tobias Reichel (Stuttgart). Z.: 50.000. T.: 0:1 Doan (54.).
Eintracht Frankfurt – FC Augsburg 1:1 (1:0)
SR: Frank Willenborg (Osnabrück). Z.: 50.000. T.: 1:0 Rexhbecaj (25./Eigentor), 1:1 Demirovic (58.).
VfL Bochum – Borussia Dortmund 1:1 (1:1)
SR: Sascha Stegemann (Niederkassel). Z.: 26.000. T.: 1:0 Losilla (5.), 1:1 Adeyemi (7.).
VfB Stuttgart – Mönchengladbach 2:1 (1:0)
SR: Tobias Welz (Wiesbaden). Z.: 47.700. T.: 1:0 Guirassy (22.), 1:1 Weigl (78./Handelfmeter), 2:1 T. Coulibaly (83./Foullfmeter) RK: Itakura (Mönchengladbach/82./Notbremse).
FC Schalke 04 – Werder Bremen 2:1 (0:1)
SR: Bastian Dankert (Rostock). Z.: 61.981. T.: 0:1 Ducksch (18.), 1:1 van den Berg (81.), 2:1 Drexler (90.+2.).
Bayern München – Hertha BSC 2:0 (0:0)
SR: Patrick Ittrich (Hamburg). Z.: 75.000. T.: 1:0 Gnabry (69.), 2:0 Coman (79.).
VfL Wolfsburg – FSV Mainz 05 3:0 (3:0)
SR: Daniel Siebert (Berlin). Z.: 23.817. T.: 1:0 Wind (5.), 2:0 Bornauw (13.), 3:0 Wind (28.).

1. München	30	18	8	4	81:33	62
2. Dortmund	30	19	4	7	67:40	61
3. Union Berlin	30	16	8	6	44:31	56
4. Freiburg	30	16	6	6	46:37	56
5. Leipzig	30	16	6	8	54:37	54
6. Leverkusen	30	14	6	10	53:41	48
7. Wolfsburg	30	12	10	8	54:37	46
8. Mainz	30	12	9	9	49:43	45
9. Frankfurt	30	11	10	9	50:46	43
10. Mönchengladbach	30	9	9	12	44:48	36
11. Köln	30	8	11	11	40:48	35
12. Bremen	30	10	5	15	48:58	35
13. Augsburg	30	8	7	15	39:55	31
14. Hoffenheim	30	8	5	17	39:51	29
15. Stuttgart	30	6	10	14	38:52	28
16. Bochum	30	8	4	18	33:67	28
17. Schalke	30	6	9	15	28:57	27
18. Hertha BSC	30	5	7	18	35:61	22

2. Bundesliga

Greuther Fürth – FC Heidenheim 0:2 (0:1)
SR: Felix Zwayer (Berlin). Z.: 11.897. T.: 0:1 Kleindienst (7.), 0:2 Beste (51.).
FC St. Pauli – Arminia Bielefeld 2:1 (0:0)
SR: Max Burda (Berlin). Z.: 29.546. T.: 1:0 Harter (53.), 2:0 Daschner (69.), 2:1 Consruch (73.).
SC Paderborn – Eintracht Braunschweig 5:1 (2:0)
SR: Benjamin Cortus (Röthenbach (Pegnitz)). Z.: 13.266. T.: 1:0 Justwan (28.), 2:0 Obermaier (45.+1), 3:0 S. Conteh (51.), 3:1 Ujah (53.), 4:1 Srbeny (90.), 5:1 Srbeny (90.+5). **Bes. Vork.:** Pieringer (Paderborn) verschießt Foullfmeter (90.+2.).
Hannover 96 – 1. FC Nürnberg 3:0 (1:0)
SR: Richard Hempel (Großaundorf). Z.: 28.500. T.: 1:0 Bömer (43.), 2:0 Köhn (49.), 3:0 Beier (70.).
1. FC Magdeburg – Hamburger SV 3:2 (1:1)
SR: Harm Osmer (Hannover). Z.: 27.075. T.: 1:0 Kwarteng (32.), 1:1 Kittel (42.), 2:1 Atik (74.), 3:1 Tat. Ito (86.), 3:2 Reis (90.+4).
1. FC Kaiserslautern – Hansa Rostock 0:1 (0:1)
SR: Sven Waschitzki-Günther (Bremen). Z.: 42.795. T.: 0:1 Pröger (42.).
Holstein Kiel – Darmstadt 98 0:3 (0:2)
SR: Florian Heft (Wietmarschen). Z.: 13.296. T.: 0:1 J. Müller (6.), 0:2 S. Lorenz (22./Eigentor), 0:3 P. Tietz (52.).
Fortuna Düsseldorf – Karlsruher SC 3:2 (1:1)
SR: Timo Gerach (Landau in der Pfalz). Z.: 25.408. T.: 0:1 M. Kaufmann (28.), 1:1 Peterson (33.), 1:2 Heise (66.), 2:2 Zimmermann (72.), 3:2 de Wijs (90.+3).
SV Sandhausen – Jahn Regensburg 2:1 (0:0)
SR: Deniz Aytakin (Oberasbach). Z.: 5243. T.: 1:0 Papela (16.), 2:0 Dumic (52.), 2:1 Owusu (64.). **RK:** Gwara (Regensburg/85./grobes Foulspiel).

1. Darmstadt	30	19	7	4	48:24	64
2. Heidenheim	30	17	9	4	61:31	60
3. Hamburg	30	17	5	8	60:41	56
4. Paderborn	30	15	5	10	61:37	50
5. St. Pauli	30	14	8	8	47:35	50
6. Düsseldorf	30	15	5	10	51:40	50
7. Kaiserslautern	30	11	11	8	43:38	44
8. Hannover	30	11	7	12	43:44	40
9. Kiel	30	10	10	10	48:52	40
10. Karlsruhe	30	11	6	13	50:49	39
11. Magdeburg	30	11	5	14	42:52	38
12. Fürth	30	9	9	12	39:45	36
13. Nürnberg	30	9	6	15	26:44	33
14. Braunschweig	30	8	14	16	36:52	32
15. Rostock	30	9	4	17	26:46	31
16. Bielefeld	30	8	5	17	45:54	29
17. Regensburg	30	7	7	16	29:47	28
18. Sandhausen	30	7	7	16	33:57	28

3. Liga

SVW Mannheim – Hallescher FC 4:1 (2:1)
SpVgg Bayreuth – MSV Duisburg 0:4 (0:1)
Dortmund II – SV Elversberg 2:0 (1:0)
Erzgebirge Aue – Viktoria Köln 1:1 (0:1)
SV Wehen – SV Meppen 1:2 (1:1)
SC Freiburg II – Dynamo Dresden 1:1 (0:1)
FC Ingolstadt – SC Verl 3:1 (2:0)
VfL Osnabrück – FSV Zwickau 4:3 (1:2)
FC Saarbrücken – 1860 München 2:0 (2:0)
Rot-Weiss Essen – VfB Oldenburg 0:0 (0:0)

1. Elversberg	34	20	7	7	71:34	67
2. Freiburg II	34	18	10	6	48:31	64
3. Wehen	34	19	6	9	66:46	63
4. Dresden	34	17	9	8	58:38	60
5. Osnabrück	34	18	6	10	63:46	60
6. Saarbrücken	34	17	8	9	57:36	59
7. Mannheim	34	18	3	13	57:55	57
8. Köln	34	13	12	9	52:47	51
9. 1860 München	34	14	7	13	53:47	49
10. Verl	34	13	9	12	56:51	48
11. Aue	34	12	7	15	43:50	43
12. Duisburg	34	10	12	12	48:51	42
13. Ingolstadt	34	12	5	17	48:53	41
14. Dortmund II	34	12	4	18	41:43	40
15. Essen	33	8	13	12	37:48	37
16. Halle	34	8	11	15	46:57	35
17. Oldenburg	34	8	8	18	37:58	32
18. Bayreuth	34	9	4	21	33:68	31
19. Meppen	34	6	12	16	35:60	30
20. Zwickau	33	7	7	19	35:65	28

DFB-Pokal, Halbfinale

SC Freiburg – RB Leipzig Di, 20.45 Uhr
VfB Stuttgart – Eintr. Frankfurt Mi, 20.45 Uhr

Schrittfehler lässt Basketball-Löwen verzweifeln

Favorit Koblenz gleicht Pro-B-Viertelfinalserie gegen starke Erfurter aus

Jakob Maschke

Erfurt. Guy Landry Edi verstand die Welt nicht mehr. Auch die Kommentatoren konnten nicht glauben, was sie da sahen. „Um Gottes Willen, nie und nimmer war das ein Schrittfehler“, brüllten sie ins Mikrofon. Die CATL Basketball-Löwen Erfurt waren ziemlich nah dran, den Aufstiegsfavoriten EPG Baskets Koblenz im Viertelfinale der Pro B mit 2:0 aus den Playoffs zu klegen. Nach ihrem 79:78-Auswärtscoup am Freitag boten die dem Hauptrundensieger ihrer Südstaffel auch im zweiten Spiel am Sonntag bis zum Schluss einen beherzten Kampf auf Augenhöhe.

Wie zwei Tage zuvor hatten sich die Löwen immer wieder herangekämpft, hatten binnen anderthalb Minuten aus einem 63:72 ein 70:72 gemacht. Nachdem Edi knapp eine Minute vor Schluss zum 72:75 aus Sicht seiner Erfurter getroffen und Koblenz die nächste Chance vergeben hatte, ertönte 28 Sekunden vor dem Ende ein Pfiff. Statt des möglichen Ausgleichs erkannten die in der Schlussphase nicht sattelfesten Referees zur Verwunderung aller auf Schrittfehler des Löwen-Topscoreers. Koblenz erhielt den Ball, die Löwen mussten foulen, um die Uhr anzuhalten. Von der Freiwurflinie bauten die Gäste den Vorsprung noch aus, gewannen mit 80:74 und glichen die Serie zum 1:1 aus.

Im fünften Jahr ihres Bestehens haben die Löwen zwar zum ersten Mal in den Playoffs gewonnen – und das dreimal in Folge –, brauchen nach dieser Pleite aber erneut einen Auswärtssieg zum Weiterkommen.



Fassungslos: Guy Landry Edi nach dem entscheidenden Pfiff. DÜHRING



Vuk Radojic (Mitte), hier im Spiel gegen Gießen, soll in Jena bleiben.

SASCHA FROMM

Noch zwei Kandidaten im Rennen

Trainerfrage nach letztem Spiel der Jenaer Basketballer noch ungeklärt. Grillen mit den Fans

Holger Zaumsegl

Jena. Das letzte Saisonspiel der Zweitliga-Basketballer von Medipolis SC Jena am Samstagabend, es war für Trainer Michael Mai ein Spiegelbild einer am Ende enttäuschenden Saison, die die Saalestädter nach der 78:83-Niederlage bei den PS Karlsruhe Lions als 15. beenden. „Wir waren nah dran, aber es sollte wieder nicht sein“, sagte Mai, der kurz vor der Partie noch den Ausfall von Vuk Radojic, den die Fans im Vorfeld zum Saison-MVP gewählt hatten, verkraften musste.

Positiv war für Mai, dass die Jenaer einem Spitzenteam der Liga bis kurz vor Schluss Paroli boten. Eigentlich sollte Talent Raphael Falckenthal in den letzten Spielminuten weitere ProA-Erfahrungen sammeln. Aber weil zu diesem Zeitpunkt immer noch alles drin war, vertraute der US-Amerikaner lieber seiner stärksten Mannschaft. Verständlich, am Ende aber vergebens.

Die zahlreichen mitgereisten Fans in Karlsruhe sowie jene zirka 250, die am Sonntag zum Saisonabschluss-Grillen in und vor die Sparkassen-Arena kamen, bereiteten Spielern und Trainerteam dennoch einen schönen Abschied, wie Mai



Michael Mai würde gerne Trainer bei Medipolis SC bleiben. S. FROMM

sagte. „Sie haben es verdient, dass sie in der neuen Saison wieder erfolgreicher Basketball geboten bekommen.“

Ob Mai dann aber immer noch Trainer ist, musste er am Montag offenlassen. Eine Entscheidung soll frühestens am Mittwoch fallen, sagte Jenas Noch-Chefcoach. Eigentlich hat Mai, der seit seiner Amtsübernahme im Februar vier Siege aus elf Spielen holte, in seinem Vertrag eine Option stehen, durch die die Verantwortlichen von Medipolis



Björn Harmsen könnte zum dritten Mal Jena-Trainer werden. IMAGO

SC den Kontrakt mit dem 48-jährigen um ein Jahr verlängern können. Dass dies bisher noch nicht geschehen ist, schließt einen Verbleib des US-Amerikaners zwar nicht aus, macht ihn aber auch nicht gerade wahrscheinlich.

Auch wenn nach Informationen unserer Zeitung noch keine endgültige Entscheidung gefallen ist, beziehungsweise keine Einigung erzielt werden konnte, deutet vieles auf eine Rückkehr von Björn Harmsen hin. Er ist mit Mai der zweite Fa-

vorit für das Amt. Der ebenfalls an der Saale gehandelte Steven Esterkamp (Paderborn) soll mittlerweile keine Option mehr sein.

Harmsen ist den Jena-Fans bestens bekannt, schließlich führte er den Verein gleich zweimal in die BBL. In Münster, das in der Tabelle einen Platz vor den Jenaern landete, bewies er in dieser Saison, dass er auch mit wenig Budget in der Lage ist, viel zu bewegen. Will der Verein wieder mehr auf Identifikation setzen, die in den vergangenen beiden Jahren ein bisschen verloren gegangen ist, führt an ihm eigentlich kein Weg vorbei, insofern beide Seiten zum dritten Engagement von Harmsen in Jena zusammenfinden.

Doch egal, wer von beiden den Trainerposten erhält: Es wird an der Saale einen großen Umbruch geben. Für die meisten Spieler des Kadern dürfte das Karlsruhe-Spiel ihr letzter Auftritt im Jena-Dress gewesen sein. Neben Center Alex Herrera will der Verein noch Radojic weiter binden. Nils-Owen Schmitz hat noch einen Vertrag. Lorenz Bank soll nach seiner Leihe zurückkehren. Viel Platz für neue Gesichter und – wie die Fans unabhängig von der Trainerfrage hoffen – bessere Ergebnisse 2023/2024.

THC baut sein Polster auf sechs Punkte aus

Handballerinnen bezwingen Neckarsulm

Steffen EB

Bad Langensalza. Der Tag der Arbeit sah für die THC-Handballerinnen einiges davon vor. Tagsüber als Gesprächspartner auf dem Domplatz beim Tag des Sports, abends die erste Trainingseinheit der neuen Woche. Trainer Herbert Müller gestattete trotz individuell dosierter Belastung wenig Zeit, um sich auf dem Sechs-Punkte-Polster in der Bundesliga auszuruhen.

Mit dem Neunten Bayer Leverkusen wartet am Samstag in der Saalhalle schon der nächste Gegner. Kurz vorm elektrisierenden Saison-Highlight in Graz gilt es, den zweiten Platz so gut wie wasserdicht zu machen. Nach dem 30:22 (16:14) gegen Neckarsulm am Samstag könnte die Stimmung bei den Thüringerinnen dennoch kaum besser sein. „Es war ein ganz wichtiges Spiel für uns. Jetzt können wir etwas beruhigter sein“, schätzte Trainer Herbert Müller mit Blick auf die Tabelle und den Kräfteverschleiß bei einigen Spielerinnen ein.

Vier Spieltage vor Saisonende baute der Thüringer HC das Plus gegenüber Verfolger Dortmund auf sechs Zähler aus. „Wir haben die gesamte Saison für diesen zweiten Platz gekämpft. Den wollen wir nicht herschenken“, sagte THC-Rechtsaußen Nathalie Hendrikse. Mit ihrem Team ist sie durch den 19. Saisonsieg auf gutem Weg dorthin.

Post SV bereit fürs Halbfinale

Mühlhausen. Die sonntägliche 1:3-Niederlage in Bad Königshofen hatten Spieler und Trainer Erik Schreyer von Tischtennis-Bundesligist Post SV Mühlhausen schnell verdaut. Natürlich wollte niemand das abschließende Ligaspiel absichtlich verlieren. Dennoch fiel die Niederlage unter die Kategorie nebensächlich, da der Einzug in die Playoffs schon vorzeitig geschafft war und Konkurrent Ochsenhausen seine Aufgabe gegen Saarbrücken beim 3:1 erledigte.

So treffen die Postler am Samstag im Hinspiel des Halbfinals um die deutsche Meisterschaft zunächst am Kristanplatz auf Borussia Düsseldorf (17 Uhr). „Wir werden auf jeden Fall das Beste rauskitzeln, ich gehe von einem offenen Schlagabtausch aus“, sagte Schreyer. tr

Ausgleich in allerhöchster Not

Fußball, 2. Bundesliga: Die Frauen des FC Carl Zeiss Jena können einen 0:2-Rückstand kurz vor Ultimo noch in ein 2:2 drehen

Marcus Schulze

Jena. Annalena Breitenbach fand eine Abnehmerin für ihren Freistoß – und zwar in allerhöchster Not. 1:2 lautete der Spielstand in der 89. Minute zwischen den Frauen des FC Carl Zeiss Jena und jenen des FC Ingolstadt 04, als die stets elegant-filigran agierende Innenverteidigerin den Ball auf die Reise gen Ingolstädter Strafraum schickte.

Dort wiederum konnte sich Nelly Juckel, ihres Zeichens Verteidigerin, im allgemeinen Getümmel per Kopf durchsetzen und sicherte somit den Zweitliga-Fußballerinnen von der Saale immerhin einen Punkt im Abstiegskampf.

„Auf der einen Seite fühlt sich das Unentschieden natürlich besser an als die späte Niederlage die Woche zuvor gegen Nürnberg, auf der anderen Seite wollten wir heute unbedingt gewinnen“, resümierte FCC-Trainer Christian Kucharz. Nichtsdestotrotz, er habe bei seinen Spielerinnen und auch bei sich nach der Partie am Sonntag ein gutes Gefühl ausmachen können. Zwar würde der eine Punkt nichts an der prekären Tabellsituation ändern, doch immerhin habe sich sein Team in keinem Moment aufgegeben – obwohl es einen 0:2-Rückstand habe verkraften müssen. „Intensität und Bereitschaft haben heute auf jeden Fall gestimmt“, hielt Kucharz fest.

In der 41. und der 55. Minute war indes Nina Penkofer für die Kickerinnen des FC Ingolstadt 04 erfolgreich, die vor der Begegnung an der Saale sechs Partien in Folge für sich entscheiden konnten.

„Sie haben einen Lauf – auch wir haben das zu spüren bekommen, denn letztendlich haben sie aus lediglich zwei Chancen zwei Tore gemacht“, sagte Kucharz, der sich mit der Defensivleistung seines Teams aber generell zufrieden zeigte. „Meines Erachtens haben wir in ganz vielen Phasen des Spiels alles richtig gemacht.“

Alles richtig gemacht hatte auch Hannah Mesch, die eine Hereingabe von Lisa Gora gen Strafraum per-

fekt verarbeitete: Sie nahm den Ball mit der Brust an und lenkte ihn auf das Ingolstädter Gehäuse, doch eine gegnerische Spielerin vereitelte noch mit ihrer Ferse die Torchance. Mehr Erfolg in Sachen Abschluss hatte zuvor Svenja Paulsen, die in der 62. Minute auf 1:2 für die Gastgeberinnen verkürzte. Zur zweiten Halbzeit wurde die Verteidigerin eingewechselt, die aufgrund einer Fußverletzung und eines Auslandsaufenthaltes längere Zeit nicht zum Einsatz kam.

Der 1. Mai war für die FCC-Fußballerinnen und ihren Trainer übrigens kein Feiertag: „Uns fehlen gerade die Argumente, um freizumachen“, sagte Christian Kucharz.



Jenas Nelly Juckel (links), hier gegen Yvonne Dengerscherz, sicherte den FCC-Frauen mit ihrem Kopfballdtor einen Punkt. PETER POSER

Starke Gruppe für Basketballer bei der WM

Los Angeles. Kapitän Dennis Schröder hat sich unbeeindruckt von der schweren WM-Gruppe der deutschen Basketball-Nationalmannschaft gezeigt. „Sehr starke Gruppe“, sagte der NBA-Profi der Los Angeles Lakers. „Aber wenn du für etwas spielen willst, musst du eh gegen jeden gewinnen können.“ Das Ziel des EM-Dritten sei, immer oben mitspielen zu können. Das deutsche Team trifft bei der Weltmeisterschaft (25. August bis 10. September) in der Vorrunde auf Gastgeber Japan (25. August), Australien (27. August) und Finnland (29. August). Die Partien finden im japanischen Okinawa statt.

Um sich für die Zwischenrunde zu qualifizieren, muss Deutschland mindestens Zweiter werden. Dort würde es gegen die besten zwei Teams der Gruppe F gehen, in der sich Slowenien, die Kapverden, Georgien und Venezuela messen. Die K.o.-Runde wird in der philippinischen Hauptstadt Manila ausgetragen. *dpa*

Formel-1-Titelkampf als Team-Duell

Verstappen oder Perez? Alles sieht danach aus, als ob ein Red-Bull-Fahrer die WM gewinnt

Thomas Wolfer

Baku. Sergio Perez und Max Verstappen mühten sich redlich, jede Schärfe aus dem brisanten Red-Bull-Duell um den Formel-1-Titel zu nehmen. „Es gibt ein hohes Level an Respekt zwischen Max und mir“, sagte Perez nach seinem Sieg beim Großen Preis von Aserbaidschan, bei dem er Weltmeister Verstappen auf Platz zwei verdrängte. Da der Mexikaner auch den Sprint gewonnen hatte, erhöhte er den Druck auf den Niederländer gewaltig.

„Der Kampf zwischen den beiden Bullen wird richtig heiß“, urteilte die „Gazzetta dello Sport“ am Montag. Nur sechs Punkte liegt der Champion noch vor dem Herausforderer, der sein Ziel klar formulierte: „Natürlich will ich den Titel gewinnen – Max will das auch.“

Und gerade Verstappen ist dafür bekannt, keine Kompromisse einzugehen. Der 25-Jährige sieht sich als klare Nummer eins. Dass er sich von Perez aufhalten lässt, scheint nur schwer vorstellbar. „Checo zeigt bisher richtig starke Leistungen, er fühlt sich gut und selbstbewusst im Auto“, lobte Verstappen seinen Teamgefährten trotzdem: „Man muss anerkennen und schätzen, was er leistet.“ Doch es ist eben auch Verstappen, der noch vor wenigen Wochen solche Sätze formulierte: „Ich bin nicht hier, um Zweiter zu werden.“

Auch wenn beide am Kaspischen Meer ein harmonisches Bild abgeben, so steckt viel Zündstoff im Titelkampf. Verstappen hat sich in der Vergangenheit schon über Anweisungen des Teams hinweggesetzt. In Baku hatte er allerdings wegen eines zu frühen Reifenwechsels et-



Ob Max Verstappen (rechts) Sergio Perez immer so artig applaudiert wie nach dessen Sieg in Baku, darf bezweifelt werden. Der Bullen-Titelkampf birgt jede Menge Brisanz.

GIUSEPPE CACACE/APP

was Pech und verlor die Spitzenposition ohne eigene Schuld.

Perez nutzte das eiskalt aus, zeigte keinerlei Fehler und raste zum zweiten Sieg im vierten Rennen. Der Mexikaner sei „der König der Stadtkurse“, befand „L'Équipe“. Die anderen beiden Großen Preise gewann Verstappen. Hätte Perez in Australien nicht technische Probleme gehabt, wäre er vielleicht sogar vorn. „Wir werden so hart gegeneinander kämpfen, wie wir es nur können, aber ich denke, mit einem hohen Level an Respekt“, sagte Pe-

rez. Ihre Autos sind der Konkurrenz weit voraus, alles deutet früh in der 23 Rennen langen Saison darauf hin, dass niemand sonst in den Meisterschaftskampf eingreift.

„Wir haben alles gemacht, alles versucht, aber die Wahrheit ist: Wir sind nicht schnell genug. Wir haben einfach nicht genug Leistung“, sagte Ferrari-Fahrer Charles Leclerc, der Dritter wurde.

Verstappen weiß, dass Perez und er „das schnellste Auto“ haben, merkte aber auch an: „Es geht um Beständigkeit, denn es ist noch eine

sehr lange Saison mit vielen verschiedenen Strecken.“ Schon am Sonntag geht es in Miami weiter, auch dann werden die Roten Bullen das Geschehen bestimmen.

In Baku konnten beide frei fahren. Motorsportberater Helmut Marko verriet aber, dass Perez kurz vor Schluss am Funk fragte, ob er das Tempo verringern soll. Warum? Damit Verstappen einfach so vorbeiziehen kann. Doch (noch) gibt es keine Stallorder wie in der Vergangenheit. Die Szene zeigt aber, wovor Perez Angst hat. *dpa*

Zwei Deutsche in den Punkten

Jerez. Der deutsche Motorradpilot Stefan Bradl (Honda/Zahling) ist erstmals in dieser Saison in die Punkteränge gefahren. Der 33-Jährige, der in Jerez mit einer Wildcard an den Start gegangen war, erreichte im MotoGP-Rennen Rang 14 und sicherte sich zwei Zähler. Landsmann Jonas Folger (KTM) verpasste als 17. die Punkte. Der Oberbergkirchner ersetzte in Spanien erneut den schwer verletzten Spanier Pol Espargaro.

In der Moto2 jubelte der Deutsche Lukas Tulovic erstmals in dieser Saison. Bei seinem zweiten Rennen des Jahres fuhr der 22-Jährige aus Eberbach von Startplatz 20 aus noch auf Rang 15 und sicherte sich einen Zähler. *sid*

Nachrichten

Krause bringt Tochter zur Welt
Hindernis-Ass Gesa Felicitas Krause ist zum ersten Mal Mutter geworden. Die zweimalige WM-Dritte über 3000 Meter Hindernis brachte Tochter Lola Emilia zur Welt, am Sonntag teilte sie die frohe Botschaft mit ihren Fans bei Instagram.

Robertson beendet Karriere
Nach 14 Jahren beim Frankfurter Basketball-Bundesligisten Fraport Skyliners beendet Quantez Robertson seine Karriere. Der 38 Jahre alte Amerikaner absolvierte 479 Bundesligaspiele für die Hessen, holte 4425 Punkte, 1727 Rebounds, 1370 Assists und 742 Steals.

Struff im Achtelfinale von Madrid
Jan-Lennard Struff hat als dritter deutscher Tennisprofi nach Alexander Zverev und Daniel Altmaier das Achtelfinale der Sandplatz-Masters in Madrid erreicht. Er bezwang den Serben Dusan Lajovic 6:7, 6:3, 6:3.

Chemnitzer unter Dopingverdacht

Chemnitz. Jason George von den Niners Chemnitz ist wegen Dopingverdachts vorläufig vom Spielbetrieb der Basketball-Bundesliga suspendiert worden. Bei einer Kontrolle im Training sei es bei dem Spieler zu einem auffälligen Befund gekommen. Daraufhin leitete die Nationale Anti-Doping-Agentur (Nada) eine Untersuchung ein. George stand schon beim Heimspiel der Sachsen am Samstag gegen Hamburg nicht mehr im Kader. *dpa*

Namen & Zahlen

6. Heiligenstadt	24	57:47	39
7. FC Saalfeld	24	47:47	38
8. Bad Langensalza	24	40:32	35
9. Schott Jena	24	34:37	32
10. SpVgg Geratal	24	30:43	30
11. FSV Schleiz	24	38:43	27
12. Martinroda	24	44:51	27
13. FC Erfurt Nord	24	26:54	23
14. Sondershausen	24	34:57	22
15. Eintr. Eisenberg	24	33:63	22
16. SG Westvorräte	24	30:72	17

Landesklasse Staffel 1

VfB Apolda – SV Jena-Zwätzen	2:0
Chemie Kahla – Traktor Teichel	1:2
Greiz/Hohndorf – Grün-Weiß Stadtroda	2:7
SV Jena-Zwätzen – BW Niederpöllnitz	5:0
SV Schmölln – VfB Apolda	4:2
Thüringen Jena – BW Neustadt/O.	3:2
Pößneck – Bad Lobenstein/R.	0:3
Ilmenau/Man. – Schott Jena II	3:0

1. Neustadt/Orla	23	85:32	53
2. SV Schmölln	23	47:28	49
3. SG Bad Lobenstein	22	56:28	43
4. Schott Jena II	23	61:33	38
5. Jena-Zwätzen	22	42:30	37
6. SC Weimar	22	35:28	32
7. Thüringen Jena	22	30:33	32
8. VfB Pößneck	22	36:40	31
9. SG 1. FC Greiz	22	37:48	29
10. Chemie Kahla	22	29:45	26
11. VfB Apolda	23	34:52	26
12. Stadtroda	21	42:45	25
13. Teichel	22	29:58	20
14. Niederpöllnitz	22	43:62	18
15. SG Ilmenau	23	23:67	16

Landesklasse Staffel 2

Lache/Con. Erfurt – Bornal Erfurt	2:2
Walschleben/El. – Großengottm/Seeb.	2:2
SV Bad Frankenhausen – VfB Artern	4:0
FSV Sömmerda – Union Mühlhausen	4:6
Arenshausen/GERB. – Oberheldrungen/H.	0:0
SV Siemoderode – TSV Gispersleben	1:2
SV Wüstheuterode – Kölleda/Leub.	4:0
SV Bübleben – SC Leinefelde	ausgefallen

1. Mühlhausen	24	98:26	64
2. Bad Frankenhausen	24	75:34	55
3. SC Leinefelde	23	53:30	40
4. SG Kölleda	24	53:46	38
5. Arenshausen	24	28:22	37
6. Artern	23	52:53	37
7. Bübleben	24	37:40	37
8. Großengottm	24	46:40	34
9. Wüstheuterode	24	49:44	33
10. Siemoderode	24	46:47	33
11. Walschleben	24	42:55	25
12. FSV Sömmerda	24	50:58	24
13. SG Oberheldrungen	24	34:56	24
14. Gispersleben	24	42:65	23
15. Bornal Erfurt	24	30:65	17
16. Lache/Con. Erfurt	24	31:85	17

Landesklasse Staffel 3

FSV Ohratal – Kalttenordheim/F.	7:0
FSV Waltershausen – Wacker Gotha	2:2
SV Steinach – Suhler SV	ausgefallen

Siebleben/Seeb. – Hildburghausen	2:1
VfL Meiningen – Wacker Bad Salzungen	1:1
Fahner Höhe II – FC Eisenach/St.	3:1
Herpfer SV – Sonneberg/Jud.	1:2
Borsch/Geismar – Steinbach-Hallenberg	3:1

1. FSV Ohratal	24	65:22	54
2. VfL Meiningen	23	61:20	47
3. Borsch/Geismar	23	55:19	46
4. Hildburghausen	23	63:33	46
5. SG Sonneberg/J.	23	47:34	43
6. Wacker Gotha	22	53:24	40
7. SV Steinach	22	57:33	40
8. FSV Waltershausen	24	56:41	39
9. Steinbach-Hallenb.	24	56:48	34
10. FC Fahner Höhe II	24	43:47	30
11. Bad Salzungen	24	53:64	25
12. SG Siebleben	24	45:66	23
13. Herpfer SV	23	31:63	23
14. Kalttenordheim	22	20:62	15
15. Suhler SV	21	14:71	9
16. SG FC Eisenach	24	22:94	5

2. Bundesliga Frauen

1. FC Nürnberg – SG Anemach	2:1
Eintr.Frankfurt II – RB Leipzig	0:6
FC Gütersloh – Bayern München II	1:0
Turbine Potsdam II – 1.FC Köln II	0:0
Carl Zeiss Jena – FC Ingolstadt	2:2
SC Sand – VfL Wolfsburg II	2:0
SC Freiburg II – TSG Hoffenheim II	2:3

1. Leipzig	22	76:17	58
2. Nürnberg	22	43:26	43
3. Gütersloh	22	38:25	39
4. Anemach	22	47:33	34
5. München II	22	25:25	34
6. Wolfsburg II	22	24:31	34
7. Hoffenheim II	22	35:35	33
8. Sand	22	22:24	29
9. Frankfurt II	22	31:36	29
10. Ingolstadt	22	25:33	28
11. Freiburg II	22	36:37	26
12. Carl Zeiss Jena	22	31:41	24
13. Köln II	22	23:49	18
14. Potsdam II	22	17:61	8

1. Vechta	34	3008:2655	54
2. Tübingen	34	2969:2587	52
3. Karlsruhe	34	2998:2848	44
4. Gießen	34	2948:2910	42
5. Dresden Titans	34	2866:2889	38
6. Artland	34	2819:2755	38
7. Bremerhaven	34	2795:2776	38
8. Hagen	34	2936:2867	38
9. Bochum	34	3067:2993	36
10. Kirchheim	34	2666:2701	34
11. Paderborn	34	2684:2727	34
12. Nürnberg	34	2712:2717	32
13. Trier	34	2954:3016	28
14. Münster	34	2694:2780	28
15. Jena	34	2717:2806	24
16. Düsseldorf	34	2940:3031	24
17. Leverkusen	34	2750:2992	18
18. Schweningen	34	2410:2883	5

2. Bundesliga Pro B, Herren, Viertelfinale, Playoff (Best of 3), 1. Spiel:

Bitterfeld – Skyliners Frankfurt II	72:60 (1:0)
Wolmirstedt – SC Itzehoe	96:77 (1:0)
Lok Bernau – Rasta Vechta	77:79 (0:1)
Baskets Koblenz – Löwen Erfurt	78:79 (0:1)

Spiel 2:

Löwen Erfurt – Baskets Koblenz	74:80 (1:1)
Rasta Vechta – Lok Bernau	70:62 (2:0)
Skyliners Frankfurt II – Bitterfeld	57:77 (0:2)
SC Itzehoe – Wolmirstedt	83:70 (1:1)

HANDBALL

EHF Euro Cup, Männer, 6. Spieltag

Dänemark – Schweden	37:31 (23:17)
Deutschland – Spanien	32:31 (20:11)

1. Handball Frauen

Thüringer HC – SU Neckarsulm 30:22 (16:14)

THC: Schjött, Roth, Kuske – Lundgreen 2, Hendrikse 7/2, Tanabe, Zachova, Hilby 1, Ranninger 1, Holmberg 1, Niederwieser 3, Stockschläder 7, Lott 1, Reichert 6, Rode 1.

Zeitstrafen: 2/3 Min. 7-m: 2/2:3/4. **SR:** Kauth/Kolb. Z.: 978.

HSG Bensheim – VfL Waiblingen	32:25 (16:14)
Bor. Dortmund – SG Bietigheim	27:33 (14:16)
Leverkusen – Blomberg Lippe	28:34 (10:14)
Halle-Neustadt – Bad Wildungen	30:25 (14:15)
Buxtehuder SV – TuS Metzingen	33:28 (14:13)

BASKETBALL

2. Bundesliga Pro A

PS Karlsruhe Lions – Medipolis Science City Jena 83:78 (36:37).

Jena: Guyton 12, Falkenthal, Schmitz 13, Murphy 4, Rohwer, Plescher, Kerusch 5, Hines 7, Thomas 15, Haukohl 2, Herrera 20.

Giants Düsseldorf – Bremerhaven	82:101
Artland Dragons – VfL Bochum	91:101
Bayer Leverkusen – VfL Kirchheim	80:90
Gießen 46ers – Rasta Vechta	86:77
Gladiators Trier – Nürnberger BC	64:84
P.Schweningen – Tigers Tübingen	59:84
Phoenix Hagen – Baskets Paderborn	102:98
Baskets Münster – Dresden Titans	106:81

TISCHTENNIS

Deutsche Tischtennis-Liga, letzter Spieltag

FSV Mainz 05 – Bergneustadt	1:3
Zugbr.Grenzau – TTC Neu-Ulm	0:3
Werder Bremen – ASV Grünwettersbach	3:1
TTC Fulda – Bor.Düsseldorf	1:3
Ochsenhausen – FC Saarbrücken	3:1
Bad Königshofen – Post SV Mühlhausen	3:1

1. Düsseldorf	22	57:24	34:10
2. Saarbrücken	22	50:36	30:14
3. Ochsenhausen	22	52:33	28:16
4. Mühlhausen	22	48:40	26:18
5. Grünwettersbach	22	45:44	22:22
6. Königshofen	22	45:50	22:22
7. Bremen	22	47:47	20:24
8. Neu-Ulm	22	40:44	20:24
9. Bergneustadt	22	42:46	18:26
10. Grenzau	22	36:51	18:26
11. Fulda	22	27:57	14:30
12. Mainz	22	35:52	12:32

MOTORSPORT

Formel-1-Weltmeisterschaft in Baku/Aserbaidschan, Grand Prix von Aserbaidschan: 1. Perez (Mexiko/Red Bull) 1:32:42,436 Std.; 2. Verstappen (Niederlande/Red Bull) +2,137 Sek.; 3. Leclerc (Monaco/Ferrari) +21,217; 4. Alonso (Spanien/Aston Martin) +22,024; 5. Sainz Jr. (Spanien/Ferrari) +45,491; 6. Hamilton (Großbritannien/Mercedes) +46,145; 7. Stroll (Kanada/Aston Martin) +51,617; 8. Russell (Großbritannien/Mercedes) +1:14,240 Min.; ... 17. Hülkenberg (Emmerich/Haas) + 1 Rd. **Sprint (17 Runden):** 1. Perez 33:17,667 Min.; 2. Leclerc +4,463 Sek.; 3. Verstappen +5,065; ... 15. Hülkenberg +48,587. **Fahrer-Wertung:** 1. Verstappen 93 Pkt.; 2. Perez 87; 3. Alonso 60; 4. Hamilton 48; 5. Sainz Jr. 34; 6. Leclerc 28; 7. Russell 28; 8. Stroll 27; ... 10. Hülkenberg 6. **Konstruktors-Wertung:** 1. Red Bull 180 Pkt.; 2. Aston Martin 87; 3. Mercedes 76; 4. Ferrari 62; 5. McLaren 14; 6. Alpine 8; 7. Haas 7; 8. Alfa Romeo 6.

Motorrad, MotoGP-Weltmeisterschaft in Jerez/Spanien – Grand Prix von Spanien, Samstag: 1. Binder (Südafrika) - KTM 18:07,055 min.; 2. Francesco Bagnaia (Italien) - Ducati +0,428 s.; 3. Miller (Australien) - KTM +0,680; 4. Martin (Spanien) - Ducati +0,853; 5. Oliveira (Portugal) - Aprilia +1,638; 6. Pedrosa (Spanien) - KTM +1,738; ... 15. Bradl (Zahling) - HRC Team +15,455; 19. Jonas (Schwindegg) - KTM +25,530. **Sonntag:** 1. Bagnaia (Italien) - Ducati 39:29,085 min.; 2. Binder (Südafrika) - KTM +0,221 s.; 3. Miller (Australien) - KTM +1,119; 4. Martin (Spanien) - Ducati +1,942; 5. Espargaro (Spanien) - Aprilia +4,760; 6. Marini (Italien) - Ducati +6,329; ... 14. Bradl (Zahling) - HRC Team +27,294; 17. Folger (Schwindegg) - KTM +47,146.

KEGELN

Frauen, DKBC-Pokal, Viertelfinale: KSC Immenhingen – SV Pöllwitz 1:7 (3140:3341). Ohnemus – Köhler 511:575; Eiche – Conrad 504:579; Herzog – Illert 486:505; Kraft – Schulz 512:579; Schätzle – Muhl 578:533; Brüttsch – Langhammer 549:570. MP für Pöll-

witz: Köhler, Conrad, Illert, Schulz, Langhammer. Weiter: KC Schreizing – SKK Poing 6:2, KV Lauchhammer – KV Liedolsheim 1:7, Victoria Bamberg – ESV Pirmasens 5:3.

RADSPORT

UCI World Tour, Tour de Romandie/Schweiz, Männer, 4. Etappe Sion – Thyon: 1. Yates (Großbritannien) - UAE Emirates 4:40:41 Std.; 2. Pinot (Frankreich) - Groupama-FD + 7 s.; 3. Caruso (Italien) - Bahrain Victorious + 21; 4. Poole (Großbritannien) - Team DSM + 19; 5. Jorgenson (USA) - Movistar Team; 6. Uijtendebroeks (Belgien) - Bora-hansgrohe + 23; ... 42. Osborne (Mainz) - Alpecin-Deceuninck + 6:50 min.; 51. Adamietz (Ulm) - Lotto Dstny + 10:33; 62. Zwiefhoff (Essen) + 16:57; 65. Lührs (München) - beide Bora-hansgrohe + 18:05; 96. Arndt (Köln) - Bahrain Victorious + 31:31; 99. Geschke (Freiburg im Breisgau) - Cofidis + 32:31; 117. Denz (Waldshut-Tiengen) - Bora-hansgrohe + 34:00; 121. Brenner (Ansbach) - Team DSM. **5. Etappe Vuffens-la-Ville – Genf:** 1. Gavia Rendon (Kolumbien) - Movistar Team 3:58:01 Std.; 2. Arndt (Köln) - Bahrain Victorious + 0 Sek.; 3. Hayter (Großbritannien) - Ineos Grenadiers + 4. Menten (Belgien) - Lotto Dstny; 5. Garofoli - Astana Qazaqstan Team; 6. Mozzato (beide Italien) - Team Arkea-Samsic; ... 13. Denz (Waldshut-Tiengen) - Bora-hansgrohe; 19. Brenner (Ansbach) - Team DSM; 32. Lührs (München) - Bora-hansgrohe; 36. Osborne (Mainz) - Alpecin-Deceuninck; 78. Geschke (Freiburg im Breisgau) - Cofidis; 81. Zwiefhoff (Essen) - Bora-hansgrohe; 83. Adamietz (Ulm) - Lotto Dstny. **Endstand:** 1. Yates (Großbritannien/UAE Team Emirates) 17:12:42 Std., 2. Jorgenson (USA/Movistar) +0:19 min., 3. Caruso (Bahrain Victorious) 0:27, 4. Poole (Großbritannien/Team DSM) 0:38, 5. Pinot (Frankreich/Groupama-FD) 0:41, 6. Uijtendebroeks (Belgien/Bora-hansgrohe) 1:21, ... 38. Osborne 8:39, ... 53. Adamietz 20:31, ... 56. Zwiefhoff 21:05, ... 59. Lührs 23:27, ... 75. Arndt 36:45, ... 77. Denz 37:58, ... 89. Geschke 47:10, ... 96. Brenner 53:32.

Eintagesrennen Rund um Eschborn: 1. Andersen (Dänemark/Alpecin-Deceuninck) 4:51:27 Stunden, 2. Konrad (Österreich/Bora-hansgrohe), 3. Fedeli (Italien/Q36.5 Pro Cycling), 4. Hirschi (Schweiz/UAE Emirates), 5. Rota (Italien/Intermarche-Circus-Wanty), 6. Steinhäuser (Schweidegg/EF Education-EasyPost), 7. Zimmermann (Augsburg/Intermarche-Circus) - alle gleiche Zeit, ... 18. Denz (Köln/Bora-hansgrohe) +0:18 min., 20. Politt (Köln/Bora-hansgrohe) +0:22, 19. Rutsch (Erbach/EF Education-EasyPost), 40. Palzer (Ramsau/Bora-hansgrohe), 45. Engelhardt (Ulm/Jayco AlUla) alle gleiche Zeit, 53. Heinschke (Frankfurt/O./Team DSM) 0:51, 73. Stork (Bünde/Team DSM) 6:06, 81. Walscheid (Neuwied/Cofidis) 9:15, 87. Baurhaus (Bocholt/Bahrain Victorious), 96. Osborne (Mainz/Alpecin-Deceuninck), 97. Märkl (Queidersbach

Großer Drache Ding Liren steigt auf Schach-Thron

Astana. Im Moment seines Triumphes sah Ding Liren nicht aus wie der Große Drache, den er hätte verkörpern sollen. Er sah nicht einmal aus wie der Sieger der Schach-WM, der er war. In sich zusammengesunken verharrte Ding nach dem dramatischen Tiebreak-Erfolg am Tisch. Als hätte die Last der Geschichte seinen Jubel unterdrückt.

Mit seinem Sieg über den Russen Jan Nepomnjaschtschi vollbrachte Ding Historisches. Der 30-jährige erfüllte einen Staatsplan, der älter war als er selbst: Als erster Chinese krönte er sich zum Weltmeister im Spiel der Könige, das in seiner Heimat einst verboten war, heute aber mehr Prestige denn je besitzt. Dings Erfolg steht für eine Strategie der Volksrepublik, über Schach hinaus.

Ding habe beim Titelkampf „für Chinas nationales Ansehen“ Geschichte geschrieben, hieß es in der Zeitung Hangzhou Ribao: Es ist eine mit langer Vorlaufzeit. Vier Stufen sollte Chinas Schachelite erklimmen, so der Plan mit dem klangvollen Namen „Großer Drache“: erst der WM-Titel bei den Frauen, dann die Triumphe im Team – und die Krone bei den Männern. „Ich bin sehr erleichtert“, sagte Ding nach seinem Sieg im Schnellschach, das nach dem 14:14 in den klassischen Partien durch die Aufgabe des Russen die Entscheidung brachte. Ding Liren tritt nun die Nachfolge des Norwegers Magnus Carlsen an. sid

Mit gutem Gefühl in die lange Pause

Nach deftigen Pleiten dürfen die DHB-Handballer wieder jubeln. Der Sieg gegen Spanien macht Mut

Eric Dobias

Berlin. Alfred Gislason verabschiedete sich nach dem erlösenden Erfolgserlebnis der deutschen Handballer gegen den WM-Dritten Spanien wehmütig in die Sommerpause. Statt die DHB-Auswahl auf dem Weg zur Heim-EM 2024 weiter voranzubringen, ist der Bundestrainer in den nächsten sechs Monaten zur Tatenlosigkeit verdammt. „Was soll ich machen? Ich kann gar nichts tun“, klagte der Isländer nach dem 32:31 (20:11) im Duell mit dem EM-Zweiten am Sonntag in Berlin über die unfreiwillige Auszeit.

Der über weite Strecken überzeugende Auftritt, mit dem das DHB-Team nach den heftigen Pleiten gegen Schweden und Dänemark etwas Euphorie erzeugte, dürfte beim Wiedersehen im Herbst zum Start der EM-Vorbereitungsphase nur noch eine schöne Erinnerung sein.

Immerhin gibt der erste Sieg im sechsten und letzten Spiel des EuroCups etwas Ruhe. „Das tut uns einfach gut, weil wir auch mitbekommen haben, dass einige im Hintergrund zweifeln, ob der Weg, den wir gehen, der Richtige ist“, sagte DHB-Sportvorstand Axel Kromer. Man müsse zwar stets alles hinterfragen. Aber klar sei, „dass wir mit dem Sieg ein bisschen Rückenwind haben“.

Im November soll wieder Gas gegeben werden. Dann ist auch die Zeit der Experimente vorbei. „Ab dem nächsten Lehrgang wird nichts



Juri Knorr ragte beim Erfolg über die Spanier nicht nur wegen der 13 Tore heraus.

ANDREAS GORA/DPA

mehr getestet, da geht es nur noch darum, sich einzuspielen“, kündigte Gislason an. Die Spiele gegen die Topteams der Welt haben ihm eines vor Augen geführt: „Wir haben gesehen, wie weit wir in der Kaderbreite von der Weltspitze weg sind.“

Mit den Spitzenteams kann die deutsche Mannschaft nur mit ihrer ersten Sieben in Bestbesetzung mithalten. Fallen Leistungsträger aus, geht dies zulasten der Qualität.

Der überragende Juri Knorr, mit 13 Toren bester Werfer, gab sich und seinen Teamkollegen für die Pause ein paar Hausaufgaben mit. „Der Schlüssel wird für uns sein, dass jeder besser wird. Wir müssen im Verein Gas geben, besser werden und auch erst einmal den Platz in dieser Mannschaft erkämpfen. Dann können wir beim Heimturnier auch etwas erreichen“, sagte der 22-jährige. Die Rolle bei der EM ist für ihn

klar: „Ich sehe uns als Underdog.“ Daran ändere auch der Erfolg gegen Spanien nichts, auch wenn dieser das junge Team ins Stimmungshoch versetzte. „Wir haben gesehen, dass wir durchaus in der Lage sind mit den Top-4 mitzuhaltten, wenn wir uns am Riemen reißen“, sagte der erneut starke Torwart Andreas Wolff. Gislason betonte: „Der Sieg war wichtig für den Kopf – sowohl für die Jungs als auch für mich.“ dpa

Andersen siegt bei Klassiker in Frankfurt

Frankfurt/Main. Der dänische Radprofi Sören Kragh Andersen hat die 62. Ausgabe des Klassikers Eschborn-Frankfurt gewonnen. Nach etwa 204 km sprintete der zweimalige Tour-de-France-Etappengewinner am Montag vor der Alten Oper aus einer zehnköpfigen Ausreißergruppe vom Österreicher Patrick Konrad und Alessandro Fedeli aus Italien ins Ziel. Durch die auf 3000 Höhenmeter aufgestockte Strecke gehörten überwiegend bergfeste Fahrer zur Spitzengruppe. Das Hauptfeld kam nicht mehr heran. Bester Deutscher war Georg Steinhauser als Sechster. Emanuel Buchmann musste sturzbedingt aufgeben. dpa

Arndt verpasst Etappensieg

Genf. Radprofi Nikias Arndt hat zum Abschluss der Tour de Romandie seinen ersten Saisonsieg knapp verpasst. Der 31-jährige musste sich am Sonntag auf der letzten Etappe über 170,8 Kilometer von Vuillens-la-Ville nach Genf dem Kolumbianer Fernando Gaviria geschlagen geben. Den dritten Platz belegte der Brite Ethan Hayter. Den Gesamtsieg ließ sich dessen Landsmann Adam Yates nicht mehr nehmen. Er hatte am Ende einen Vorsprung auf Matteo Jorgenson (USA) von 19 Sekunden. Deutsche spielten in der Gesamtwertung keine Rolle. dpa

Anzeige

Dauerhaft reduziert

GÜNSTIG WIRD NOCH GÜNSTIGER.

OBST UND GEMÜSE DAUERPREISSENKUNG.

% % % % % % BIS ZU 15% SPAREN % % % % % %

2 kg

3.19
-15%
2.69**

Zwiebeln
Klasse II; Deutschland, Dänemark, Frankreich, Niederlande; 2-kg-Netz (kg = 1.35)

DAS ALDI TIEFPREIS VERSPRECHEN.

ORIGINAL ALDI PREIS SEIT 1913

unverpackt

1 kg

TIEFPREIS
1.29**

Bananen
Lose Ware

Qualität aus DEUTSCHLAND

2.29
-13%
1.99**

Kartoffeln
Festkochend, mehlig kochend, vorwiegend festkochend; Deutschland; 2,5-kg-Beutel (kg = 0.80)

2 kg

3.49
-8%
3.19**

Möhren
Klasse I; Deutschland, Italien, Israel, Spanien, Niederlande, Portugal; 2-kg-Beutel (kg = 1.60)



Gutes für alle.

AB SOFORT SENKEN WIR UNSERE SORTIMENTSPREISE BEI OBST & GEMÜSE.

Mehr erfahren auf aldi-nord.de/frische

** Wir bitten um Beachtung, dass diese Artikel nur in begrenzter Anzahl zur Verfügung stehen. Sie können daher zu bestimmten Zeiten der Aktion ausverkauft sein. Diese Preise gelten im Aktionszeitraum vom 02.05.-06.05. ALDI Einkauf SE & Co. oHG, Eckenbergstr. 16, 45307 Essen. Firma und Anschrift unserer regional tätigen Unternehmen sind auf aldi-nord.de unter „Filialen und Öffnungszeiten“ zu finden. Ferner steht unsere kostenlose automatisierte telefonische Hotline unter 0800-723 4870 zur Verfügung.

Schwarza gewinnt Kreispokalfinale

Arnstadt. Im Fußball-Kreispokal-Finale unterlagen am Maifeiertag die Männer des FSV 1928 Gräfinau-Angstedt unglücklich mit 0:1 gegen den Kreisoberliga-Konkurrenten SV 1883 Schwarza. In einer taktisch geprägten Partie hatten vor 800 Zuschauern im Jahnstadion die Gräfinauer die besseren Gelegenheiten. Es blieb aber beim 0:0. Überschattet von schweren Verletzungen von Heinze und Böske (Kniewerletzung) boten sich in der Verlängerung Gräfinaus Torträger Oschmann zwei riesige Chancen, das golden Tor erzielte jedoch nach Jäger-Querläger der Schwarzaer Sebastian Köhne (Foto) wuchtig ins linke Angel (106.). Assinner hätte vier Minuten vor Ablauf der Verlängerung noch ausgleichen können.



RENE ROEDER

FC Saalfeld baut seine Siegesserie mit 3:1 weiter aus

Fußball: Auch Teichel sichert erneut Punkte

Saalfeld/Kahla. Die Saalfelder Thüringenliga-Fußballer rissen im Heimspiel gegen Eisenberg zwar keine Bäume aus, zeigten sich aber vor allem im zweiten Durchgang wesentlich gefährlich und effizienter vor dem Tor und gewannen verdient mit 3:1, was gleichzeitig den dritten Erfolg in Serie bedeutete.

In Halbzeit eins waren die Gastgeber bereits die bessere Mannschaft, wussten aber ihre Chancen nicht zu nutzen. Dies klappte nach dem Seitenwechsel deutlich besser, wenn auch beim 1:0 ein Eigentor her musste. Stan Kleyla und Valentin Fehler erhöhten später auf 3:0, da war das Tor der Gäste in der 90. Minute nur noch Kosmetik.

Bei Traktor Teichel eine Liga tiefer wird der Hoffnungsschimmer derweil wieder heller. Bereits am Freitagabend hatte man in Kahla mit 2:1 gewonnen und den zweiten Sieg in Folge eingefahren. Nach 21 Minuten stieg Martin Trinkler am höchsten und köpfte per Bogenlampe zum 0:1-Halbzeitstand ein. Die in Hälfte zwei erwartete Gegenoffensive der Chemiker blieb trotz des Ausgleichs nach einer guten Stunde aus. Kahlas Jahn vollendete am langen Pfosten zum 1:1. Aber ansonsten stand Teichel diszipliniert und ließ keine weiteren Gelegenheiten zu. Traktors Florian Sorge besorgte die erneute Führung (79.) Teichel konnte sich dem rettenden Ufer damit wieder annähern und hat nun fünf Heimspiele und eine Auswärtspartie, bis schließlich am Saisonende abgerechnet wird. [hu/pz](#)

Namen & Zahlen

FUßBALL

Thüringenliga

FC Saalfeld - Eintracht Eisenberg 3:1 (0:0)

FCs: Bierbaum - F. Hutschenreuter, Kaldeborn, Burghause, J. Brömel (80. Naumoff), Stan Kleyla, Schewe, L. Gehrman (74. Fehler), Tim Stake, Weber, Kühne (80. Henniger).

SR: Blasse - Z.: 141 - T.: 1:0 Reinhardt (55./Eigentor), 2:0 Stan Kleyla (68.), 3:0 Fehler (83.), 3:1 Kirchner (90.).

Landesklasse, Staffel 1

Chemie Kahla - Traktor Teichel 1:2 (0:1)

SG Traktor: Rößler - Reichmann, Enke, Dörfler, Breuker, Trinkler (57. Ring), Häußler (82. F. Werschowitz), F. Sorge (89. Winzer), S. Schröter, F. Baumgart, Langhammer.

SR: Schumann - Z.: 120 - T.: 0:1 Trinkler (21.), 1:1 Jahn (62.), 1:2 F. Sorge (79.).

Kreisoberliga Mittelthüringen

Blankenhain - SV Schwarza	4:4
Gräfinau-Angstedt - SGW Haarhausen	0:2
Großbreitenbach/G./N. - Bad Blankenburg	2:5
Remschütz - Unterpörlitz	6:1
Gräfenroda - Moorental	1:0
Magdala - FC Bad Berka	1:3
SC Weimar II - Schöndorf	0:0
Schwarzatal - Zottelstedt	3:2

1. Bad Berka	21	75:22	54
2. SGW Haarhausen	22	70:28	45
3. TSG Remschütz	23	56:41	45
4. TSV Bad Blankenburg	23	52:40	41
5. FSV Gräfinau-Angstedt	21	55:36	37
6. FSV Gräfenroda	21	57:45	33
7. Schöndorfer SV	22	32:40	32
8. Schwarza	22	43:38	28
9. FSV Blankenhain	20	37:42	27
10. SG Großbreitenbach/G./N.	21	34:42	25
11. TSV Magdala	23	32:47	25
12. SG Schwarzatal	23	30:43	24
13. FSV Zottelstedt	20	29:44	22
14. SC Weimar II	21	31:52	18
15. SG Moorental	21	27:59	17
16. SV Unterpörlitz	22	23:64	15

Kreisliga Mittelthüringen Nord

Großschwabhausen - Niederroßla	1:0
Lok/Motor Arnstadt - Am Ettersberg	3:5
Wickerstedt - Elxleben/M.	2:1
SV Arnstadt II - Frankendorf	ausg.
BSC Apolda - Kromsdorf	2:3
Teichel II - Mellingen	5:2

1. Empor Weimar	18	67:15	45
2. Traktor Teichel II	17	61:35	36
3. SV Arnstadt II	17	56:49	30
4. SV Niederroßla	18	28:27	29
5. TSV Kromsdorf	17	45:31	27
6. SG Elxleben/M.	19	45:52	24
7. SV Wickerstedt	18	24:27	23
8. SV Am Ettersberg	17	29:46	23
9. SSV Mellingen	18	30:43	22
10. Lok/Motor Arnstadt	18	35:53	21
11. Fortuna Frankendorf	17	26:29	18
12. BSC Apolda	18	37:57	18
13. F. Großschwabhausen	18	31:50	16

Kreisliga Mittelthüringen Süd

FC Saalfeld II - Griesheim/Dienst.	5:0
Plaue/Crawinkel - Kaulsdorf	0:9
Langwiesen - Martinroda II	1:4
Unterwellenborn - Elgersburg	0:0
Niederwillingen - Großbreit./G./N. II	1:3
Königssee/R. - Rudolstadt II	ausg.

1. TSV Elgersburg	17	73:11	49
2. SV Unterwellenborn	19	66:25	46
3. TSG Kaulsdorf	17	60:17	42
4. Einheit Rudolstadt II	17	44:28	33
5. FSV Martinroda II	17	59:31	32
6. FC Saalfeld II	18	54:45	32
7. TSV Langwiesen	17	34:32	27
8. SG Griesheim/Dienst.	19	34:43	22
9. SG Großbreit./G./N. II	17	30:40	19
10. Gräfenthal/Lichte	18	22:53	14
11. Königssee/Rott.	18	35:64	12
12. SG Plaue/Crawinkel	18	22:81	6
13. SV Niederwillingen	18	10:73	2

1. Kreisklasse Süd

TSG Kaulsdorf II - Unterloquitz	5:3
SV Lehesten - TSV Zollhaus	0:3
SV Lehesten - FC Saalfeld III	verl.
TSV Zollhaus - Leutenberg	verl.

Herzschlagfinale geht an Gera

Saalfelds Landesliga-Handballer verlieren 25:27 und melden nicht für Thüringenliga

Jens Lohse

Saalfeld. In einem packenden Spitzenspiel bezwang der Post SV Gera in der Gornsdorfer Dreifelderhalle die HSG Saalfeld/Könitz mit 27:25 und löste die Gastgeber nach einem Herzschlagfinale als Tabellenführer ab, da bei Punktgleichheit die Spiele gegeneinander den Ausschlag geben. Schon das Hinspiel hatten die Geraer mit 28:18 gewonnen.

„Wir haben die Partie über 60 Minuten dominiert, allerdings allein in der ersten Halbzeit elf freie Bälle verworfen. Da haben uns die Nerven einen Streich gespielt. Aber davon haben wir uns nicht aus der Bahn werfen lassen und am Ende mit einer starken Mannschaftsleistung die Tabellenführung übernommen“, strahlte Post-Trainer Christian Altheide nach dem Abpfiff.

Saalfelds Coach Stephan Engelhardt war über den Ausgang der Begegnung natürlich etwas enttäuscht. „Die Partie stand bis zum Schluss auf des Messers Schneide. Gera hat das sehr clever gemacht. Mit der offensiven Deckung hatten wir vor der Pause unsere Probleme. Kein Vorwurf an meine Mannschaft. Sie hat alles gegeben. Betrachtet man die Rückrunde, dann haben die Geraer die Tabellenfüh-



Saalfelds Christoph Schuchardt (beim Wurf) lässt sich vom Geraer Tom Wesser (links) nicht am Wurf hindern.

JENS LOHSE

rung verdient. Wir haben da doch etwas nachgelassen“, so der HSG-Trainer, dessen Team selbst im Falle der Meisterschaft auf einen Thüringenliga-Aufstieg verzichten würde.

Ohne Torjäger Florian Reiner - er hatte zwei Wochen zuvor in Arnstadt noch zehn Treffer zum knappen 27:26-Auswärtssieg bei der HSG Ilm-Kreis beigesteuert - hatten die Hausherren mit der Mann- deckung der Geraer gegen einige Saalfelder zunächst große Proble-

me. Die in Bestbesetzung angetretene Post-Sieben diktierte das Geschehen, sündigte allerdings in Sachen Chancenverwertung. Keinen der insgesamt fünf Strafwürfe brachten die Gäste im Kasten unter. Auf mehr als zwei Tore konnte sich zunächst keine Mannschaft absetzen. Sekunden vor dem Halbzeitpfiff erzielte Josef Eschenbach das 12:13 für die Geraer.

Nach Wiederbeginn blieb das Spiel ausgeglichen. Erst nach dem

18:18 erhöhten die Postler nochmals die Schlagzahl. Zum 19:22 schien Geras Routinier Robert Herling für eine Vorentscheidung zu sorgen (47.). In der folgenden Auszeit brachte Stephan Engelhardt sein Team nochmals auf Kurs.

Während Post nach einer Schulterverletzung von Steve Feustel schwächelte, nutzte die HSG die Gunst der Stunde. Christoph Schuchardt (2), Philipp Roth und Tom Ebert bescherten den Saalfeldern mit vier Treffern hintereinander eine 23:22-Führung (53.). Die Stimmung in der gut gefüllten Halle - auch die Geraer hatten ihren trommelnden Fanblock mitgebracht - war auf dem Siedepunkt. Der aufs Feld zurückgekehrte Steve Feustel übernahm Verantwortung. Nun erzielten die Geraer vier Tore in Folge. Feustel (2), Oskar Lorber und Herling sorgten für das 23:26 (57.).

Während Saalfeld durch Christoph Schuchardt und Philipp Roth nochmals auf 25:26 (59.) verkürzte, sorgte Linkshänder Steve Feustel mit seinem siebten Tor im Spiel zum 25:27 (60.) für die Entscheidung. Noch einen Treffer mehr als Feustel steuerte Robert Herling zum wichtigen Post-Auswärtssieg bei. Am Ende jubelten die Gäste und feierten den Erfolg mit ihrem Anhang.

Beachtliche Serie im Dino-Treffen hält

Fußball-Oberliga: Nach dem 4:1-Erfolg in Halle klettert der FC Einheit Rudolstadt. Trainer Jähnisch nennt die Gründe für den Sieg

Hartmut Gerlach

Halle. Zwei „Oberliga-Dinos“ standen sich seit 2012/13 mit dem VfL Halle und Rudolstadt zum 20. Mal gegenüber. Die Thüringer Fußballer kamen mit der Empfehlung ins altherwürdige Stadion am Zoo, an dem der Zahn der Zeit nagt, bei zwei Siegen und zwei Remis in Folge vier Mal ungeschlagen zu sein.

Die Frage war unerwartet schnell beantwortet: Von Beginn an machten die Rudolstädter viel Druck und bewiesen, so Hauptkassierer Frank Häßner, der die Mannschaft nicht zu ersten Mal auswärts begleitete, eine sehr gute Körpersprache. Schon nach sieben Minuten hätte

es 3:0 für die Gäste stehen können, aber weder Riemer (3.) noch Bahner (6.) und Rupprecht (7.) trafen aus freien Positionen. Erst als sich Wachs, von Bahner gut in Szene gesetzt, gleich von mehreren Hallensern nicht abschütteln ließ und aus 16 Metern abzog, lag die Kugel im VfL-Kasten (13.). „Das war der Dosenöffner“, freute sich Einheit-Coach Holger Jähnisch.

Obwohl Halle durch Jagupov sofort die Chance zum 1:1 hatte und auch Kowalski sechs Meter vor dem leeren Tor den Ball nicht traf, erhöhte Rudolstadt durch Bahner auf 2:0. Mit dem Vorsprung im Rücken bestimmte Einheit die Begegnung. Auch im weiteren Verlauf lagen die

besseren Möglichkeiten bei Rudolstadt durch Schlegel (23., 35.), Bahner (29., 43.) und vor allem durch Krahnert (37.).

Dass die Hausherren mit Wiederbeginn mehr Druck entfalten würden, war zu erwarten. Aber in große Gefahr brachten sie Einheit nicht. Halle hatte sogar Glück, als Rupprecht nach einem Solo mit einem „Hammer“ nur die Latte traf und Keeper Elm den folgenden Kopfball von Bahner aus dem unteren Eck kratzte (53.). 120 Sekunden später schon eine Vorentscheidung. Nach einem gelungenen Angriff, bei dem die Deckung der Hallenser schwindelig gespielt wurde, standen mit Krahnert und Riemer gleich zwei

Rudolstädter fünf Meter vor dem Tor frei. Letzterer hatte wenig Mühe zum 0:3 einzuschieben.

Auch das Tor der Hallenser durch Lubsch (66.) sorgte nicht für Unruhe, denn nur sieben Minuten darauf nutzte Rupprecht eine Unsicherheit vom Elm, um den alten Abstand wieder herzustellen. „Das vierte Tor war sehr wichtig. Wir haben nach dem Anschluss durch Halle gleich noch einmal nachgelegt“, lobte Jähnisch.

Am Ende feierte auch eine kleinen Einheit-Fangruppe den Sieg, wobei ein Unterstützer die mehr als 300 Kilometer lange Hin- und Rückreise mit Fahrrad in Angriff nahm.



Rudolstadts Sven Rupprecht (rechts) traf erst die Latte, dann zum 4:1 ins Tor.

PETER SCHOLZ

Volksleiden Reizdarm: Ist das die wahre Ursache?

Aktuelle Forschungsergebnisse könnten das Rätsel um das mysteriöse Volksleiden lösen

Es ist ein Rätsel, fast so alt wie die moderne Medizin selbst: Warum leiden so viele Erwachsene immer wieder unter Darmbeschwerden wie Durchfall, Bauchschmerzen und Blähungen – ohne dass eine Ursache zu identifizieren ist? Bereits vor über 3000 Jahren beschrieb Hippokrates einen Patienten mit unerklärlichen Darmbeschwerden. Genau wie er tappten Ärzte und Wissenschaftler noch über Jahrhunderte, ja sogar Jahrtausende hinweg im Dunkeln – ohne herauszufinden, wodurch dieses mysteriöse Leiden ausgelöst wird.

Während die Medizin riesige Fortschritte machte und durch die Entdeckung von Antibiotika, Impfungen sowie immer neuen Wirkstoffen selbst seltene Krankheiten behandelbar wurden, blieb die Ursache dieser wiederkehrenden Darmbeschwerden weiterhin unentdeckt.

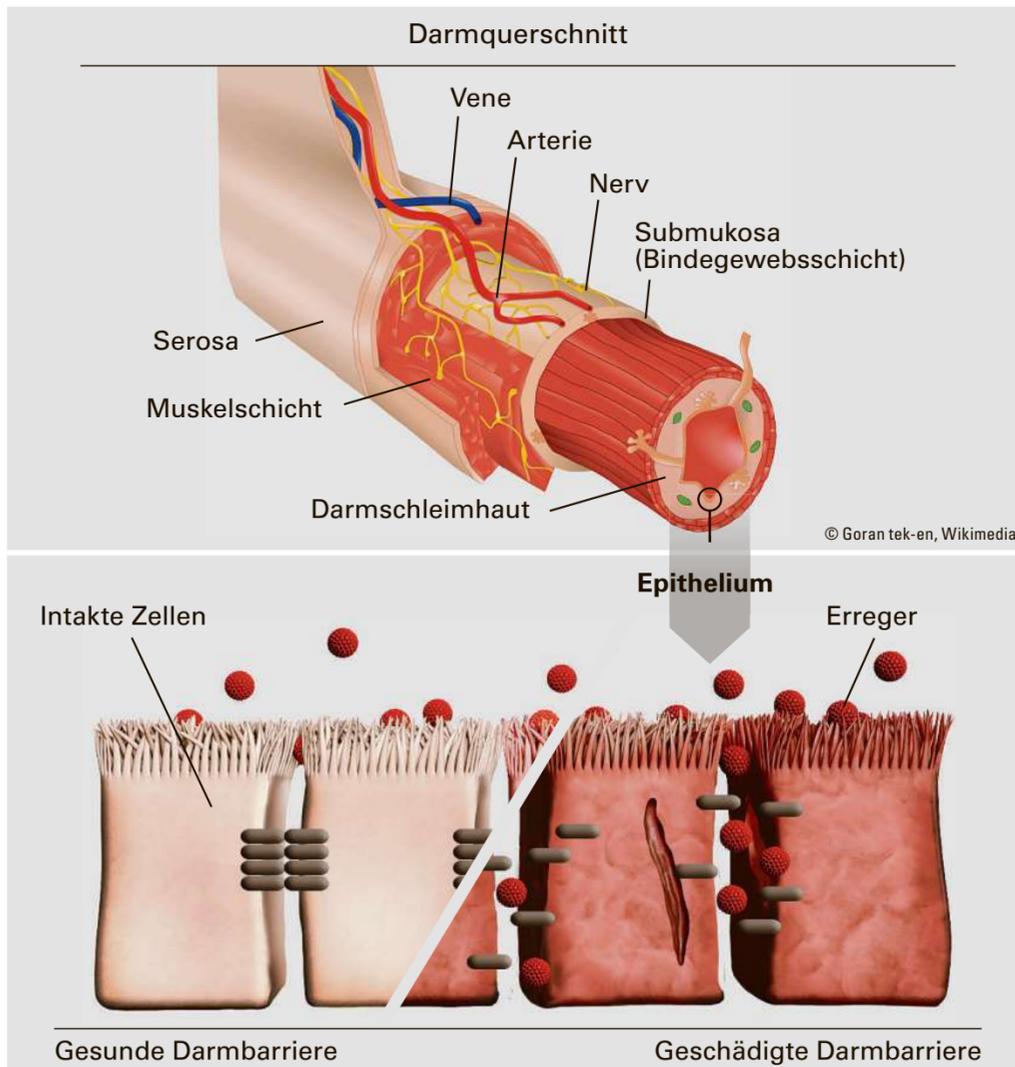
Mit der Zeit entwickelte sich für diese unerklärlichen Beschwerden das Bild des „gereizten Darms“, später formte sich der Begriff des Reizdarmsyndroms. Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse werfen ein neues Licht auf mögliche Ursachen – und machen zugleich Millionen Reizdarm-Betroffenen Hoffnung.

Was ist ein Reizdarmsyndrom?

Ein Reizdarmsyndrom äußert sich in wiederkehrenden Darmbeschwerden wie Durchfall, Bauchschmerzen, Blähungen und Verstopfung, welche im Wechsel, in Kombination oder auch einzeln auftreten können und in ihrer Intensität, Häufigkeit und Dauer variieren. Für Betroffene stellt dies eine erhebliche Belastung im Alltag dar, die die Lebensqualität stark einschränken kann. Aktuelle Zahlen des Barmer Arztreports zeigen, dass sich dieses Beschwerdebild in den vergangenen Jahren zu einer echten Volkskrankheit entwickelt hat: Mittlerweile leiden schätzungsweise 11 Millionen Deutsche unter einem Reizdarm, Tendenz steigend.¹

Forschungsergebnisse zeigen mögliche Ursache

Aktuelle Studienergebnisse kommen nun zu dem Schluss, dass häufig eine geschädigte Darmbarriere die Ursache des



Durch kleinste Schädigungen können Erreger und Schadstoffe in die Darmwand eindringen.

Reizdarmsyndroms ist. So fanden amerikanische Forscher heraus, dass die Darmbarriere einer Patientengruppe mit wiederkehrenden Darmbeschwerden ungewöhnlich durchlässig, geradezu löchrig war. Wissenschaftler betitelten dies im Englischen mit dem Schlagwort „Leaky Gut“, auf Deutsch „durchlässiger Darm“. Durch diese kleinsten Schädigungen der Darmbarriere können Erreger oder ungewünschte Stoffe in die Darmwand eindringen und das Darmnervensystem reizen – was zu den typischen Symptomen

wie Durchfall, Bauchschmerzen oder Blähungen führen kann.²

Durchbruch in der Forschung

Auf Basis dieser Erkenntnisse begab man sich auf die Suche nach einer wirksamen Lösung. Dabei stießen italienische Wissenschaftler auf einen ganz speziellen Bifido-Bakterienstamm: B. bifidum MIMBb75. Das Besondere: Dieser Bakterienstamm besitzt die einzigartige Fähigkeit, sich physikalisch an die Darmepithelzellen anzulegen – ähnlich wie ein Pflaster über einer Wunde. Das Forscherteam stellte

sich die folgende Frage: Konnten durch das Anlegen der Bakterien an die Darmbarriere die Schädigungen wie unter einem Pflaster

Stress begünstigt Darmbeschwerden

Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass Stress eine Schädigung der Darmbarriere verursachen, bzw. verstärken und somit wiederkehrende Darmbeschwerden wie Durchfall, Bauchschmerzen oder Blähungen verschlimmern kann.⁵ Es wird daher empfohlen, dass

abklingen – und in der Folge auch wiederkehrende Beschwerden wie Durchfall, Bauchschmerzen und Blähungen zurückgehen? Um eine Antwort auf diese Frage zu bekommen, führten sie eine wissenschaftliche Studie nach dem höchsten wissenschaftlichen Standard, dem sogenannten Goldstandard, durch. Das Ergebnis war ebenso beeindruckend wie eindeutig: Bei den Patienten mit einem Reizdarm, die den speziellen Bakterienstamm bekommen hatten, konnte eine um ein Vielfaches höhere Verbesserung der Beschwerden festgestellt werden als in der Kontrollgruppe mit Placebo. Die Wirksamkeit des Bakterienstammes bei Reizdarmbeschwerden konnte demzufolge eindrucksvoll belegt werden.³

Erfahrungen mit B. bifidum HI-MIMBb75

Der Bakterienstamm B. bifidum MIMBb75 ist in seiner nochmals weiterentwickelten, hitzeinaktivierten Form exklusiv im Medizinprodukt Kijimea Reizdarm PRO enthalten, das mittlerweile zu den meistverkauften Präparaten gegen Reizdarmbeschwerden in ganz Europa gehört.⁴ Dieser Erfolg spiegelt sich auch in vielen Nutzerbewertungen wider. So schrieb Nutzer Hugo B.: „Es half mir mit meinem Reizdarm echt super. Die Beschwerden hatte ich seit Jahren. Jetzt habe ich zum ersten Mal für längere Zeit ‚Ruhe‘ im Darm!“. Der Bakterienstamm gilt zudem als gut verträglich, Neben- oder Wechselwirkungen sind nicht bekannt.

Kijimea Reizdarm PRO ist rezeptfrei in der Apotheke erhältlich (PZN 15999676).

sich Betroffene mit immer wieder auftretenden Darmbeschwerden bewusst Phasen der Entspannung verschaffen. Betroffene sollten auf ein effektives Stress-Management achten und sich, wenn möglich, immer wieder kurze Auszeiten gönnen, in denen sie zur Ruhe kommen.

KIJIMEA[®]
REIZDARM PRO

Wie ein Pflaster für den gereizten Darm.



- ✓ Mit dem einzigartigen Bakterienstamm B. bifidum HI-MIMBb75
- ✓ Bei Reizdarmbeschwerden wie Durchfall, Bauchschmerzen oder Blähungen
- ✓ Wirksamkeit bei Reizdarm klinisch belegt⁶

Für Ihre Apotheke:

Kijimea Reizdarm PRO
(PZN 15999676)

kijimea.de

Thema: Rheumatische Schmerzen

Wenn jeder Schritt schmerzt

So kommen Sie beweglich durch den Frühling

Schmerzen auf Schritt und Tritt: Mit zunehmendem Alter häufen sich auch die Gelenkbeschwerden und Bewegungen

können schnell zur Qual werden. Doch gerade jetzt möchten viele nach draußen und den Frühling genießen! Damit

sich Betroffene bestmöglich bewegen können, empfehlen unsere Experten ein natürliches Schmerzgel, das hilft – und zwar jeden Tag!

Was meist mit einem leichten Ziehen z. B. im Knie beginnt, kann sich bald zu einem anhaltenden Schmerz weiterentwickeln – vor allem bei Bewegung oder Belastung der Gelenke. Die Folge: Schmerzgeplagte bewegen sich aus Angst weniger. Doch genau das ist falsch. Denn Bewegung ist wichtig für die Gelenkgesundheit – ganz nach

dem Motto: Wer rastet, der rostet. Schmerzexperten empfehlen ein natürliches Schmerzgel der



„Das Gel hat mir sehr gut geholfen. Schmerzlindernd und gut verträglich.“
(Bernd G.)

Qualitätsmarke Rubaxx, mit dem Betroffene ihre rheumatischen Schmerzen lindern können.

Natürlich wirksam und gut verträglich

Der natürliche Arzneistoff in Rubaxx Schmerzgel mit dem Namen T. quercifolium wirkt schmerzlindernd. So bekämpft das Gel rheumatische Schmerzen und Folgen von Verletzungen oder Überanstrengungen. Was Anwender besonders schätzen: Das Rubaxx Schmerzgel ist gut verträglich und kann somit auch bei wiederkehrenden Schmerzen, etwa bei chronischen Verlaufsformen, angewendet werden. Das Gel wird ein- bis zweimal täglich auf den zu behandelnden schmerzhaften Stellen aufgetragen.

Rubaxx Schmerzgel ist rezeptfrei in jeder Apotheke erhältlich.

Vergleich.org

Auszeichnung
SEHR GUT
16.11.2022

RUBAXX
Schmerzgel

vergleich.org/schmerzgel/

Für Ihre Apotheke:

Rubaxx Schmerzgel
(PZN 16758756)



www.rubaxx.de

Ganz nah an den Lesern

Innerhalb des wieder gut besuchten Hofwiesenparkfestes steigt in Gera auch das Klub-Leserfest unserer Zeitung

Marcel Hilbert

Gera. Tausende Besucher pilgerten am langen Wochenende wieder zum Geraer Hofwiesenparkfest und bevölkerten die Wege und vielen Anlaufpunkte mit abwechslungsreichem Unterhaltungsprogramm, Ständen von Händlern und Gastronomen sowie Präsentationen und Mitmachprogrammen von Vereinen auf dem weitläufigen Areal. Nach einem wettertechnisch durchwachsenen Eröffnungstag wurden das Fest und seine Gäste am Sonntag und Montag mit viel Sonne verwöhnt.

Dass auch am Fest-Sonnabend trotz teils dunkler Wolken viele Gäste durch die Geraer Parkanlage flanieren, daran hatte auch das Klub-Leserfest unserer Zeitung Anteil, das im Rahmen des Hofwiesenparkfestes stattfand. Hunderte Abonnenten der Tageszeitungen TA, OTZ und TLZ nutzten ihren Klub-Vorteil, der ihnen und Begleitpersonen neben freiem Eintritt unter anderem die Teilnahme an Gewinnspielen ermöglichte.

Buntes Bühnenprogramm und ein Plausch mit den Redakteuren

Für die vielen treuen Zeitungsleser, aber auch für alle anderen Festbesucher gab es, neben Kinderbelustigung und Informationen rund um die Zeitung und ums analoge und digitale Abo, auch ein eigenes buntes Bühnenprogramm. Der Sänger Michael Kux eröffnete dieses mit seiner Roland-Kaiser-Show und wärmte das Publikum zusehends auf. So in Stimmung gebracht, wurden auch die Auftritte von Kabarett-Urgestein Eva-Maria Fastenau und Michael Seeboth vom Geraer Kabarett Fettnäppchen sowie der schwungvolle Ritt durch bekannte Pop-Melodien im typischen Schalmeienklang durch die Saaraer Schalmeien abgefeiert.

Erinnerungen an den King wurden von „Elvis & The Boogiemans“ geweckt, den akustischen Klängen der Gruppe „Strandgut“ schloss sich das Finale mit Schlagersängerin Katharina Herz an. Nachdem sie gemeinsam das Hofwiesenparkfest auf der benachbarten großen Sparkassenbühne offiziell eröffnet hatten, schauten auch Geras Oberbürgermeister Julian Vonarab (parteilos) und Dahlienkönigin Michaela Grace I. aus der Nachbarstadt Bad Köstritz beim Leserfest vorbei. Sie begrüßten die Gäste und nutzten, wie auch der ein oder andere Leser, die Gelegenheit für einen Plausch mit OTZ-Chefredakteur



Sänger Michael Kux geht gegen Ende seines Roland-Kaiser-Programms auf Tuchfühlung mit dem Publikum.

PETER MICHAELIS



Eva-Maria Fastenau vom Kabarett Fettnäppchen.

PETER MICHAELIS



Viele unserer Leser nahmen an Gewinnspielen beim Klub-Leserfest im Hofwiesenpark teil.

MARCEL HILBERT



Auf der Festbühne: Sängerin Katharina Herz

PETER MICHAELIS

Meine Meinung

Unterwegs mit wachen Augen



Marcel Hilbert über Lesernähe und eine Einladung, die fortgilt

Nah dran sein an dem, was unsere Leserinnen und Leser in ihrem Wohnort bewegt, das ist ein Anspruch, den wir immer haben und nach unseren Möglichkeiten als Lokalreporter auch umsetzen.

Allein schon an dem kleinen, aber häufig eingesetzten Wörtchen „Nachgehakt“ ist zu erkennen, wie häufig wir auch direkt den Anregungen und Nachfragen unserer Leser nachgehen, die mit wachen Augen durch ihre Stadt gehen und damit ein wichtiger Teil unseres Informanten-Netzwerks sind.

Daher gilt die Einladung natürlich über unser Klub-Leserfest hinaus: Wir freuen uns über Ihre Anregungen, Tipps und Hintergrundinformationen. Schreiben Sie uns, sprechen Sie uns an, wir stammen aus der Region und schreiben für die Region. Und mit unserem Leserfest konnten wir nun auch ein kulturelles Angebot für die Region machen – sicher nicht das Letzte. Vielen Dank für Ihren Besuch. Und falls es nicht klappte, vielleicht bis zum nächsten Mal.

Nils R. Kawig, seinem Stellvertreter Tino Zippel, TLZ-Chefredakteurin Gerlinde Sommer und den Redakteurinnen und Redakteuren der Geraer Lokalausgabe.

Das sagen unsere Leserinnen und Leser

Durch den thüringenweiten Klub-Vorteil lockte das Leserfest auch einige Abonnenten von weiter her nach Gera. „Wir waren zwar schon hier, wären aber dieses Mal wohl nicht hier, wenn es nicht den Klub-Vorteil gegeben hätte“, erzählen die Eheleute Schwennicke aus Jena-

Winzerla, Zeitungsleser seit 50 Jahren und bis heute der OTZ treu. Auch Heike Hoppe und Christa Werner sind seit Jahrzehnten Leserinnen der Thüringer Allgemeinen. Sie hatten einen noch weiteren Anreiseweg, der sie aus Arnstadt tatsächlich zum ersten Mal überhaupt nach Gera geführt habe.

Heike Kugel und Antje Carqueville hatten es dagegen nicht so weit. Den Geraerinnen habe das Programm gefallen, es sei immer gut, wenn was los ist. Nach wie vor lesen sie die Zeitung in Papierform und loben den Wissensvorsprung. Wenn

andere fragen, woher sie etwa wüssten, könnten sie oft sagen: „Na, aus der Zeitung!“

Auch Familie Jendrasch aus Stadtroda ist der Tageszeitung schon lange treu, hat sich aber vor inzwischen drei Jahren für ein digitales Abo entschieden. Das habe neben dem finanziellen Grund einen weiteren ganz praktischen Vorteil: Man kann die Tageszeitung im Urlaub lesen, egal, wo man ist, und müsse sich nicht nach dem Urlaub durch 14 Ausgaben auf einmal durcharbeiten.

Digital ist auch TLZ-Leserin Ka-

rin Menski aus Gera unterwegs: „Eine Stunde am Tag lese ich bestimmt Zeitung, am Handy. Man hat sich daran gewöhnt“, sagt sie. Besonders interessieren sie Veranstaltungankündigungen, um zu sehen, was so los ist. Das bestätigt auch Digital-Leser Rudolf Vödisch, der den Vorteil hervorhebt, auch die anderen Lokalausgaben lesen zu können und so auch die Neuigkeiten und Veranstaltungen in anderen Regionen Ostthüringens mitbekommt. Besonders treibt ihn aber Geraer Stadtpolitik um, etwa die hohen Personalkosten in der Stadt-

verwaltung, die nun durch den Tarifabschluss noch mehr steigen, aber auch der „Irrsinn“ um die gesperrte Lusaner Fußgängerbrücke.

Natürlich gab es hier und da auch kritische Anmerkungen, etwa über Rechtschreibfehler oder über die technische Umsetzung der Rätsel in der Digital-Ausgabe. Vor allem aber verlebten unsere Abonnenten, die Klub-Mitglieder von Ostthüringer Zeitung, Thüringischer Landeszeitung und Thüringer Allgemeinen einen entspannten Nachmittag bei guter Unterhaltung, vor der Leserfest-Bühne im Hofwiesenpark.

Anzeige

bietfieber.de

Reisen zum Hammerpreis:
Deutschlands große Reiseauktion.

27. April bis 7. Mai



Jetzt mitbieten
bietfieber.de

Eine Aktion von

FUNKE

WAZ NRZ

WP

WR

IKZ

Hamburger Abendblatt

Berliner Morgenpost
DAS IST BERLIN

TA

TLZ

OTZ

BRAUNSCHWEIGER
ZEITUNG

SALZGITTER
ZEITUNG

WOLFSBURGER
NACHRICHTEN

Bis zu
50%
sparen.



LOKALES

LANDKREIS SAALFELD-RUDOLSTADT

Meine Meinung

Gründe genug für Tradition



Jens Voigt über den 1. Mai als Tag des Selbstbewusstseins

Ein paar Lieder, Reden von Gewerkschaftern und Politikern, Infostände und Hüpfburg: Der 1. Mai ist der Tag der Arbeit, doch Arbeiter und sonstige Werktätige hat es in den letzten Jahren immer weniger zu den Veranstaltungen gezogen. Braucht es die einst als „Kampftag“ zelebrierte Tradition überhaupt noch?

Natürlich, Löhne sind gestiegen, Arbeitsbedingungen haben sich überwiegend verbessert. Nur gilt das nicht in gleichem Maße für alle Beschäftigten, besonders im Osten. Für mehr als die Hälfte der Arbeitnehmer gibt es keinen Tarifvertrag, bei den dominierenden kleinen Unternehmen sind es fast vier Fünftel. Und sage keiner: selbst schuld. In vielen nach der Wende gegründeten Ostfirmen fehlt es an Betriebsräten und Tarifbindung, weil es den Gründern suspekt war – und sie dabei politisch unterstützt wurden, gerade in Thüringen, dessen konservative Regierungen den Billiglohn zum Standortvorteil ausriefen.

Nach der Rückkehr des lang verschwundenen Gespensts der hohen Inflation holt sich nun eine Branche nach der anderen ihre tarifliche Anpassung, oftmals durch Streiks befeuert. Wie sinnvoll es ist, gerade im Osten nur über die zuweilen lästigen Wirkungen aufs öffentliche Leben zu schimpfen, darüber wäre am 1. Mai zu reden. Und es geht ja nicht nur um Löhne.

Respekt vor den Beschäftigten kann sich auch in Mitarbeiterbeteiligung ausdrücken, etwa durch die Vergabe von Genusscheinen, Beteiligungsaktien oder Betriebsrenten. In Deutschland machen ganze zwei Prozent der Firmen davon Gebrauch, in Thüringen sind es noch weit weniger. In Großbritannien hingegen bieten rund 30 Prozent der Unternehmen Mitarbeiterbeteiligungen an – und das ist nun wirklich kein sozialistisches Land.

Gespräch ist Anfang von Solidarität

Rund 300 Besucher bei Maifeier im Saalfelder Schlosspark. DGB beklagt schwache Tarifbindung

Jens Voigt

Saalfeld. Eigentlich hat er alle Funktionen aus gesundheitlichen Gründen aufgegeben, doch am 1. Mai kann der langjährige DGB-Kreisvorsitzende Bernhard Hecker einfach nicht zu Hause bleiben. Und so diskutiert er leidenschaftlich mit Saalfelds Bürgermeister Steffen Kania (CDU) und Landrat Marko Wolfram (SPD) über „grottschlechte“ Politik im Bund, über ideologiegetriebenen Verbesserungswahn, der die Menschen in die Fänge der Rechten treibt, über Kriegstreiberei und Verarmung. „Ihr könnt doch da nicht ruhig bleiben“, fährt er Wolfram und Kania an.

Kania: Mit Zusammenhalt gegen Dauerkrise

Rund 300 Menschen sind im Schlosspark unterwegs, wandeln von einem Infostand der Branchengewerkschaften zum nächsten, probieren Kuchen bei der Linken und Kulis bei der SPD, der Eine-Welt-Laden offeriert ökologisch-faire Ware zum solidarischen Konsum, Kinder toben auf der Hüpfburg herum, derweil Moderator Klaus Saalman ein Gedicht aus der Seniorenzeitung vorträgt: „Menschen, seid gescheit, schafft Frieden für die Ewigkeit“. Das ist das eine große Thema. Das andere, damit verbundene: Solidarität. Soziale Marktwirtschaft gründe auch darauf, dass Menschen nicht nur für sich selbst verantwort-



Bernhard Hecker (links), langjähriger Kreisvorsitzender des DGB und einst erster Betriebsratschef im Stahlwerk, diskutiert mit Saalfelds Bürgermeister Steffen Kania (Mitte) und Landrat Marko Wolfram. VOIGT

lich seien, findet der Landrat und schätzt ein, dass die meisten dies bejahen würden, „wenn man vernünftig miteinander spricht“. Letztlich gelte das auch für die Lohnsteigerungen durch die jüngsten Arbeitskämpfe. Die Ergebnisse seien zwar „schwierig für die Budgets der Kommunen und staatlichen Einrichtungen“, andererseits als Ausgleich zu den allgemeinen Preissteigerungen „richtig und wichtig“, so Wolfram.

Steffen Kania schlägt den Bogen noch weiter. Klimawandel, Krieg,

Energiewandel, Lieferengpässe – „wir leben in einer Dauerkrise“, resümiert der Saalfelder Bürgermeister. Und die gesamte Gesellschaft stehe vor epochalen Herausforderungen. Umso mehr brauche es Zusammenhalt statt unversöhnlicher Streitereien.

Gewerkschafter stehen zu migrantischen Kollegen

„Hier müssen wir dringend Lösungen finden“, mahnt Kania. Und dankt den Gewerkschaften, die

stets kritisch im Sinne der Beschäftigten bleiben und nicht zuletzt für die Stabilität des Rechtsstaats sorgen.

Das Tagesmotto war „ungebrochen solidarisch“. Ohne sie würden etliche Unternehmen und ganze Branchen nicht mehr überleben können. Renate Sternatz, stellvertretende Vorsitzende des DGB Hessen-Thüringen, warnte auch, dass Neonazis, Demokratiefeinde und Extremisten den 1. Mai und die klassischen Forderungen der Gewerk-

schaften quasi kapern, um für letztlich menschenverachtende, unsoziale Lösungen zu werben. Die AfD, deren Thüringer Frontmann Björn Höcke beim vorjährigen 1. Mai meinte, seine Partei sei „das Erste von etwas Neuem“, sei in Wirklichkeit „das Letzte von Gestern“.

Einen weiteren Schwerpunkt setzte Sternatz erwartungsgemäß zum Thema Löhne und Tarifbindung. Selbst führende Wirtschaftswissenschaftler würden bestätigen, dass durch die hohen Tarifaufschläge der letzten Wochen eben auch die Kaufkraft und damit die so wichtige Binnennachfrage gestärkt würden. „Lohnverzicht hat niemals etwas genutzt“, sagte die Gewerkschaftsfunktionärin. Dringend müsse die schwache Tarifbindung gerade in Thüringen überwunden werden, wo es nur in 20 Prozent der Unternehmen Flächen- oder Haustarife gebe und rund 46 Prozent der Beschäftigten Tariflöhne erhalten, während etwa 28 Prozent lediglich mit Mindestlohn abgespeist werden. Im Durchschnitt haben Erwerbstätige ohne Tariflohn ein um 4300 Euro geringeres Jahreseinkommen als tariflich Beschäftigte. Die Lücke trifft aber auch Land, Kommunen und Sozialsysteme. Fehlende Tarifeinkommen sorgen für 412 Millionen Euro Mindereinnahmen beim Land und 145 Millionen Euro bei den Thüringer Kommunen. „Geld, das am Ende fehlt für eine bessere Lebensqualität“, resümierte Sternatz.

Anzeige

Anbieten
Suchen
Finden

Jetzt kostenlos inserieren.

Die Nr. 1 für Immobilien

Immo
Scout24

SPD-Landtagsfraktion unterwegs im Landkreis

Saalfeld. Zu einer auswärtigen Fraktions-sitzung kommen die SPD-Abgeordneten im Thüringer Landtag am Mittwoch, dem 3. Mai, in den hiesigen Landkreis. Die SPD-Landtagsfraktion möchte mit den Bürgern über aktuelle und wichtige Themen ins Gespräch kommen, erfahren, was ihnen am Herzen liegt, wo es aktuelle Probleme in Verein oder in der Schule gibt. Zu Gast ist unter anderem Marko Wolfram (SPD), Landrat von Saalfeld-Rudolstadt. Ab 8.30 Uhr gibt es Infostände in der Blankenburger Straße in Saalfeld und

in der Rudolstädter Marktstraße. Um 12 Uhr besucht die Fraktion die Ankerstein GmbH in Rudolstadt, ab 14 Uhr sind Gespräche mit dem Vertrauensleutkörper im Stahlwerk in Unterwellenborn geplant, gefolgt von einem Rundgang durch das Unternehmen ab 15 Uhr. Für 17.30 Uhr sind alle Interessierten zu einer abendlichen Gesprächsrunde über alle möglichen politischen Fragen in der Geschäftsstelle des SPD-Kreisverbands im Arthur-Hofmann-Haus in Saalfeld eingeladen. *red*

Weideauftrieb macht Meura zur Kleinstadt

Geschätzt über 2000 Besucher beim Saisonauftakt des größten europäischen Haflingergestüts

Jens Voigt

Meura. Korbmacher Frank Birkfeld aus Rudolstadt ist mit seinem Stand seit vielen Jahren beim Weideauftrieb des Haflingergestüts Meura. Aber so einen Besucheransturm wie diesmal habe er „noch nie erlebt“, versichert er.

Noch fast eine Dreiviertelstunde bis zum Start der ersten Haflingergruppe, Autos stauen sich über fast einen Kilometer vor den Parkplätzen, der große Turnierplatz mit Verkaufs- und Imbiss-Ständen ist mit Menschen gefüllt, derweil noch Hunderte nachrücken. „Sicherlich über 2000“, so schätzt einer der Ordner die Zahl der Gäste, die den

Autokennzeichen nach aus ganz Thüringen, aber auch aus Franken und Sachsen angereist sind. „So viele Menschen, endlich Frühlingswetter punktgenau zum Saisonauftakt, das gibt Kraft fürs ganze Jahr“, strahlt Gestütschefin Anke Sendig, die mit ihrem Team und den Helfern vom Reit- und Fahrverein rund eine Woche den Weideauftrieb vorbereitet hat. „Die Pferde werden alle noch mal gewaschen, der Schmied sieht bei allen nach den Hufen, und dann steigt die Aufregung auch bei den Tieren, denn sie wollen endlich raus ins Freie, herumtoben und frisches Grün fressen“, erzählt Sendig. Nicht zuletzt ist die Chef-in gespannt, ob die Premiere der Auk-



Die erste Gruppe Haflinger prescht durch die Unterführung der Landesstraße, um nach etwa einem Kilometer im schnellen Trab die Weide an der Meurer Heide zu erreichen. JENS VOIGT

tion zum Erfolg wird. 45 Edelhaflinger harren der Versteigerung, vertreten sind alle Altersgruppen, auch zwei Hengste und zwei Stuten mit

Fohlen, ausgewählt auch nach Charakter und Ausbildungsstand. „Es sind alles brave und reitbare Tiere“, so Sendig.

Noch einmal kontrolliert ein Mitarbeiter im Pickup den Triebweg der ersten Gruppe, Minuten später biegt im verschärften Trab ein gutes Dutzend Haflinger mit wehenden Blondmähnen in die Gerade zur Unterführung der Landesstraße, prescht hindurch und weiter zur saftig grünen Wiese vor der Meurer Heide. Im Halbstundentakt folgen zweite und dritte Gruppe, insgesamt rund 100 Tiere; etwa ebenso viele bleiben noch im Stall, weil durch das kühle Frühjahr die Weiden noch zu wenig Futter bieten. Zweimal streben die Besucher an die Triebwege – die einzigen Gelegenheiten, um ohne ewiges Schlangestehen zu Eis, Getränk oder Roster zu kommen.

Service & Kontakt

Leser-Service: 0365 / 8 22 92 29
Mo bis Fr 6 – 18 Uhr, Sa 6 – 14 Uhr
Mail: leserservice@otz.de
Internet: otz.de/leserservice

Lokalredaktion: 03671 / 45 59 00
Mail: saalfeld@funkemedien.de
rudolstadt@funkemedien.de
Internet: otz.de/saalfeld
otz.de/rudolstadt

Chefredaktion:
Telefon: 0365 / 77 33 11 10
Mail: chefredaktion@otz.de
Internet: www.otz.de

Tickethotline: 0361 / 227 5 227
Mo bis Sa 9 – 20 Uhr
www.ticketshop-thueringen.de
Anzeigen: 0365 / 82 29 444
Mo bis Fr 7 – 18 Uhr
www.otz.de/anzeigen

Vollsperrung der Eisfelder Straße in Katzhütte

Hausabriss wegen Einsturzgefährdung

Katzhütte/Saalfeld. Wie das Landratsamt mitteilt, muss in Katzhütte in der Eisfelder Straße aus Sicherheitsgründen kurzfristig ein ein-sturzgefährdetes Haus – Hausnummer 55 – abgetragen werden. Dafür ist ab Dienstag, 2. Mai, zwischen 8 und 16 Uhr eine stundenweise Vollsperrung an der Abrissstelle erforderlich. Das bedeutet für die Verkehrsteilnehmer erhebliche Einschränkungen, die sich nicht vermeiden lassen, wie die Bauaufsicht und die Straßenverkehrsbehörde des Landkreises mitteilen. Die Sperrung in der Arbeitszeit ist abhängig vom Bauverlauf, es ist deshalb tagsüber immer wieder mit langen Sperrungen zu rechnen.

Die Baufirma wolle zwar nach Möglichkeit, Bedarf und Gefahrenlage die Durchfahrt ermöglichen, ein fester Zeitpunkt oder eine Dauer der Sperrung lasse sich aber nicht kalkulieren, so das Landratsamt. Eventuell könne die Durchfahrbarkeit mehrere Stunden nicht gewährleistet werden.

Im Busverkehr kann nur eine Durchfahrt für die Schulbusse ermöglicht werden, die meisten anderen Fahrten müssen tagsüber entfallen. Alle übrigen Verkehrsteilnehmer werden gebeten, nicht dringende Fahrten an der gesperrten Stelle vorbei zu verschieben oder zu vermeiden. Die Durchfahrt von Rettungsfahrzeugen wird gewährleistet.

Eine Umleitung wird nicht ausgeschildert. Eine Umfahrung der Baustelle ist zwar möglich, werde aber mehr als eine halbe Stunde dauern. Die Sperrung kann von Katzhütte über Neuhaus nach Scheibe-Alsbach und Goldisthal umfahren werden. Man bittet um das Verständnis der Betroffenen, so die Mitarbeiter der Straßenverkehrsbehörde. Es müsse aber sichergestellt werden, dass die Baufirma ihrer Tätigkeit ohne Risiken nachgehen kann. Außerdem habe der Bauleiter signalisiert, dass die größten Behinderungen mit etwas zum Glück zum Ende des Arbeitstages am Mittwoch bereits vorbei sind – sofern beim Abriss alles zufriedenstellend verläuft. *red*



Michael Beier (links) genießt die Zeit inmitten fremder Kulturen, fernab typischer Tourismusgebiete.

MICHAEL BEIER

„Weltanschauung geht nur mit Welt anschauen“

Wenn Michael Beier aus Saalfeld reist, ist er meist für Monate weg. Was er dabei so alles erlebt

Dominique Lattich

Saalfeld. Michael Beier ist in Saalfeld ein bekanntes Gesicht. Er ist unter anderem Musiklehrer und leitete viele Jahre „The Right Key Gospel Choir Saalfeld“. Ein Satz, den Michael Beier wahrscheinlich häufiger hört als andere Saalfelder, ist: „Lange nicht gesehen!“ Denn vor allem ist er eines: Weltenbummler.

„In der DDR war Reisen ja kaum möglich“, erzählt er unserer Zeitung bei einem Gespräch in einem Café. Als es dann möglich war, in andere Länder zu reisen, ging es für Michael Beier zuerst nach England. „Ich habe anfangs viele Länder besucht, in denen ich mich mit Englisch verständigen konnte. Nur mit einem Rucksack ging es wenig später nach Stockholm. „Wenn ich nur einen Rucksack auf dem Rücken trage, dann geht’s mir am besten! Und das kann auch gern metaphorisch aufgefasst werden.“ Möglichst wenig Last mit sich schleppen, das tut ihm gut. Wer viel hat, muss sich um vieles kümmern.

Es folgten zwei Jahre, die er in Texas zubrachte, wo er eine Arbeit als Lehrer hatte. „Weltanschauung“, sagt er, „geht nur mit Welt anschauen.“ Er mag es, die Meinungen verschiedenster Menschen zu hören, ihre Lebenserfahrungen kennenzulernen, beeindruckende Landschaften zu genießen und über den Teller- rand hinauszuschauen. „All das, was

man dabei erlebt, kann man in keiner Fernsehsendung genau so einfangen.“

Was er bei seinen Reisen bisher gelernt hat, kann er in einen kurzen Satz packen: „Es geht im Leben nicht darum, dass man viel hat.“ Andere Menschen auf der ganzen Welt haben viel weniger als die meisten Leute hier in Deutschland, „und sie sind trotzdem glücklich.“

Pannen passieren ihm dabei natürlich auch, erst recht, wenn man kaum plant und oft improvisiert. „Manchmal weiß ich morgens nicht, wo ich abends schlafen werde.“ Und auch von Krankheiten blieb er nicht verschont. „Dengue-Fieber bekam ich auf den Philippinen, das war knapp“, erzählt er, und ab und zu streifte auch sein Magen angesichts der exotischen Kost.

Die schönen Erinnerungen überwiegen aber deutlich. Besonders hängengeblieben ist ein Abend in Thailand, „da schwamm ich in glühendem Plankton.“ Ein Einheimischer habe ihm geraten, noch ein Bad zu nehmen, „er bestand darauf, ich wusste aber nicht, warum.“ In 27 Grad warmem Wasser bei Mondschein stieg er also ins Wasser, „und wie ich mich bewegte, so fing alles um mich herum an zu glitzern und zu leuchten“, sagt er und seine Augen leuchten selbst dabei.

Mit einem Bus, Jeep und mit einem Motorrad geht es auch quer durch Tansania. Dort besuchte er

eine kleine Gemeinschaft, „es waren vielleicht 14 oder 15 Leute, die erstmal ziemlich gleichgültig reagierten.“ Später aber habe man ihm gezeigt, wie man Feuer macht. „Wir saßen lang zusammen und sind auf Jagd gegangen. Wir haben nur einen kleinen Vogel geschossen und jeder hat am Ende ein kleines Stück davon bekommen. Sie zeigten einen Tanz mit Pfeil und Bogen und dazwischen fiel das Wort Corona. Ich fragte jemanden, was sie da singen. Sie hörten davon, dass es eine Krankheit auf der Welt geben soll und deswegen haben sie Corona weggesungen.“

Menschen, die sich das erste Mal auf Fotos sehen

Wie zufrieden und zurückgezogen Menschen sein können, erlebte er auch hautnah auf seinen Reisen: „Ich habe mal einen Mann getroffen, der sich selbst nie auf einem Foto sah.“ In der Nähe einer Poststation sah er ihn. „Er hatte ein Paket, lief aber an einer Krücke.“ So entschied er sich, ihm zu helfen und nach Hause zu begleiten, „ich wusste eben nur nicht, dass es gut drei Kilometer weit weg ist“, sagt er lachend. Dort angekommen, waren der Kubaner und seine Frau sehr gastfreundlich, wenngleich sie selbst nicht viel hatten. „Hinter dem Haus hatte er einige Bäume, auch einen Bananenbaum. Er zog mit einem Stock eine Staude herunter und teilte sich eine Banane mit mir.“

Auch seine Machete habe er ihm schenken wollen, aber die habe er dankend abgelehnt. Michael Beier fragte, ob er ein Foto machen könne. „Er war total fasziniert, als er das Bild auf meinem Telefon sah – er hat sich, glaube ich, nie auf einem Bild gesehen.“

Auf die Frage, was er noch sehen möchte im Leben, muss er nicht lang überlegen. „In Südamerika gibt es noch einige weiße Flecken. Und ... auch wenn es vielleicht blöd klingt, aber Europa wär’ mal schön.“ Im Vergleich zu anderen Kontinenten ist in Europa vieles teurer. „Und man muss das Geld bestenfalls erst zusammenhaben, bevor man loszieht.“ An anderen Orten Geld zu verdienen, sei nicht immer einfach.

„Ich bin froh, dass meine Moni da genau tickt wie ich“, erzählt er über seine Frau. „Sie mag lieber den Norden, ich eher den Süden“, aber oft finden die beiden auch gemeinsame Ziele und Kompromisse.

Mit uns am Tisch isst er „Strammer Max“, doch das exotischste, was er bisher gegessen hat, ist Kina, den Meeresfrüchten angehörend. „Kina ist eine Art Seeigel, stinkt und schmeckt dennoch, wird roh gegessen. In Kolumbien gab es ‚Dicke Hintern‘-Ameisen. Unter den Früchten einmalig: Durian aus Asien – in Hotels und Flugzeugen verboten, weil sie so stark riechen, aber wunderbarer Geschmack.“

Hund landet nach Bissattacke im Tierheim

Akutes medizinisches Problem wurde bei dem Tier vermutet

Milbitz. Am Freitagabend kam es zu einem polizeilichen Einsatz nach einem Hundebiss. Zunächst war nach Darstellung von Zeugen ein Tierhalter in Gehren von seinem eigenen Hund, einem Mischlingsrüden, angefallen und gebissen worden. Er musste sich aufgrund seiner Verletzungen in ein Krankenhaus begeben.

Daraufhin holten Vater und Bruder des Hundehalters das Tier zu sich nach Milbitz, um ihn zu beaufsichtigen. Bei einem Spaziergang sowie im Haus habe der Rüde erneut ansatzlos nach ihnen geschnappt, aber nicht gebissen, erklärte der Vater des Hundehalters gegenüber der OTZ. Wegen der scheinbar grundlosen Attacken des sonst ausgeglichenen und gehorsamen Hundes gehe er nach Rücksprache mit einer Tierärztin davon aus, dass ein akutes medizinisches Problem vorliege. Der Hund wurde schließlich mit einem Blasrohr betäubt und landete anschließend im Tierheim. *red*

Glückwünsche

Heute gratulieren wir in **Gräfenthal** Adolf Seel zum 85. sowie in **Probstzella** Angelika Weise zum 75. Geburtstag und wünschen alles Gute.

Wir gratulieren **nachträglich** (30. April) in **Birkigt** Annerose Holzmann zum 75., in **Lehesten/Thür. Wald** Hermann Wetzel zum 80. sowie in **Oberweißbach** Gunda Demmler zum 95. und Rudi Herzog zum 80. Geburtstag und wünschen alles Gute.

Wir gratulieren **nachträglich** (1. Mai) in **Kamsdorf** Helga Goldhahn zum 70. Geburtstag und wünschen alles Gute.

Kirchen heute

KATHOLISCH
Rudolstadt

Katholische Kirche Sankt Marien, Heilige Messe, 19 Uhr, Rosenkranzgebet, 18.30 Uhr.

EVANGELISCH
Rudolstadt

Evangelisches Pfarramt Rudolstadt-Cumbach, Gesprächskreis, 19 Uhr. **Landeskirchliche Gemeinschaft**, Treffen für Frauen aller Altersgruppen, 19.30 Uhr.

Rudolstadt-Center, Meditation - Sitzen in der Stille, 19.30 Uhr.

Notdienste und Beratungen am Dienstag, den 2. Mai 2023

NOTRUF

Feuerwehr/Notarzt, Tel. 112.
Polizei, Tel. 110.
Ärztlicher/Zahnarzt-Notdienst, Tel. 116117.
Tierärztlicher Notdienst, Tel. 0361 / 64478808.
Erdgas, Tel. 0800 / 6861177.
Strom, Tel. 0800 / 6861166.
Gift, Tel. 0361 / 730730.
Landespolizeiinspektion in Saalfeld, Tel. 03671 / 560.
Polizeistation Rudolstadt, Tel. 03672 / 4530.
Thüringen Klinik Saalfeld, Tel. 03671 / 540.
ZWA - Wasserversorgung Saalfeld, Tel. 0173 / 3791305.
ZWA - Wasserversorgung Rudolstadt, Tel. 0173 / 3791307.
ZWA - Abwasserbeseitigung,

Tel. 0173 / 3791303.
Saalfelder Energienetze, Strom/Gas, Tel. 03671 / 590290.
Energieversorgung Rudolstadt - Erdgas/Wärme, Tel. 0800 / 6861140.
Energieversorgung Rudolstadt - Strom/Beleuchtung, Tel. 0800 / 6861139.
Netkom - Störungen der Internetverbindung, Tel. 0361 / 60006033.

APOTHEKEN

Gräfenthal
Marien-Apotheke, Mo 8 - Di 8 Uhr, Coburger Straße 15, Tel. 036703 / 80236.

Neuhaus am Rennweg

Rennsteig-Apotheke, Di 8 - Mi 8 Uhr, Schwarzbürger Straße 9, Tel. 03679 / 79110.

Remda

Apotheke, Di 8 - Mi 8 Uhr, Remdaer Markt 3, Tel. 036744 / 22223.

Rudolstadt

Stadt-Apotheke, Mo 8 - Di 8 Uhr, Anton-Sommer-Straße 1, Tel. 03672 / 424526.

Saalfeld

Apotheke von Hirschhausen, Mo 8 - Di 8 Uhr, Obere Straße 1 a, Tel. 03671 / 2163.

Gertruden-Apotheke, Di 8 - Mi 8 Uhr, Blankenburger Straße 1 - 3, Tel. 03671 / 2722.

Uhlstädt

Uhlen-Apotheke, Di 8 - Mi 8 Uhr, Jenaische Straße 90 d, Tel. 036742 / 62293.

BERATUNG

Bad Blankenburg

Pflegeberatung, Diakonisches Pflegeheim, Wirbacher Straße 7, Di 13-15 Uhr, Tel. 036741 / 5710.

Rudolstadt

Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung (Termine nach Vereinbarung), Awo Erziehungs- und Familienberatung Saalfeld-Rudolstadt, Schwarzbürger Chaussee 12, Di 8-17 Uhr, Tel. 03672 / 411528.

Hilfe für Kriminalitätsoffer, Weißer Ring, Tel. 0151 / 55164685.

Pflegeberatung, Pflegeheim der Diakonie, Rudolspark 6, Di 9-11 Uhr, Tel. 03672 / 461000.

Saalfeld

Beratung bei Lebenskrisen und allgemeinen Problemen, Haus der Diakonie

- Frauenzentrum Waage, Brudergasse 11, Di 9-12, 13-15 Uhr, Tel. 0160 / 97350787.

Beratung für Betroffene und Angehörige, Haus der Diakonie - Psychosoziale Suchtberatungsstelle, Brudergasse 18, Di 8-12, 13-18 Uhr, Tel. 03671 / 52565111.

Herbstzeitlose, Informations- und Beratungszentrum, Am Blankenburger Tor 2, Di 9.30-11 Uhr, Tel. 03671 / 563329.

BLUTSPENDE

Schwarza

Awo-Begegnungsstätte, Kopernikusweg 2, Di 16-18.30 Uhr, Tel. 03672 / 476579.

Service

Auch Seniorenzüge!

Mit unserer Erfahrung helfen wir, ein Stück Heimat an den neuen Wohnort zu tragen.



Umzüge

Coriand GmbH

Spitzweidenweg 28a
07743 Jena
03641-426437
www.umzuege-coriand.de

ÖL/GAS RAUS - PELLETS REIN!



IBC Heiztechnik
Festbrennstoffheizsysteme
www.ibc-heiztechnik.de
0 36 32 - 66 747 0
7.499 €

GUSSHEIZKESSEL aus Thüringen

Auf Personen zugefahren

Bad Blankenburg. Am Sonntagmorgen wurden die Beamten der Saalfelder Polizei nach Bad Blankenburg in die Hermann-Petersilge-Straße gerufen. Dort solle ein junger Mann betrunken über den Parkplatz des Kik-Marktes fahren und dabei auch auf umstehende Personen direkt zugefahren sein, so die Einsatzmeldung.

Die eintreffenden Beamten stellten vor Ort einen augenscheinlich stark alkoholisierten Mann fest. Ein Atemalkoholtest ergab einen Wert von über zwei Promille.

Bei der anschließenden Prüfung der Fahrzeugpapiere des 19-jährigen stellte sich heraus, dass er nicht im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis war. Es wurden unter anderem Anzeigen wegen Trunkenheit im Verkehr sowie Fahren ohne Fahrerlaubnis gefertigt. *red*

Kurzmeldungen

Zeugenaufruf nach Verkehrsunfall

In der Nacht zum Samstag kam es in der Saalfelder Pestalozzistraße zu einem Verkehrsunfall mit einem beteiligten Fahrzeug. Dabei entstand erheblicher Sachschaden auf einem Firmengelände sowie wirtschaftlicher Totalschaden am Unfallfahrzeug. Zum Unfall werden Zeugen gesucht. *red*

Haus brennt in Garnsdorf

In Saalfeld-Garnsdorf kam es am Samstagmittag zu einem Brand in einem Einfamilienhaus. Die Feuerwehr konnte das Feuer im Haus rechtzeitig eindämmen und so einen Vollbrand des Gebäudes verhindern. Aufgrund des Einsatzes kam es zur zeitweiligen Vollsperrung der anliegenden Bundesstraße. Die Brandsache konnte ermittelt werden, wurde aber durch die Polizei nicht mitgeteilt. *red*

Alte Schönheiten glänzen in Sitzendorf

23. Oldtimertreffen mit Harley-Davidson, Wartburg und Mercedes

Roberto Burian

Sitzendorf. Die Besitzer der historischen Fahrzeuge brennen schon voller Vorfreude auf den Termin. Das Oldtimertreffen in Sitzendorf ist eines der ersten seiner Art im Jahr. Am 1. Mai auf dem Gelände der Porzellanmanufaktur dabei zu sein, hat für viele der Besucher schon Kultcharakter, egal, ob sie zum Sehen gekommen sind oder gesehen werden wollen. Das Treffen für Autos, Motorräder und Traktoren zieht nicht nur Fans aus der Region, sondern auch viele darüber hinaus an. Das war bei der 23. Auflage am Montag nicht anders. Zirka 40 aktive Teilnehmer, über 300 seltene Schönheiten aus längst vergangenen Tagen und viele Schaulustige gaben sich ein Stelldichein. Zum Tagesprogramm zählte eine Ausfahrt, die über Mellenbach, Königsee, Dröbischau, Bad Blankenburg und durch das Schwarzatal zurück nach Sitzendorf führte. Unterwegs waren Sonderprüfungen zu absolvieren.

Oldtimer und Youngtimer werden immer beliebter und überzeugen nicht nur durch ihre Originalität, Optik und ihren Wert, denn wie sagt man: „Liebe geht durch den Wagen“. Und so konnte sich Moderator Uwe Hermann über eine Spitzenveranstaltung bei Spitzenwetter freuen. Dieser hatte vor 23 Jahren gemeinsam mit Siegfried Schönehd aus Oberworbach die Idee für ein solches Treffen umgesetzt. „22-mal war ich der Moderator. Nur einmal, als ich zur Messe in Hongkong war, hat mich Siegfried Schönehd vertreten“, erinnert sich Hermann. Was der mittlerweile 80-jährige auch spontan bestätigte. Heute hat das Bauernmuseum für die Veranstaltung den organisatori-



Mario Friedrich von den Sitzendorfer Oldtimerfreunden (rechts) begrüßt Karl-Heinz Zierebni aus Großbreitenbach mit seinem Mercedes 170S, Baujahr 1950.

ROBERTO BURIAN

schen Hut auf. Dessen Chef Günther Gothe hatte sprichwörtlich alle Hände voll zu tun, um für die zahlreichen Neuankömmlinge einen Parkplatz zu finden. Neben Oldtimern waren dieses Mal auch wieder viele Youngtimer am Start, also Fahrzeuge neuerer Baujahre, die auf den Straßen aber mittlerweile auch schon zu den Raritäten gehören. „Hier ist jeder willkommen; vom alten Hasen bis zum Nachwuchsfahrer“, betonte Gothe.

Lack, Leder und viel glänzendes Blech sind zu bewundern. Zu sehen sind die spartanischen Vorkriegs-Klassiker sowie die komfortablen Limousinen, ob im offenen Roadster oder im sportlich geschnittenen Coupé. Die Chromteile blitzen in der Sonne. Den Mercedes 170S, Baujahr 1950, hat Karl-Heinz Zierebni aus Großbreitenbach aus

Amerika. Er ist einer der Hingucker auf dem Gelände. Ab und an ist er damit auch unterwegs. Vor allem dann, wenn Oldtimerfreunde eine Ausfahrt organisieren.

Ungebrochen scheint auch die Faszination der Ost-Fahrzeuge, die noch vor 40 Jahren auf den Straßen rollten, dann binnen kurzer Frist aus dem Verkehr gezogen wurden und jetzt als Oldtimer Kultstatus genießen. Der Weg vom Auslaufmodell zum Kultobjekt war lang. Doch mittlerweile haben sich Ost-Autos und Zweiräder zum Sammlerstück gewandelt. Von allen Seiten strömten zuckelnde Zweiräder aus DDR-Zeiten in den kleinen Ort. Ein herber Geruch nach Zweitakt-Sprit zog durch das Gelände. So hat so manches Fahrzeug seine Geschich-

te, wie auch die Harley-Davidson, Baujahr 1941, von Udo Priemel. Der 63-jährige Allendorfer, der nach eigener Aussage schon gefühlt 20-mal beim Treffen dabei war, ist ein bekennender Fan historischer Zweiräder.

Die seltenen Schönheiten aus längst vergangenen Tagen gehören noch lange nicht zum alten Eisen, sie bieten in Zeiten von Leichtbauweise und aufstrebender Elektromobilität einen eindrucksvollen Anblick. Für wahre Fans ist ein Auto oder Motorrad mehr als ein Fortbewegungsmittel. Es ist Statussymbol, Lifestyle-Accessoire und Kunstwerk. Für Besucher war es eine Augenweide, wie die frisch polierten Autos in der Sonne strahlten und verchromte Zierleisten um die Wette glänzten.

Belegung des Arbeitsmarkts nur sehr verhalten

Arbeitslosenquote liegt bei 6,4 Prozent

Jens Voigt

Saalfeld. Im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ist die Zahl der Arbeitslosen im April geringfügig gesunken, und zwar um zwölf Personen auf 3335. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es jedoch 592 Arbeitslose mehr. Die Arbeitslosenquote betrug im April 6,4 Prozent; vor einem Jahr lag sie bei 5,1 Prozent. Im Rechtskreis SGB III – also bei Empfängern des früheren Arbeitslosengelds – lag die Erwerbslosigkeit bei 1087 Fällen, das sind 73 mehr als im Vorjahr. Im Rechtskreis SGB II – ehemals Hartz vier – gab es 2248 Arbeitslose; im Vergleich zum April 2022 waren es 519 Fälle mehr.

Im April meldeten sich 650 Personen neu arbeitslos, das waren 117 mehr als vor einem Jahr. Gleichzeitig beendeten 659 Menschen ihre Arbeitslosigkeit, 45 mehr als im April 2022. Seit Jahresbeginn gab es 2593 Zugänge von Arbeitslosen (gegenüber dem Vorjahreszeitraum 447 Meldungen mehr). Dem gegenüber stehen 2231 Abmeldungen von Arbeitslosen, davon nahmen 264 Menschen eine Erwerbstätigkeit auf. Im April meldeten sich 232 zuvor erwerbstätige Personen arbeitslos, 17 mehr als vor einem Jahr.

Arbeitsagentur geht von steigender Beschäftigung aus

Im April waren 754 Arbeitsstellen gemeldet, gegenüber März ist das ein Rückgang von 28 oder 4 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 131 Stellen weniger (minus 15 Prozent). Arbeitgeber meldeten im April 140 neue Arbeitsstellen, das waren 28 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Seit Jahresbeginn sind damit 534 Stellen eingegangen, das ist eine Abnahme um 21 Prozent im Jahresvergleich. Zudem wurden im April 167 Arbeitsstellen abgemeldet, 25 Prozent mehr als im Vorjahr. Das Jobcenter Saalfeld-Rudolstadt betreut 3160 Bedarfsgemeinschaften; 335 (plus 11,9 Prozent) mehr als vor einem Jahr. Die Zahl der Arbeitslosengeld-II-Bezieher wuchs auf 4170 Personen, ein Anstieg um fast 22 Prozent.

Das geringfügige Sinken der Erwerbslosigkeit ist aus Sicht von Torsten Hammer, Geschäftsführer Operativ der Arbeitsagentur Thüringen Ost, überwiegend saisonal bedingt, da trotz anhaltend kühler und nasser Witterung Saisonbetriebe ihre Arbeit wieder aufgenommen haben. *ju*

Gesundheitsamt und Schwangerenberatung tun sich zusammen

Vernetzung der Partner soll Ratsuchenden zukünftig noch besser helfen. Auch gemeinsame Veranstaltungen sind geplant

Saalfeld. Das Gesundheitsamt Saalfeld-Rudolstadt und die Schwangerenberatung des DRK Kreisverbandes Saalfeld-Rudolstadt e. V. bauen ihre langjährige Zusammenarbeit noch weiter aus. Wie aus einer Pressemitteilung hervorgeht, beteiligt sich die Beratungsstelle sich ab sofort auch im Netzwerk „Prävention und Gesundheitsförderung“ des Landkreises, um noch besser über die Angebote der Schwangerenberatung zu informieren und Ratsuchenden helfen zu können.

„Eine bessere Vernetzung unseres Gesundheitsamtes mit allen Partnern kann den Menschen im Landkreis nur zu Gute kommen“, bekräftigt Landrat Marko Wolfram. „Es kann sich wirklich jeder mit Fragen rund um die Themen Schwangerschaft und Geburt bei uns melden“, betont Annett Spitzner, Leiterin der DRK-Schwangerenberatung. Auch Angehörige können sich kostenfrei über die Angebote informieren.

Laut Spitzner seien im Rahmen der Schwangerenberatung zunehmend auch psychische Belastungsstörungen und multiple Problemlagen ein Thema. Als neuer Netzwerkpartner, der sich künftig auch in den Arbeitsgruppen engagiert, können solch komplexe Themen noch effektiver behandelt werden, um den Betroffenen zu helfen.

Weiterhin können Beratungen zu finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten hinsichtlich der Erstauss-

stattung von Babys und für Familien mit Kindern, welche sich in einer Notsituation befinden, eingeholt werden. Beratungen finden laut Mitteilung auch zum Thema Familienplanung, Verhütung und Schwangerschaftsabbruch statt.

Die Durchführung von sexualpädagogischen Unterrichtseinheiten und Projekten in Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie Schulen sind ebenfalls fester Bestandteil des Angebotes.

Auch gemeinsame Veranstaltungen der Partner sollen durchgeführt werden: So soll zum Selbsthilfe- und Gesundheitstag des Landkreises am 12. August auch die Schwangerenberatung mit einem Informationsstand vertreten sein. *red*

Mehr Infos zum Thema Schwangerenberatung unter <https://www.drk-saalfeld-rudolstadt.de/angebote/kinder-jugend-und-familie/schwangerschaftsberatung>

50 Jahre Antiquitätenhandel in Rudolstadt

Wo einst Gerd E. Schäfer und Angelika Domröse einkauften: Vom Geheimtipp zum erfolgreichen Auktionshaus

Heike Enzian

Rudolstadt. Für viele ältere Rudolstädter ist es eine nette Erinnerung, für die Familie Wendl der Grundstein des heute so erfolgreichen Familienunternehmens: Vor genau 50 Jahren, am 2. Mai 1973, eröffnete Martin Wendl mit seiner damaligen Frau Bettina die „Rudolstädter Antiquitätenstube“ am Schlossaufgang VI. Nach dreijährigem bürokratischem Kleinkrieg, da private Gewerbe genehmigungen zu dieser Zeit so gut wie nicht zu bekommen waren.

Martin Wendl besinnt sich nicht nur auf das Datum. „Ich kann mich sogar noch an die erste Kundin erinnern. Es war eine in Rudolstadt

ziemlich bekannte Arztgattin, die ausschließlich blaue Kobaltglasvasen sammelte. Nach ihrem Tod vor einigen Jahren kam dann die Sammlung in das Auktionshaus und dadurch wieder in den Sammlerkreislauf“, erzählt er.

Beliebt selbst bei der Berliner Künstlerprominenz

Schnell wurde das Geschäft zum Geheimtipp, das sich bis zur Berliner Künstlerprominenz herumgesprochen hatte. „Eberhard Esche war regelmäßiger Kunde mit seiner Frau Cox Habbema, es kauften Gerd E. Schäfer, Angelika Domröse mit ihrem Mann Hilmar Thate und der Dramatiker Peter Hacks. Aber



Vor 50 Jahren: Am 2. Mai 1973 eröffnete Martin Wendl mit seiner damaligen Frau die „Rudolstädter Antiquitätenstube“ am Schlossaufgang VI.

FAMILIE WENDL

auch die Rudolstädter Künstler waren häufig zugange, gab es doch auch Setzkastennippes von 1 bis 3 Mark zu kaufen für kleine Premiengeschenke“, schaut er auf die damaligen Zeiten zurück. Die alten Möbel, die es hier gab, waren eine willkommene Abwechslung und ein schöner Kontrast zu den sonst angebotenen HO-Schrankwänden.

Entzückensschreie der Damen noch heute im Ohr

„Ich habe heute noch die spitzen Entzückensschreie der Damen in den Ohren, die aus der ‚Kulturakademie‘ in der Ludwigsburg kamen und sich regelmäßig auf Urgrößmutter's Unterwäsche, Stickmuster-

tücher, Leinenballen und Spitzen und Borten für ihre Handarbeiten stürzten“, so Martin Wendl.

Bis 1987 betrieb er das Geschäft. Dann machten die DDR-Oberen einen Strich durch die Rechnung. Die Firma im Auftrag von Devisenbeschaffer Alexander Schalck-Golodkowski hatte es auf Kunstgegenstände und Antiquitäten abgesehen, die dann für Devisen verkauft wurden. Es kam zur Zwangsenteignung, die Familie verließ die Stadt und das Land. 1991 erfolgte dann der Neustart in Rudolstadt mit der Versteigerung von Kunst und Antiquitäten im Kundenauftrag im Kunst- und Auktionshaus von Anke und Martin Wendl.

► Geschäftsempfehlungen

Geflügelauslieferung

Tiere aus eigener Aufzucht.
Wir kommen in der nächsten Woche am **Mittwoch, 10. Mai 2023**

Nächster Termin: Mi., 31. Mai 2023

7.30	Böhlscheben	Bushaltestelle
7.45	Cordobang	Bushaltestelle
8.00	Fröbitz	Bushaltestelle
8.15	Quittelsdorf	Glascontainer
8.30	Watzdorf	Brauerei
9.00	Kleingölitz	Kirche
9.10	Großgölitz	Glascontainer
9.20	Leutnitz	Brücke im Ort
9.30	Thälendorf	Im Ort
9.45	Rottenbach	Bahnhof
10.00	Oberköditz	Bushaltestelle
10.15	Horba	Im Ort
10.30	Königssee	Gasthaus Felsenkeller
10.40	Garitz	Bushaltestelle
10.50	Lichta	Gasthaus
11.00	Aschau	Im Ort
11.15	Allendorf	Wasserpumpe
11.30	Bechstedt	a. D. Linde
11.45	Unterhain	Bushaltestelle
12.00	Markenbach	Bushaltestelle
12.10	Oberhain	Unterer Brunnen
12.20	Barigau	Dorfplatz
12.30	Egelsdorf	Kirche
12.40	Dröbischau	Dorfplatz
12.50	Oberschöbling	Im Ort
13.15	Miltitz b. Rottenbach	Gemeindeverwaltung
13.30	Paumzella	Bushaltestelle
13.45	Hengelbach	Bushaltestelle

Geflügelzucht Edmund Schulte
33129 Delbrück, Adlerweg 1
Zweigbetrieb: 99510 Niederreiß (AP),
Rudersdorfer Str. 1
05244/974946 oder 05244/8914

NORMA®

Kulinarische Reise

ab Dienstag, 2. Mai

Preissenkung!
zuverlässig, konsequent und fair!

Landfein Original Irische Butter
250-g-Packung (1kg = 9,16) je Packung
billiger
statt 2,49 **2,29**

Landfein Deutsche Markenbutter
250-g-Packung (1kg = 5,80) je Packung
billiger
statt 1,49 **1,45**

dauerhaft billiger seit 28.04.2023

Original englische Marmelade
CHIVERS
Lemon Curd 320-g-Glas (1 kg = 7,78),
Ginger Jam oder English Orange Marmelade
340-g-Glas (1 kg = 7,32) je Glas

28% billiger
UVP 3,49 **2,49***

Premium Heidelbeeren klimaneutral
Spanien/Marokko Kl. I,
450-g-Schale (1 kg = 8,42)
je Schale

3,79* **450 g!**

Bananen lose,
(1 kg = 1,11) je kg

1,11* **13% billiger**

Gültig bis 7. Mai

Italienische Pralinen XXL
verschiedene Sorten in einer
Packung, 800-g-Packung (1 kg = 7,49)

5,99* **800 g**

Griechischer Honig
MUSES
Pinien- oder Blütenhonig
1-kg-Glas (1 kg = 7,99) je Glas

34% billiger
zum Vergleich: UVP
450-g-Glas = 5,49
7,99*

Delikatess Creme in vielen
verschiedenen Sorten
mild oder scharf,
160-g-Tube (1 kg = 11,19)
je Tube

35% billiger
UVP 2,79 **1,79***

Erdbeeren Spanien
Kl. I,
ausgewählte
Früchte,
900-g-Steige
(1 kg = 4,93)
je Steige

4,44* **900 g!**

kontrollierte Qualität

Gurken Deutschland/
Niederlande, Kl. I
je Stück

statt -55 **-44*** **20% billiger**

Gültig bis 7. Mai

Katzen-Trockenfutter
mit Truthahn 1,4-kg-Packung
PERFECT FIT (1 kg = 3,56) oder mit
Huhn 1,9-kg-Packung (1 kg = 2,63)
je Packung

32% billiger
zum Vergleich:
UVP Perfect Fit
750-g-Packung = 3,95
4,99*

1,9 kg

Tierisch gut!
Über 130 Artikel ständig im Sortiment!

Snacks Dreamies
mit Huhn oder Käse;
Whiskas mit Huhn &
Käse, Lachs, Pute,
Rind oder Anti-Hairball, 60-g-
Packung (1 kg = 18,50)
je Packung

UVP 1,45
1,11* **23% billiger**

Roy Snacks
Fisch- & Hühnchen-
streifen oder Calcium-
Knochen, 360-g-Beutel
(1 kg = 13,86)
je Beutel

ca. 120 Stück
4,99* **360 g**

Paprika Sweet Mix
Spanien
Kl. I,
rot und gelb,
1-kg-Netz
(1 kg = 3,59)
je Netz

XXL - 1 kg!
3,59*

Snacktomaten
1 kg Spanien/Marokko,
Kl. I

(1 kg = 3,49)
je Eimer

das ist billig!
3,49*

Gültig bis 7. Mai

NORMA® IMMER MEHR FÜRS GELD!

SEIT ÜBER 50 JAHREN - IMMER DER BESTE PREIS!

Schepach Benzin-Rasenmäher
MS161-46
Leistungsstarker 4 Takt Motor 2,6kW/3,5 PS
Extra große 55 Liter Fangbox
7-fache Schnitt-
höhenver-
stellung
25-75mm
Klappbarer
Handgriff
Kugelgelagerte
Laufrollen
5 Jahre Garantie

Kraftvolle
2,6 kW/3,5 PS!

50% billiger
UVP 399,-
199,-*

24 Auch online

Aluminium-Ampelschirm Ø ca. 3 m
mit Kurbelmechanismus zum einfachen Öffnen
und Schließen • Stabile Konstruktion aus pulverbeschichtetem
Stahl und Aluminium • Ohne Beschwerungs-
platten • Gewicht ca. 14 kg
3 Jahre Garantie

6in1
Radantrieb
Mähen
Fangen
Mulchen
Seitenauswurf
Reinigungs-
funktion

je Ausführung
79,99*

24 Auch online

Schepach Teichdruckfilter-Komplett-Set
PFS8000 SE • Reinigt das Wasser von Verun-
reinigungen und entfernt außerdem Grünalgen sowie
schädliche Keime und Bakterien – ganz ohne Chemie
• Für Teiche bis 8000 Liter • Kesselvolumen 9,5 Liter
• Mit Verschmutzungsgrad-Anzeige 5 Jahre Garantie je Set

Special Edition inklusive:
✓ Tauchpumpe mit 10 m Kabellänge
✓ Zuschneidbarer 5 m Schlauch
✓ Für Zu- und Ablauf
✓ Leistungsstarke 43 Watt Pumpe
✓ 11 Watt UV-C-Lampe

33% billiger
UVP 149,99
99,-*

24 Auch online

Schepach Gartenpumpe GP1100
• Ideal zum Bewässern von
Gartenanlagen im Außenbereich oder zur
Hauswasserversorgung im Innenbereich
• Förderdruck ca. 4,5 bar • Maximale Wasser-
temperatur: 35°C • Sauganschluss: 1" IG
• Druckanschluss 1" IG

5 Jahre Garantie

53% billiger
UVP 129,-
59,99*

24 Auch online

by LECO Doppel-Gartenliege ca. 2 x 2 m
Wetterfeste und strapazierfähige Bespannung • Robustes Stahlrohrgestell
ca. 200 x 200 x 45/90 cm
Maximale Belastung
ca. 2 x 100 kg

37% billiger
UVP 239,95
je Ausführung
149,-*

24 Auch online

**WALTER 3 in 1 Li-Ion Akku-
Rasentrimmer 20V**
Längenverstellbare Teleskopstange
Kraftvoller 20V Li-Ion Akku für
eine lange Betriebszeit
Schnittbreite ca. 300 mm
Schnittwinkel einstellbar
0° bis 90°
Praktische Führungsrolle
3 Jahre Garantie

24% billiger
UVP 79,90
59,99*

24 Auch online

**ElleNor Leggings mit Streifen,
für Damen • 95% Polyester,
5% Elasthan • Größen S (36/38)–XXL (52/54)**

je Leggings
6,99*

MAUI Sneaker für Damen
Obermaterialmix aus leichtem
Textil und stabilisierendem PU
• Amtungsaktive Textil-Innenausstattung
• Memory-Foam-Decksohle • Schockabsor-
bierende Phylon-Laufsohle • Größen 38-41

je Paar
19,99*

**eSolar LED-Solar-Garten-
lampe 4er • Mit Erdspeier oder zur
festen Bodenmontage • Gebürsteter
Edelstahl und Glas**
ca. 8 Stunden
Leuchtdauer
ca. 5,7 x 7 x
27,6 cm
je 4er-Set

25% billiger
UVP 39,99
29,99*

24 Auch online

LED-Solar-Leuchte
„Pustelblume“ • Aus Edelstahl
und Kunststoff mit 48 biegsamen
Drahtstrahlen • Höhe ca. 8 cm
• IP44 spritzwassergeschützt
3 Jahre Garantie

12,99*

24 Auch online

**ElleNor Socken
Ronley 15 Paar**
für Damen und Herren
• 80% gekämmte Baumwolle
• Größen 35/38–43/46

je 15 Paar
12,99*

MB Bequemenschuhe
Mario Buccelli für Herren
• Obermaterial hochwertige Lederoptik
• Super-Soft-Fußbett • Druckdämpfende
PU-Laufsohle • Größen 41–45 je Paar

je Paar
15,99*

KRAFT Gartenbauschrauben
Korrosionsschutzklasse C4 – vor Rost schützend

Verschiedene
Ausführungen!
3,5 x 30 mm bis
6 x 120 mm erhältlich

je Ausführung
6,99*

24 Auch online

**ElleNor Sneaker-Socken
Ronley 10 Paar**
Herren • Hautsympathisch durch hohen
Baumwollanteil • Größen 35/38–43/46

je 10 Paar
6,99*

46% billiger
UVP 29,99
15,99*

* Keine Mitnahmegarantie! Sofern der Artikel in unserer Filiale nicht vorhanden ist, können Sie diesen direkt in der Filiale innerhalb von 2 Tagen ab o.g. Werbebeginn bestellen und zwar ohne Kaufzwang oder Sie wenden sich bezüglich kurzfristiger Lieferbarkeit an www.norma-online.de/aktionsartikel. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Sie einzelne Artikel zu Beginn der Werbeaktion unerwartet und ausnahmsweise in einer Filiale nicht vorfinden. Wir helfen Ihnen gerne weiter. Schuhe und Textilien teilweise nicht in allen Größen erhältlich. Alle Preise in Euro. Bei Druckfehlern keine Haftung. *Letzter Aktionspreis innerhalb 30 Tagen.

NORMA®

NEUGIERIG? JETZT SCHON ALLE ANGEBOTE DER NÄCHSTEN WOCHEN IN UNSERER APP!

Hier APP gratis downloaden

www.norma-online.de